

Gerd Simon

Unter Mitwirkung von

Klaus Eckert

Joachim Lerchenmüller

Anna Lux

Gabriele Scheiner

Chronologie Fricke, Gerhard Paul

(*20.08.1901)



Gerhard Fricke (vor 1937)

A handwritten signature in black ink, written in a cursive style. The name "Gerhard Fricke" is clearly legible, with a stylized flourish at the end of the last name.

Unterschrift Frickes 1965

s. KraKr + WBG

Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt
Abt	Abteilung
aoProf	außerordentlicher Professor
Arb	Arbeit
Av	Aktenvermerk
BA	Bundesarchiv (Berlin-Lichterfelde)
BA Po	Bundesarchiv Potsdam (heute im BA)
BAHo	Bundesarchiv (Dahlwitz-)Hoppegarten
BDC	Berlin Document Center (seit 1994 im BA)
Bl	Blatt
DA	Deutsche Akademie (München)
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DLA	Deutsches Literaturarchiv (Marbach)
Dok = Doc	Dokument
DSAv	Deutsches Spracharchiv (im IDS)
dt	deutsch
DU	Deutschunterricht
DZA	Deutsches Zentralarchiv
E (= Exz)	Exzerpt (auf Grund von Autopsie)
EWD	Europäischer Wissenschaftsdienst
F	Findmittelinformation
Ffm	Frankfurt am Main
Fkt	Funktion
GA	Gutachten
GIFT	Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen e.V.
GStA	Geheimes Staatsarchiv (Berlin –Dahlem)
HD	Heidelberg
Heid Ms	Heidelberger Manuskripte
HUB	Humboldt Universität Berlin
IDS	Institut für deutsche Sprache (Mannheim)
IfZ	Institut für Zeitgeschichte (München)
IGL	Internationales Germanistenlexikon
Inst	Institut
IVG	Internationale Vereinigung der Germanisten
K	in Archiv als Kopie vorhanden
Kap	Kapitel
KE	„Kriegseinatz der Geisteswissenschaften“
KEG	„Kriegseinatz der Germanisten“ (im KE)
Korrbl	Korrespondenzblatt

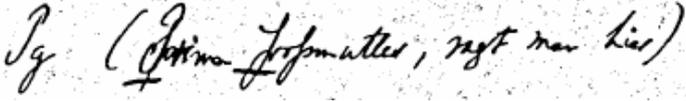
KPA	Kulturpolitisches Archiv
KWI	Kaiser-Wilhelm-Institut
LHA	Landeshauptarchiv
Lif	Lebenslauf
MfV	Ministerium für Volksbildung
Min(i)	Ministerium / Minister
Mitgl	Mitglied
MPI	Max-Planck-Institut
NL (= Nachl)	Nachlass
NSD(DB)	Nationalsozialistischer deutscher Dozentenbund
o.V.	ohne Verfasserangabe
oD	ohne Datumsangabe
oProf	ordentlicher Professor
oU	ohne Unterschrift
PA	Personalakte
Pb	Personalbogen
PC	im Personal Computer vorhanden
PD = PrivDoz	Privatdozent
Pg	Parteigenosse
Phil Fak	Philosophische fakultät
Prot	Protokoll
REM	Reichserziehungsministerium
Rep	Repertorium
Rez	Rezension
RFR	Reichsforschungsrat
RFSS	Reichsführer der SS [= Himmler]
Rgf	Reichsgeschäftsführer (=Sievers/Wolfram)
RMI	Reichsministerium des Innern
SD	Sicherheitsdienst
Sekt	Sektion
Sipo	Sicherheitspolizei → Gestapo
SSHA	SS-Hauptamt
Stasi	Ministerium der Staatssicherheit der DDR
stv (=stellv)	stellvertretend
Tü	Tübingen
ua	unter anderem
UAL	Uniarchiv leipzig
UB	Universitätsbibliothek
UK	Unikurator

uvam	und vieles andere mehr
va	vor allem
WBG	Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft
Wiss	Wissenschaft
WK	Weltkrieg
Zs	Zeitschrift

00000000	zu Fricke, Gerh	BA NS 15/ 27, Bl. 152 + NS 15/158b, Bl. 146 F
00000000	176344 DA-Prot. o.D. Mitgl. der Abt „Dt. Schrifttum“ Mitgl. der Abt „Ausschuß f. d. Methodik d. DU f. Ausländer	BA BDC PA Fricke E
00000000	LerchenmüllerJoachim: Die Reichsuniversität Straßburg: SD- Wissenschaftspolitik und wissenschaftliche Karrieren vor und nach 1945 Kap.: ‘Unbelastet’, unerwünscht? Gerhard Fricke's Tübinger Nachkriegsjahre. „Klaus Ziegler, der am Straßburger Germanischen Seminar als Assistent von Gerhard Fricke und Friedrich-Wilhelm Wentzlaff-Eggebert gearbeitet hatte, wurde 1946 in Göttingen Privatdozent, später Ordinarius in Tübingen“ [sehr ausführlich über die Tübinger Zeit]	wo? PC
00000000	Hübner, Neckel, Petersen, Reichardt, Kienast Germ. Sem Bln Heiermeier Kummer, B DFG Jung, Gerh Fricke , Gerh	BA 49.01 REM VF II Bd. 2 F
00000000	Fricke, Gerhard; Fricke, Hermann; FriebeL;	BA 49.01 REM VF II Bd. 6 A 010042 F
19341000	005314-15 o. D. [letztenanntes Datum: 19341] Pb Gerhard Fricke <u>geb</u> : 20.8.01 in Waschke <u>Vater</u> : Fricke Otto <u>Stand</u> : Pfarrer <u>Mutter</u> Kuhfuss Alberine	BA R21 Anh 10005 Bl. 2569 K

	<p><u>Ehefrau</u>: Lamprecht Irmgard</p> <p><u>Bildungsgang</u>: Joachimsthaler Gymnasium Templin 1914-20 – Studium: theol u phil in Greifswald Tübingen Rostock – 1. u. 2. theol Examen in Stettin 1925 u 1927 – Lic. theol in Rostock 1926 – Domkandidatenstift Berlin 1925-26 – Dr. Phil in Göttingen 1929 – Habilitation f neuere dt Philol 1931 in göttingen</p> <p><u>Besonderes Forschungsgebiet</u>: Neuere dtsche Lit- u Geistesgeschichte</p> <p><u>Dienstlaufbahn</u>: Habilitation Juli 1931- Vertretungen a d Uni Berlin: 1931-34 – plm aoProf berlin 1934 1. April – oö.Prof Uni Kiel 1934 1. Okt</p> <p><u>Militärverhältnisse</u>: Angehöriger des Freiwill. Landesjägerkorps (Märker) Feb – Sep 1919</p> <p><u>Politische Betätigung</u>: NSDAP Nr. 2.376.295</p>	
19010820	<p>176345</p> <p>Nationale; FrickeGerh geb in Waschke [bei Posen]</p> <p>Gymnasium: Templin</p> <p>Promotion Rostock 30. Juli 26.“Der religiöse Sinn der Klassik Schillers“</p> <p>Promotion philos: Göttingen 31.10.1929</p> <p>Habilitation: Juli 1931</p> <p>aoProf 19340911 mit wirkung vom 1.4.34</p> <p>PD in Gö + „beauftragt mir Vorlesungen in Berlin“ [Fortsetzung fehlt]</p>	<p>UA HUB UK F 142 BI 3</p> <p>K</p>
19010820	<p>Stasi-Info (grüne Kartei) FrickeG</p> <p>Dienststelle. Hochschularb. Gem. f. Raumforschung an der TH Karlsruhe Dststellung: Stellv. Leiter</p>	BAPO RMI 27 133 o.D. Bl. 52
19290000		<p><u>Fricke</u>: Gefühl und Schicksal bei Heinrich von Kleist. Berlin 1929</p>
19300000	<p>Fricke: Die Problematik des Tragischen im Drama Schillers</p>	<p>Jb d <u>Freien Deutschen Hochstifts</u> 1930,3ff</p> <p>F</p>
19330000	<p>Stasi-Info (grüne Kartei) FrickeG</p> <p>heute: Goethe-Institut / seit 1933 a.o. Professor vor 1945: Privatdozent f. Literaturgesch. an der Uni Berlin (Unterlagen +) 17.8.67</p>	BAHo DOK/P 3433 (Suchauftrag)
19330000	<p>118886-118897 [o.D.] [1933?]</p> <p>Petersen, Julius an Panzer</p> <p>betr : Besetzung Nachfolge Gundolf in Heidelberg.</p> <p>Empfiehl Viëtor Pongs und Cysarz in dieser Reihenfolge.Strich</p>	<p>UB HD Heid.Ms. 3824 G 2. 385 Nr. 84</p> <p>K</p>

	<p>Rechnet Brüggemann wie Borchardt, Bebermeyer und Flemming, Sommerfeld und Hankamer zu „der alten Garde der Unerlösten“, von denen man absehen müsse.</p> <p>„Aber die Jungen sind die Hoffnung, u da nenne ich die Namen Alewyn, Böckmann, Fricke, Gumbel, Kommerell...“</p> <p>Bockmann = Schüler von Petsch. Von Ungers Problemgeschichte berührt. Habilschr ü Hölderlin</p> <p>vWaldburg Petsch Ermatinger KayserWolfg</p>	
19330000	<p>083798-083801</p> <p>FrickeGerh: Über die Aufgabe und die Aufgaben der Deutschwissenschaft</p>	<p>Zs f ft <u>Bildung</u> 9,19,1933,494-501</p> <p>K</p>
19330400	<p>176344</p> <p>NSDAP-Mitgl.k</p> <p>Nr 2 376 295, eingetreten: April 33</p>	<p>BA BDK PA Fricke</p> <p>E</p>
19330500	<p>Fricke, der sich 1931 dort habilitiert hatte, hält in Göttingen auf Geheiß Friedr Neumanns die Brandrede zur Bücherverbrennung.</p>	<p><u>Röther</u>Klaus: Germanistenverbände.Köln 1980 u.ö.,286-287</p>
19330512	<p>083802</p> <p>Gerullis (REM) an Fricke + Philos Fak Berlin</p> <p>In Verfolg der in meinem Auftrage mit Jhnen geführten Verhandlungen ersuche ich Sie, im Sommer-Semester 1933 in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin die Professur des nach Amerika beurlaubten Professors Dr. P e - t e r s e n vertretungsweise zu übernehmen.</p>	<p>UA HUB Phil Fak 1440 B1 383</p> <p>K</p>
19330512	<p>083803</p> <p>unl Paraphe an Peterssen (Lleland Stanford University)</p> <p>Fricke im nächsten Semester nicht in Berlin</p>	<p>UA HUB Phil Fak 1440 B1 385</p> <p>K</p>
19331000	<p>Stasi-Info (grüne Kartei) FrickeG</p> <p>Fkt: Privatdozent für Literaturgesch. an der Univ. Berlin</p> <p>Bes. Hw.: wird als nationalsozialistischer Dozent bezeichnet</p>	<p>DZA Mersebg., Rep. 76 Va</p> <p>Sekt. 2 Tit. 4 Nr. 68 B Bd. 4</p> <p>(Okt. 1933)</p>
19331030	<p>Uni Leipzig Fakultät an MfV</p> <p>Änderung der Vorschlags zur Nachfolge Witkowski auf Druck des MinfVolkswbildung: 1. Fricke. 2. Wiese 3. Obenauer. Fricke sei „Nationalsozialist (...) [und] von dem neuen Geiste in einer Weise erfüllt, die den Wunsch besonders dringlich macht, Herrn Fricke für unsere Universität zu gewinnen.“ Da alle 3 keine Mediävisten seien, die Stelle aber vorgesehen war für jemandem, der neuerer Litwiss + Mediävist ist, bekam HübnerAlfred die Stelle</p>	<p>UAL, B2/20/24, Bl. 210-225</p>
19331208	<p>108298-108301</p> <p>Panzer an Wesle</p> <p>Günther Müller, Pongs, Fleming, Borchardt, Bebermeyer, Brinkmann, Gundolf, Fricke, Alewyn, Obenauer, Kommerell</p> <p>„Unter den jüngeren Literaturwissenschaftlern scheint mir Fricke, der bedeutendste und solideste; ich hatte ihn nach Gundolfs Tod an zweiter Stelle auf die List gebracht.“</p>	<p>UB Heidelberg.Heid Ms 3824 G 1 184 Nr.8</p> <p>K</p>

	[stenogr Notizen]	
19331208	<p>118901-118904</p> <p>J. Petersen an Panzer:</p> <p>„Gerhard Fricke hat einen Ruf zur Nachfolge Witkowskis in Leipzig bekommen; er ist auch hier für die Nachfolge Herrmanns vorgeschlagen; außerdem interessiert man sich in Kiel und Rostock für ihn.“ Er sei Pg (nach Petersen übersetzt man in Berlin die Abkürzung mit „Prima Großmutter“¹), u habe in Göttingen die Bücherverbrennungsrede gehalten.</p>  <p>„Sein Kleistbuch ist wirklich ausgezeichnet, das Gryphiusbuch weniger, etwas gezwungene Philologie. Frickes Ausgangspunkt in der Theologie, der ihn auch zu Unger als Lehrer führte, ist auch zu erkennen. Er ist im übrigen eine sehr frivole Persönlichkeit, ein beliebter Lehrer; ich habe nichts von faschmäßigem Auftreten bemerkt. und könnte ihn in jeder Beziehung empfehlen, wenn ich nicht annehmen müßte, daß wenig Aussicht besteht, ihn zu bekommen.“</p> <p>Walther Linden, Kindermann, Kommerell, v. Wiese, Janentzky, Pongs Gumbel, Rehm, May, Fahrner Jenisch Heckel Borchardt, Obenauer Brüggemann, Flemming – Sprengel BoppKarl</p>	<p>UB HD Heid.Ms 3824 G 2.385 Nr. 56</p> <p>K</p>
19340000	<p>Fricke, Gerhard</p> <p>(Deutsche Literatur- und Geistesgeschichte)</p>	<p>GStA Berlin I HA Rep 90/1768, Bl. 129-140, 219-225</p> <p>F</p>
19340100	<p>114213</p> <p>MilchWerner: Die Ernte des Goethejahres. Ein Literaturbericht zu Frickes Gedenkrede auf Goethe (GRM 20,241)</p> <p>Fricke stelle die Altersweisheit Goethes als Wirklichkeit für uns dar, „wenn er von der überwindenden Kraft des Glaubens der in Sein und Werdenen Mächte spricht; in scharfem Gegensatz zur irrationalistischen Naturdeutung erscheint hier die Formulierung von Goethes Glauben, der aus der Verbundenheit mit der Natur, das bedeutet der Objektivität, komme.“</p>	<p>Zs f dt <u>Bildung</u> 10,1,Jan 1934,400</p> <p>K</p>
19340100	<p>114013</p> <p>SchmidtVoigtHansHeinr: Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner in Trier.</p> <p>„Gerhard Fricke stellt in ergreifender Weise das Menschen- und Künstlertum Kleists dar, der durch das Kant-Erlebnis aus seiner aufklärerischen Gewißheit geworfen, in der Einsamkeit des wirklichen Menschen seinem Schicksal begegnet.“</p>	<p>Zs f dt <u>Bildung</u> 10,1,Jan 1934,400</p> <p>K</p>
19340117	<p>118911-118913</p>	<p>UB HD Heid.Ms 3824 G 2.57</p>

¹ Unter den von Hanna Dauberger und Minni Schwarz gesammelten und von Reinhard Müller herausgegebenen Flüsterwitzen zu Beginn des 3. Reichs kommt auch diese Auflösung von Pg vor: MüllerReinh (Hg): "Auf Lachen steht der Tod!" : österreichische Flüsterwitze im Dritten Reich. Innsbr Wie Bozen 2009, Vorwort Dok Nr. 15

	<p>J. Petersen an Panzer:</p> <p>Verhältnisse insofern geändert, als Fricke „einen Ruf hierher als Nachfolger Hermanns, also als Extraordinarius, bekommen hat, und demnach nur noch für ein Ordinariat in Betracht kommt.“</p> <p>Bertram Pongs Kindermann.</p> <p>„Dann käme wohl Fricke an die Reihe, über den ich das zimal schon schrieb; er ist etwas jung und muß sich auswachsen; aber es sind alle Anlagen selbständiger Entwicklung in ihm, und seine bisherigen Leistungen reichen schon aus, ihm ein Ordinariat zuzusprechen.“</p> <p>Gumbel Kommerell Wiese Borchardt Rehm May Fahrner Böckmann Viëtor Naumann. Frau von V [Viëtor?] nichtjüdisch. Bertram</p>	K
19340120	<p>005075</p> <p><u>Vereinbarung</u></p> <p>Vorbehaltlich der Genehmigung des Ministers vereinbaren die Unterzeichneten folgendes:</p> <p>1. Dr. Fricke (zurzeit Berlin, vorher Göttingen) ist bereit, ab 1. April 1934 eine Professur in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin zu übernehmen. Es handelt sich um ein planmäßiges Extraordinariat.</p> <p>2. Das Grundgehalt beträgt 9000 RM jährlich, wozu die gesetzlichen Zuschläge treten, und wovon die bestimmungsgemäßen Kürzungsbeträge in Abzug zu bringen sind.</p> <p>3. Die Bestimmungen über das Honorarwesen und die Kolleggeldgarantie sind Dr. Fricke (1000 Rm jährlich) bekannt.</p> <p>4. Dr. Fricke wird einen Lehrauftrag für Deutsche Literaturgeschichte erhalten.</p> <p>5. Dr. Fricke wird ein persönliches Dienstzimmer im Gebäude des Germanischen Seminars zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Gez. Achelis gez. Gerhard Fricke</p>	<p>BA BAPo 4902 REM 1392</p> <p>K</p>
19340302	<p>136854-55</p> <p>BinderHerm an PanzerFriedr zu Pongs + Fricke</p> <p>Daß bei der Neubesetzung der Heidelberger Lit. Professur Pongs in Betracht kam, freut mich für ihn, und es würde mich - ohne Hintergedanken: auch wenn man mich als Nachfolger hier in Betracht zöge (was ich nicht glaube), ich selbst muß finden, daß es jetzt zu spät für mich ist, und daß ich mein Gymnasium nicht verlassen darf, das in 2 Jahren sein 250-jähriges Jubelfest feiern wird - s e h r für ihn freuen, wenn er an eine bedeutende Universität käme, wohin er seinem geistigen Rang nach gehört, auch für die Schriftleitung des "Euphorion" wäre das wohl eine bessere Grundlage als er sie hier haben kann. - Aber für Heidelberg muß man ja wohl zunächst wünschen, daß Gerhard Fricke zusagt, besonders im Schillerjahr.</p>	<p>UB HD Heid Ms 3824 G 2.36 Nr.8</p> <p>K</p>
19340314	<p>118987</p> <p>Fricke an Pongs</p> <p>betr: >Euphorion< Besprechung Pongs über Fricke.</p>	<p>UB HD Heid Ms 3824 G 2.391 Beilage 2</p> <p>K</p>

	<p>Zum Thema „Voraussetzungslosigkeit“</p> <p>Stimmt zunächst weitgehend zu.</p> <p>Leider ändert sich dieser Verhalt grundlegend dadurch, dass Sie die Erörterung, wie Sie es gegen Ende einmal nennen, in eine "grössere Sicht" rücken, d.h. dass Sie, wie schon in den letzten Ankündigungen der Zeitschrift, in der ausdrücklichen, thematisch-schlagwortartigen Ueberschrift das Ganze in die Perspektive des wissenschaftspolitisch so hoch aktuellen und anlockenden Problems der "Voraussetzungslosigkeit" stellen. Sie geben mit anderen Worten der Besprechung von vorn herein und thematisch (und zwar mehr thematisch als dann wirklich inhaltlich) eine – so kann man es in der gegenwärtigen Situation nur nennen – politische Wendung, die, – eben in der heutigen Lage – in ihrer Wirkung einem öffentlichen politischen Angriff, einem öffentlich ausgesprochenen politischen Verdacht gleich kommt. Denn bei dem heftigen Kampf um die Ueberwindung der voraussetzungslosen Wissenschaft handelt es sich nicht mehr nur um die Frage einer Methode, sondern um die Frage einer Gesinnung. Damit wird Ihr Vorgehen für mich also weit mehr als nur eine Frage des Takttes und des Geschmacks. Und ich kann nicht umhören, dass Sie die Tragweite einer solchen öffentlichen und persönlichen Anklage wegen akuter Widersetzlichkeit gegen das, was Sie einleitend als Zeitgeist bezeichnen, in dem gegenwärtigen heissen hochschulpolitischen Ringen um einen neuen Begriff und ein neues Ethos der Wissenschaft unterschätzen.</p> <p>uvam</p>	
19340315	<p>118986</p> <p>Pongs an Panzer zu Fricke</p> <p>Herr Professor Fricke teilt mir mit, dass er Ihnen den Durchschlag seines Briefes an mich übersandt hat. Ich lasse Ihnen hierdurch im Durchschlag den Brief zugehen, in dem ich Herrn Professor Fricke geantwortet habe. Ich sehe mich veranlasst, als Herausgeber die Vertrauensfrage zu stellen. Wenn Sie der Auffassung sind, dass die Art meiner Besprechung der neuen Volksgesinnung und dem Wissenschaftsgeist der Zeitschrift ungemäss ist, so bitte ich mir das mitzuteilen. Ich werde dann daraus die Folgerung ziehen.</p>	<p>UB HD Heid Ms 3824 G 2.391 Nr. 4 K</p>
19340315	<p>118991</p> <p>Pongs an Fricke</p> <p>Nachdem Sie Ihrem Brief im Kreis der Zeitschrift einen öffentlichen Charakter gegeben haben, sehe ich mich veranlasst, Ihnen in derselben Öffentlichkeit zu antworten. Nicht um Zwiespalt in meine Wissenschaft zu treiben, habe ich die Besprechung Ihres Buches unter das Thema: voraussetzungslose Wissenschaft gestellt, sondern um eine Grundfrage, die mir an Ihrem Buch entscheidend aufgegangen war, der öffentlichen Aussprache zuzuführen. Nicht um des Schlagworts willen habe ich es gewählt, sondern um der Existenzfrage willen, vor die ich mich selbst gestellt fand. Sie dadurch herabzusetzen, hat mir fern gelegen. Gerade die Vorbildlichkeit der Arbeit und Ihre in andern Arbeiten zutage getretene Grundgesinnung hat mich bestärkt, den Angriff zu führen. Darum auch habe ich Sie, nachdem Sie Einsicht in den Aufsatz hatten, zur Mitarbeit aufgefordert.</p>	<p>UB HD Heid Ms 3824 G 2.391 Nr. 3 K</p>
19340328	<p>118914</p> <p>Petersen Julius an Panzer Friedr</p> <p>„Fricke ist inzwischen in Berlin Extraordinarius und wird nach 2 Semestern persönlicher Ordinarius, wenn man ihn nicht vorher</p>	<p>UB HD Heid Ms 3824 G 2.385 Nr. 58 K</p>

	uns wegholt. Leipzig hat er abgelehnt.“	
19340427	über o.D. [nach 27.4.34] GA Fricke betr: Obenauer	BA BDC-REM PA Obenauer Bl. 12-13
19340507	118992 Pongs an Kollege [Panzer?] Was nun die andre Angelegenheit betrifft,so habe ich lange überlegt,was sich wohl noch machen liesse.Doch glaube ich,ich kann über das Bisherige nicht hinausgehen.Peterfen hat,auch in meinem Namen,Herrn Fricke unsre Zeitschrift für eine Entgegnung angeboten.Mehr kann ich nicht tun. Auch das hat mich Überwindung gekostet.Ich darf daran erinnern,dass doch Fricke's.Schritt,sofort an alle Herren zu schreiben,einen Angriff gegen mich als Herausgeber bedeutete.Und der faktische Vorwurf,den er erhebt, ist doch der,dass ich ihm absichtlich habe schaden wollen durch politische Verdächtigungen.Das ist ein beinah ehrenwürdiger Vorwurf.Ich brauche Ihnen nicht zu begründen,dass ich in dieser Sache faktisch schuldlos bin. Ich war ja durch Fricke's Vorgehen gezwungen,an alle Herren zu schreiben und habe da meine Auffassung dargelegt.Das Wort:voraussetzungslose Wissenschaft verstehe ich in dem allgemeinen Sinn,dass Wissenschaft stets Gefahr läuft,sich dem Leben zu entfremden und das geschieht dann,wenn man nicht mehr die Grenze einhält,die dem zergliedernden Verstand gesetzt ist vom Leben selbst.An Gryphius die Bildungsästhetik der Zeit darzulegen,kann man natürlich versuchen versuchen und man kann vorher abgrenzend sagen,den Dichter Gryphius klammert man ein.Dennoch ist das ein Übergriff des Verstandes,der dem Leben Unrecht tut.Tatsächlich hat sich das Leben in diesem Fall gerächt ,indem es den Zergliederer in ⁽¹¹⁶⁾ Wes Wertwidersprüche verwickelte.Dem Dichter Gryphius wurde sein dichterischer Lebensgrund, die im Volkstum wurzelnde Muttersprache entzogen, uvam	UB HD Heid Ms 3824 G 2.391 Nr. 5 K
19340907	176347 Vahlen (Preussischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung) an Preussischen Ministerpräsidenten betr. Ernennung Gerhard Fricke zum ausserordentlichen Professor	UA HUB UK F 142 B1 1 + GStA Berlin Rep 90 (B) – 1768
19340911	o.D. [letzter Eintrag: 11.9.1934] Personalbogen Gerhard Fricke	UA Humboldt-Universität Berlin, UK-F 142, Bl. 3
19340911	Vahlen (REM) an Rektor Uni Berlin Vor Fricke hatte die Professur Max Hermann inne, der Spezialist für Renaissanceliteratur und Theaterwissenschaft war, aber als Jude 1933 aus seinem Amt entfernt wurde. – Fricke war erst am 11.9.34 berufen worden, nahm aber kurz darauf einen Lehrstuhl in Kiel an.	UA HUB UK F 142 B1 1 http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-40088
19341024	176351 Bachér (REM) an Philos. Fak Berlin (Bieberbach): betr. Lehrstuhl für Gerhard Fricke UND Preussischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an Gerhard Fricke, betr. Ernennung zum Professor „Ich beabsichtige, dem Professor Dr. Heinrich Kraeger den durch den Fortgang des Professors Dr. Gerhard Fricke freiwerdenden Lehrstuhl zu übertragen.“ Bitte um Stellungnahme	UA HU, Phil. Fak. Dekan, 1480 B1 58 und 59

19341031	176352-53 RustB [Mini REM] an Preuß Minipräsi In der Anlage überreiche ich ergebenst die Reinschrift der <u>Bestallungsurkunde für den bisherigen beamteten außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Gerhard F r i c k e als ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel</u> mit der Bitte, sie unterschriftlich zu vollziehen und mir wieder zurückzusenden.	UA HU, Phil. Fak. Dekan, 1480 B1 219 K
19341107	118994 Pongs an Kollege [Panzer?] zum Volksbegriff [nichts zu Fricke]	UB HD Heid Ms 3824 G 2.391 Nr. 8 K
19341108	176354-56 RustB (REM) an Gerhard Fricke Der Herr Preußische Ministerpräsident hat Sie zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Univorsität Kiel ernannt. 	UA Humboldt-Universität Berlin, UK-F 142, Bl. 4
19341219	108367 Mattiat (REM) an Philos. Fak Berlin: „Ich ersuche um umgehende Erledigung meines Erlasses vom 24. Oktober 1934 – U I 9728 –, betreffend Übertragung der durch den Fortgang des Professors Dr. G. Fricke freigewordenen Professur an Professor Dr. Kraeger.“ ²	UA HUB Phil. Fak.: Dekanat 1480 F 1, 69 K
19341219	108368 Horn: Ausschuss-Sitzung betr Neuere deutsche Literaturgeschichte	UA HUB Phil. Fak.: Dekanat 1480 F 1, 68 K

² Kraeger, Heinrich (Pseudonym: Georg Winzer) (1870–1945), antisemitischer Germanist, 1889 Studium der Germanistik, Anglistik, Philosophie, Geschichts- + Kunstwissenschaft in München, Leipzig + Berlin, 1892 Promotion in Berlin über Johann Martin Miller (bei Erich Schmidt) 1894 Lehrereexamen, danach Hauslehrer, 1897 Habilitation in Zürich, 1902 Lektor Deutsch für Ausländer Uni Berlin, 1904 Prof für Kunstgeschichte + Literatur an der Kunstakademie Düsseldorf, im 1. Wk. Mitglied der Vaterlandspartei, später der Hitler-Partei (vor 9.11.1923), 1912 Mitbegründer des >Deutschvölkischen Schriftsteller-Verbands< (zus. m. Müller von Hausen + Philipp Stauff), des >Reichs-Hammer-Bunds< (zus m Theodor Fritsch) + des >Germanenordens< (zus m Theodor Fritsch + Hermann Pohl-Magdeburg), 1913 Verfasser des >Semi-Kürschner<, 1918 indirekte Steuerung der antikommunistischen Arbeiter-Gemeinschaft in München, „aus der die NSDAP hervorging“, 1921 Begegnung mit Hitler + Rosenberg (mit Vorlage eines Probebands der >Sigilla Veri<, „den der Führer als Standardwerk bezeichnete“), Hausdurchsuchung durch die Franzosen (angeblich sogar „in contumaciam zum Tode verurteilt“), 1922 bis 1923 Mitglied der NSDAP (erst 1927 wieder in die neue NSDAP eingetreten), 1927 Schriftleiter >Deutscher Volkswart<, 1929 Hg der >Sigilla veri< (Stauffs >Semi-Kürschner<), 1935 PD TU Berlin f Deutsch + Weltliteratur (zuvor Berufung auf den Lehrstuhl **Fricke** Uni Berlin gescheitert). – Lebenslauf Kraeger o. D. [ca 1938], BA NS 26 / 509 (= Film 71967) – vgl.a. Horst, Christoph auf der: K. in: IGL 2, 2003, 997-999 – SIMONGerd u.a.: Ein Weltphilosoph aus dem Steinlachtal. Gerstetten 2019,36-37

	<p>anwesend: Horn Petersen J Hübner Art Gamillschag Schirmer Hartmann Baeumler u.a. (Spranger durchstrichen)</p> <p>Frage: 1. Vielseitigkeit oder 2. Intensität. Für 1. Borchardt Brinkmann Gumbel. Für 2. Böckmann Wiese (zugefügt Koch F. Frage, „ob die Berufung“ des Österreicher Koch „angängig“ sei, wird dem Min überlassen. Ausschuss einigt sich auf Dreierliste: Koch Böckmann Wiese. Angestrebt LA für Theaterwiss + Renaissancelit. Für Theaterwiss Stumpfl vorgesehen. Separat einzureichen</p>	
19350000	<p>039622</p> <p>Der deutsche Mensch von W. GEBHARDT</p> <p>u. a. Paul Ernst, M. Wedel, Hans Naumann, Willy Andreas, Adolf Feulner, Gerhard Fricke, Erich Rothacker.</p> <p>Der deutsche Mensch</p> <p>Das unter dem obigen Titel erschienene Buch ¹⁾ umfaßt fünf Vorträge, die im Winter 1934/35 im Harnack-Haus der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften durch <u>Hans Naumann</u>, <u>Willy Andreas</u>, <u>Adolf Feulner</u>, <u>Gerhard Fricke</u> und <u>Erich Rothacker</u> gehalten wurden. An fünf Stationen des europäischen Geistesweges (Mittelalter, Reformation, Barock, Aufklärung und 19. Jahrhundert) wird die Frage nach der Gestalt des deutschen Menschen erhoben, ob etwa in dem unruhigen Wechsel der Stile und Strömungen sich ein eigentümlich deutscher Lebensstil, eine unverlierbare innere Haltung des deutschen Menschen erkennen lasse. Die Ergiebigkeit des Versuches wird erhöht durch die Verschiedenartigkeit der Betrachtungsweisen, indem bald die Gesamtkultur, bald das religiöse Leben, dann wieder Architektur und Dichtung als Kronzeugen für die Selbstverwirklichung des deutschen Geistes aufgerufen werden. Ein beglückendes Buch, das zum wohlwogeneren Urteil des Fachgelehrten die ehrfürchtige Liebe des Dieners am deutschen Geist fügt; eine Gabe, die man mit Dankbarkeit und Freude entgegennimmt.</p> <p style="text-align: right;">Dr. W. Gebhardt Darmstadt</p> <p><small>¹⁾ Der deutsche Mensch. 5 Vorträge von H. Naumann, W. Andreas, A. Feulner, G. Fricke, E. Rothacker. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1935. 136 S. Lw. RM 3.75.</small></p>	<p><u>Geistige Arbeit</u> 2, 1935, 10</p> <p>K</p>
19350000	<p>011110-011111</p> <p>Fricke (Direktor Inst. f. Literatur- u. Theaterwiss. a. d. Uni Kiel) über Obenauer:</p> <p>Zusammenfassend würde ich dennoch meinen, dass Herr Obenauer nach seiner bisherigen wissenschaftlichen Leistung, seiner Persönlichkeit und auf Grund der mir zugekommenen Mitteilungen - auch nach seiner pädagogischen Befähigung ein Lehramt für neuere deutsche Literaturgeschichte anvertraut werden könnte. Es sei denn, dass sich ein Anwärter findet, der wissenschaftsmethodisch reichere Möglichkeiten nachzuweisen vermag und überzeugender und unmittelbarer von den Kräften der deutschen Gegenwart her bestimmt ist.</p> <p>„...ein Lehramt für neuere dt. Literatur anvertraut werden könnte. Es sei denn, dass sich ein Anwärter findet, der wissenschaftsmethodisch reichere Möglichkeiten nachzuweisen vermag u. überzeugender u. unmittelbarer v. d. Kräften d. dt. Gegenwart her bestimmt ist.</p>	<p>BA BDC PA Obenauer Bl.12-13</p> <p>K</p>
19350000	<p>113911-18</p> <p>Fricke, Gerhard: „Hans Grimm. Zum 60. Geburtstag des</p>	<p>Zs f <u>Deutschkunde</u>. 49, 1935, 88-100</p>

	<p>Dichters“</p> <p>Vater Grimms gehörte zu den Mitbegründern des Kolonialvereins. „Zweifellos: was der Nationalsozialismus erkämpfte, was er als den notwendigen Weg erkannte, war mehr und war etwas anderes als die Erkenntnisse in ‚Volk ohne Raum‘. Aber die tiefsten Antriebe und Einsichten, aus denen heraus Grimm in den Jahren des entstehenden Nationalsozialismus sein Buch geschrieben hat, liegen im Nein und im Ja in der Richtung verwandter Ziele. Und Grimm selber, der, als er sein Buch begann, durchdrungen war von der den Menschen begründenden Wirklichkeit des Volkes, der Verbundenheit des Blutes, den ewigen Kräften eigenen Bodens, Grimm, der öffentliche Kämpfer für das Freiheitsgesetz und gegen den Youngplan, hat 1921/22 die mutigen, einer Selbstverbannung gleichkommenden Artikel vom ‚Deutschen Versagen des deutschen Schriftstellers‘ und ‚der Schriftsteller und seine Zeit‘ [...] geschrieben, er hat im Jahre vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus, also schon im Jahre seiner leidenschaftlichsten Bekämpfung, bekannt, ‚daß unser deutsches Schicksal von der nationalsozialistischen Bewegung abhängt,‘ daß in ihr ‚der seit der Reformation gewaltigste Ansatz zu einer deutschen Wirklichkeit‘ gemacht wird.“</p> <p>Grimm erhält als „Kenner des Auslandes, v.a. der Methoden der englischen Weltpropaganda, Sonderaufträge.“.</p>	K
19350110	<p>108369-82</p> <p>Horn [Dekan phil Fak Berlin] an REM über Rektor:</p> <p>„Für die Neubesetzung des mit dem Weggang von Professor Dr. Gerhard Fricke freigewordenen germanistischen Extraordinariats ist die Philosophische Fakultät vor eine doppelte Frage gestellt worden: durch den Erlass vom 24. Oktober 1934 – U I Nr. 9728 – wurde sie zur Äusserung über Professor Dr. Heinrich Kraeger, durch den Erlass vom 8. November 1934 – U I Nr. 18200.1 – zur Einreichung des üblichen Dreiervorschlags aufgefordert ... Für die Beurteilung der Professur Dr. Heinrich Kraeger darf auf das frühere Gutachten vom 19.1.34 – Tgb. Nr. 437 – verwiesen werden. Die damals vorgebrachten Bedenken gegen die Erteilung eines Lehrauftrages sind inzwischen durch die Tatsachen mehr bestätigt als entkräftet worden. Es lässt sich leider nicht leugnen, dass die im Sommersemester 1934 unter günstigsten Umständen aufgenommene Lehrtätigkeit Kraeger’s zu einer in stetigem Besucherrückgang sich ausdrückenden Enttäuschung der Studierenden und zu einem sowohl für die Person als für die Sache höchst bedauerlichen Misserfolg geführt hat. Die Rede, mit der die einstündige öffentliche Vorlesung ‚Klopstock, Schiller, Bismarck und das Eisene Kreuz‘ eröffnet wurde, ist unter dem Titel ‚Der künftige Dichter des Weltkrieges‘ im Druck erschienen (Breslau 1934) und lässt in ihrer unwissenschaftlichen Fragestellung die Gründe des Misserfolges erkennen. Eine dreistündige Vorlesung über ‚Hermann den Befreier in der Dichtung‘, der ein im Entstehen begriffenes Buch zu Grunde liegt, hat bei ihrer Wiederholung im laufenden Semester nur noch ganz wenige Hörer angelockt. Es ist anzunehmen, dass Professor Kraeger’s schöner Enthusiasmus in diesen beiden Semestern sein Bestes gegeben hat; um so mehr muss bezweifelt werden, dass er im Stande sein würde, den grossen Umfang an wissenschaftlichem Stoff, den dieses</p>	<p>UA HUB Phil. Fak.: Dekanat 1480 F 1, 75-83 + 71-74</p> <p>K_{Germallg}</p>

	<p>Extraordinariat voraussetzt, zu beherrschen. Es handelt sich bei ihm nicht um einen noch im Werden Begriffenen, der eine Entwicklung im Sinne der ihm zufallenden Aufgaben entspricht, sondern um eine abgeschlossene Persönlichkeit, deren Reiz und Verdienst auf anderen Gebieten als dem der Wissenschaft liegt. Heinrich Kraeger, der am 12. März 1870 geboren ist, erreicht in diesem Jahr die gesetzliche Altersgrenze. Seine Ernennung würde also bereits mit seiner Emeritierung zusammenfallen. Die Fakultät bittet dringend, von dieser Berufung abzusehen. Der Anteil des Extraordinariats am Lehrplan der Deutschen ist so wichtig und umfangreich, dass er nur einem in allen Methoden des akademischen Unterrichts erprobten, an der lebendigen Fortentwicklung der Probleme beteiligten, die Jugend zur wissenschaftlichen Arbeit im Seminar anregenden Universitätslehrer anvertraut werden sollte. – Bei der Besetzung dieses Extraordinariats, das früher mit zwei Lehraufträgen für Renaissanceliteratur und Theaterwissenschaft verbunden war,³ muss heute namentlich auf die Deutung der Dichtung in ihren geistesgeschichtlichen Problemen und Stilformen Wert gelegt werden. Aus dem zahlreichen Angebot von jüngeren Gelehrten, die durch bedeutende Arbeiten und erfolgreiche Lehrtätigkeit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben und begründete Hoffnung auf eine zukunftsreiche Entwicklung geben, hebt die Philosophische Fakultät drei Namen hervor, deren Wahl eine geeignete Besetzung zu verwirklichen versprache, nämlich: 1.) Professor Dr. Franz Koch in Wien, 2.) Priv.Doz. Dr. Paul Böckmann in Hamburg, 3.) Professor Dr. Benno v. Wiese in Erlangen.“</p> <p>[folgen Kurzviten dieser 3, sehr ausführlich] KochF sei laut Führer der Dozentschaft Graf von Gleispach „zweifellos nationalsozialistisch eingestellt.“ Böckmann „im Krieg verwundet.“ Wiese sei Nationalsozialist.</p> <p>[folgt hsl Version des Protokolls. Durch den Bund verschluckte Wortteile, auch Namen]</p>	
19350117	<p>Korrbl</p> <p>Einsender: Rektor Berlin: Vorschlag f. Berlin</p>	BA BDC REM PA Böckmann K
19350300	<p>113821</p> <p>Götze, Alfred: Deutsche Hochschullehrer, deutsche Forscher, spricht deutsch!</p> <p>[Gegen Gerhard Fricke und seinem Gebrauch unnötiger Fremdwörter in dessen Rezension des Buchs von Burdach, Konrad: Die Wissenschaft von deutscher Sprache, in DLZ 56 1935, 241]</p> <p>50 Fremdlinge auf 2 Spalten. „An Dtlds hohen Schulen wirken ... in diesen Jahren der vaterländischen Besinnung und Erhebung Lehrer des Deutschen, die ihren Schülern in Wort und Schrift ein mustergültiges Deutsch vorleben und überliefern. Sie lassen es sich nicht bieten, dass all ihr treues und verantwortungsbewusstes Wirken bedroht wird, indem der Nachwuchs wieder drauflos sudelt, als lebten wir noch im</p>	<p><u>Muttersprache</u> 50, 3, 1935, 80</p> <p>K_{Götze}</p>

³ Vor **Fricke** hatte es Max Hermann inne, der Spezialist für Renaissanceliteratur und Theaterwissenschaft war, aber als Jude 1933 aus seinem Amt entfernt wurde. s. dazu: <http://w210.ub.uni-tuebingen.de/volltexte/2009/4008/> B1 22 – Fricke war erst am 11.9.34 berufen worden, nahm aber kurz darauf einen Lehrstuhl in Kiel an. s. Vahlen (REM) an Rektor Uni Berlin (UA HUB Uk F 142 B1 1) – Zu diesen und den anderen hier genannten Germanisten s. die entsprechenden Artikel im IGL

	<p>Zeitalter Erzbergers oder Rosa Luxemburgs.“</p> <p>[Frage: Verbirgt sich dahinter eine Rechtfertigung der Ermordung dieser beiden Personen?]</p>	
19350702	<p>073084-86 o. Datum [nach 2.7.35]</p> <p>Betr.: Hochschulkommission</p> <p>„Schreiben die dieser Akte entnommen und nach den Namen aufgeteilt wurden“⁴</p> <p>19.2.35 Betr. Organisator: Einrichtung i. d. Fachgebieten</p> <p>22.2.35 Franz Altheim</p> <p>27.2.35 Franz Altheim</p> <p>4.2.35 Liste von Wissenschaftler zur Beurteilung</p> <p>9.2.35 Liste von Wissenschaftler zur Beurteilung</p> <p>13.3.35 Karl Barth i. d. Schweiz</p> <p>29.5.35 Karl Barth i. d. Schweiz</p> <p>20.10.34 Berger</p> <p>9.10.34 Bergmann</p> <p>7.11.34 Bock</p> <p>12.11.34 Bock und Riek</p> <p>21.12.34 Bock</p> <p>23.1.35 Bock</p> <p>6.2.35 Bock</p> <p>15.2.35 Karl Bornhausen</p> <p>Max Hildebert Böhm—Jena</p> <p>9.5.35 Brinkmann</p> <p>29.5.35 Brinkmann</p> <p>2.7.35 Brinkmann</p> <p>17.11.34 Brüggemann Kiel nach Bonn</p> <p>10.1.35 Hans Duhm-Göttingen nach Breslau</p> <p>21.11.34 Eucken</p> <p>10.1.35 Propst Fiedler-Celle/Hannover</p> <p>12.12.34 Förster</p> <p>17.12.34 Emil Wolff, Hamburg, W. P. Fischer, Giessen, R. Spindler, München, H. M. Flasdieck, Jena</p> <p>15.3.35 Karl Geissler- Ringgenberg a. Brienzersee</p> <p>19.10.34 Hielscher-Münster</p> <p>5.10.34 Hielscher- Münster, Rosenmöller- Berlin, Gerhard Fricke-Berlin</p> <p>26.3.35 Hische</p> <p>10.4.35 Hische</p> <p>29.8.35 Hans Jensen</p>	<p>BA NS 15/324 Bl. 95552-95554</p> <p>K</p>

⁴ Bisher nicht aufgefunden.

	<p>15.3.35 Jesinghaus, Deuchler-Hamburg (nach Halle?), 2.4.35 Kindermann –Danzig 16.1.35 von Kleinschmidt u. a. 27.9.34 Fischer-Giessen, Glunz-Köln, Kapp-Freiburg 13.10.34 von Kloeber 9.10.34 Gustav Fochler-Haucke-München 29.7.35 Knapp (Wissenschaftliche Kongress-Zentrale), Maxim Klieber, Witte (Rlg.gesch.) 5.10.37 Kongress-Zentrale Pg. Hug 29.1.35 Lipps-Göttingen (nach Würzburg) 25.1.35 Litt 30.11.34 Lohmann-Freiburg 17.5.35 Mutschmann-Dorpat 4.3.35 Hans Oppermann (Klass. Phil.) 5.10.34 Internationaler Juristenkongress in Rom: Siegfried Reicke, Erich Genzmer 27.9.34 von Rintelen (Kath. Philosoph) 11.9.35 Rothacker-Bonn (nach Göttingen?) 8.4.35 Werner Schingnitz, u. a. 20.9.34 Carl Schmitt u. a. 11.2.35 Hans Schomerus-Wahrenholz/Hannover 6.12.34 Stier (nach Tübingen) 2.7.35 Slawistik 11.2.35 von Wartburg-Leipzig 7.2.35 Weiser (nach Tübingen) 24.1.35 Emil Winkler-Wien 7.2.35 Robert Winkler 19.11.35 Wirtschaftshochschule: Jens Jessen, Eckhardt u. a.</p> <p>Liste der Vertrauensmänner der medizinischen Fakultäten 28.9.34 Nachfolger für A. Chroust-Würzburg, u. a. , Brandt, Franz 23.11.34 Nachfolger für Gillmann-Würzburg: u. a. Karl Hofmann-München 19.2.35 Nachfolger für Roman Woerner-Würzburg: u. a. Hans Koch-Wien 9.10.34 Wüst, Dünninger, von Rintelen.</p>	
19351026	<p>170568 Korrbl Einsender: Staatstelegramm. Erlass: Menzel: Vetret. Fricke genehmigt. Mitglied d. Wissenschaftl. Prüfungsamtes Kiel</p>	<p>BA BDC REM PA Böckmann K</p>

19351028	170568 Korrbl Einsender: Rektor Kiel: Vertretung (19.11. genehmigt)	BA BDC REM PA Böckmann K
19351115	170567 Korrbl Einsender: Unterrichtsbehörde HH: Vertretg. f. Fricke.	BA BDC REM PA Böckmann K
19360000	Stasi-Info (grüne Kartei) FrickeG Dienststelle. Auslandsamt der Dozentenschaft Kiel	LHA Weimar RStH Thür. Vorl. Nr. 119, 1936-1941 Schr. v. 8.1.1941
19360302	0707435 unl U (Gemeinschaftslager der Deutschen Dozentenschaft Tännich) an Fricke + Dietrich Sandberger Zur Förderung der Dozenten zueinander + zur Praxis, 60 Dozenten Exkursion vom 9. 3. an. Finanzierung durch HSverwaltung + Wirtschaft. Bitte ebenfalls unterstützen	UA Tübingen 117c/37 K
19361012	066236-066239 SchneiderHerm: Niederschrift über d. Sitzung d. II. Sektion f. Dt. Sprache, Literatur u. Volkskunde am 12.10.36 in Breslau. Anwesend: Gierach, Hübner, Petersen, Schneider, Ziesemer. Gast: Borchardt I. Gesch. d. dt. Sprache a) freie Schriftenreihe b) Einfluss d. Dt. auf moderne Kultursprachen c) Darstellung einzelner –Sprachabschnitte II. Zuwahlen u. Ehrungen III. Arbeitsprogramm Die Sektion beschliesst die Wahl folgender deutscher Gelehrter. zur 1. Abt.: Schwarz (Prag) und Ranke (Breslau). " 2. Abt.: Kluckhohn (Tübingen), Pongs (Stuttgart), Fricke (Kiel) " 3. Abt.: Merker (Breslau) " 3. Abt.: Spamer (Berlin), Ranke (Berlin). Schwarz/Prag, Preissig/Prag, Hammerich/Kopenhagen, Frings/Lpz, Ranke/Breslau, Kluckhohn/Tübingen, Pongs/Stgt, Fricke /Kiel, Merker/Breslau, Spamer/Berlin, Ranke/Berlin, Frantz/Prag, Schneider/Tübingen, J. Meier, K. Huber Südtiroler Wörterbuch, Schiller in Russland, Volkslieder- Archiv.	UB HD Heid.Ms. 3824 G2. 350 2.22 + IfZ Mchn NL Zwied K
19370000	066473a o.V.: Niederschrift Sitzung Wiss Ausschuss der DA Anwesend Meyer, Rosemann Sandberger SchneiderHerm Wiedefeld Zuwahlen u.a. BrunnerO ReinAdolf BittnerLu PetriFranziskus WeissH (Bibliothekar Ostland, Literarische Gesellschaft Reval) MerkerPaul Kluckhohn Fricke Gerh PongsHerm SchwarzErnst	IfZ München NL Zwied BI 295- 296 K

	RankeFriedr SpamerA.	
19370000	Fricke; >Späte Krone.< Zu Josef Weinhebers neuem Gedichtband	Zs f <u>Deutschkunde</u> 1937,160 F
19370000		<u>Fricke</u> G: Die Entdeckung des Volkes in der deutschen Geistesgeschichte vom Sturm u Drang bis zur Romantik. Hamburg 1937
19370000	176390-97 Fricke, Gerhard: „Aufgaben einer völkischen Literaturgeschichte“ (Fotos von Fricke, Blunck Stehr)	in: <u>Wissenschaft und Wirklichkeit</u> . Ein Almanach zum 10jährigen Bestehen des Junker und Dünnhaupt Verlages. Berlin 1927-1937, 62-70
19370000	044236-46 Wissenschaftliche Fachberichte Deutsche Volkskunde von Bruno Schier Evangelische Theologie von Walther von Loewenich Bruno Schier, Hans Friedrich Geist, Wilhelm Pražák, Grete Dircks, Viktor Geramb, Konrad Bauer, Franz Fuhse, Fritz Thost, Hans Fölrster, Otto Lauffer, Mathilde Hain, Hans Retzlaff, Heinrich Franke, Fr. Langewiesche, Friedrich Walter, Karl von Baumbach, Friedrich Drubes, Adalbert Klaar, Adalbert Hömberg, Hans Verhey, Heinrich Ehlert, Ernst Wallner, Max Bathe, Paul Knauth, Ernst Gamillscheg, Adolf Moepert, Karl Thalheim, A. Hillen-Ziegfeld, Georg Steinhausen, Wilhelm Peßler, Adolf Spamer, Eugen Diesel, Eduard Schön, Paul Rebour, Gertrude Aretz, Friedrich Sieburg, Peter Richard Rohden, Irma Tiedtke, MARCEL Proust; Hermann Blackert, Kurt Stavenhagen, Gerhard Fricke , Adalbert Stoldt, Heinz Zatschek, Friedrich Ludwig Jahn, Lutz Mackensen, Martin Wähler, W. H. Riehl, Hans Strobel, Paul Geiger, Eugen Fehrle, Albert Becker, Carl Puetzfeld, Fritz Brüggemann, Friedrich Rauers, Ernst Lehmann, Friedrich Pfister, Gisela Piaschewski, Max Baldringer, Fritz Heeger, J. Rietzen, Otto Erich Schulz, Heinrich Marzell, Wilhelm Müller, Wilhelm Sturmfels, Heinrich Höhn, Fritz Stroh, Hugo Schoppmann, R. Linnartz, Julius Leitz, Wilhelm Boden, Matthias Zender, Walter Kainz, Paul Quensel, Georg Nowotnick, Josef Müller, Albert Wesselski, W. Anderson, Hans Mersmann, Heinrich Kirschner, Gerhard Heilfurth, Karl Wehrhan, Gustav Jungbauer, Frida Beck-Bellhorn, Fritz Scharlach; Richard Wolfram, Walther von Loewenich, Schlegel.	Neue <u>Jahrbücher für dt. Wissenschaft</u> , 13, 6, 1937 ,590-600
19370000	Einleitung: u.a. „Das aufsteigende äussere Reich [...] findet seine Erfüllung und Rechtfertigung nur in dem gleichzeitigen Neuerblühen eines inneren Reiches der Deutschen.“	<u>Fricke</u> Gerh (Hg): Volksbuch Deutscher Dichtung. München: Eher 1937 ⁵
19370614	033859-71 (=24460-75) Fricke: Schleswig-Holsteinisches Geistesleben und Kieler	in: <u>Ritterbusch</u> Paul / LöhrHanns (Hg): Die Universität Kiel und Schleswig-Holstein. Reden und

⁵ Das Volksbuch ist nach Fricke zunächst im Junker & Dünnhaupt Verlag erschienen, dann aber vom NSDAP Verlag Neher übernommen.

	Universität am Ausgang des 18. Jahrhunderts	Vorträge zur „Woche der Universität Kiel“ (14.-21. Juni 1937). Neumünster 1937, 26 K
19371000	044253-57 Bücher zur Volkskunde von Eugen Mayser u.a. Gerhard Fricke , Wilhelm Heinrich Riehl, Ernst Moritz Arndt, Adolf Spamer, Martin Wähler, Agnes Miegel, Adolf Bach, Karl von Spieß, Hiorst Becker, Mathilde Hain, Eugen Mayser. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>„In einer Kieler Universitätsrede, die am vierten Jahrestag der Begründung des Dritten Reiches gehalten wurde, stellt Gerhard Fricke „Die Entdeckung des Volkes in der deutschen Geistesgeschichte vom Sturm und Drang bis zur Romantik“ in den Zusammenhang der Geschichte unseres Volkes und seiner nationalen Wiebergeburt. (Die Rede ist erschienen in der Hanseatischen Verlagsanstalt Hamburg 1937.) Hier wird nicht ausdrücklich von deutscher Volkskunde gesprochen, wohl aber von der geistigen Bewegung, der auch unsere Volkskunde ihren Ursprung verdankt. In klarer und eindringlicher Uberschau zeigt Fricke den Weg „dieser großen germanischen Gegenbewegung gegen Aufklärung, Vernunftshumanität und losgelöstes Denken“, der mit Klopstock beginnt, dann über Justus Möser zu Herder und zur deutschen Romantik führt. „In der Romantik erfährt das deutsche Volk zum erstenmal sich selbst in der vollen Tiefe seines Wesens. Hier schafft es sich die eigenen und gemäßen Weisen, seine Art und Herkunft forschend zu erkennen.“ „Diese gewaltige und bleibende Entdeckung des Volkes blieb aber beschränkt auf sein seelisch-psychisches Leben, und; sie nährte sich allein aus der Vergangenheit.“ So hat die Romantik „dazu beigetragen, jene, sammelnde, betrachtende, träumende, rückwärts gewandte Wissenschaft; hervorzurufen, die den Willen zur Bewältigung der deutschen Wirklichkeit und zum Schaffen einer deutschen Zukunft verlor“. Diese Stufe der „Entdeckung des Volkes“ wurde überwunden von Männern wie Stein, Arndt, Zahn und Meißner. Sie erfuhren, das Volk nicht nur als eine seelische, sondern gleichzeitig als eine biologische und als eine politisch-geschichtliche Wirklichkeit. Was sie wollten wurde zur Tat erst im Werk des Führers Adolf Hitler.</p> <p>Den Weg, den Fricke hier in einer geistesgeschichtlichen Schau, und im Hinblick auf die deutsche Volkverdingung zeichnet, war auch der Weg der deutschen Volkskunde, noch ehe sie sich als solche bezeichnet, und später, aus dem geschichtlichen Werdegang des deutschen Volkes herausgelöst hatte.</p> </div>	Das Innere Reich, 4 II., Okt 1937-Mrz 38, 988-995 K
19371018	Sievers an Höfler Wegen der Klopstock-Ausgabe mit Fricke sprechen, den Höfler schon für geeignet erklärt hatte.	BA NS 21/597 E
19371107	Höfler an Sievers Fricke interessiert sich sehr für Klopstock-Ausgabe. Höfler wird Gedenkrede auf Stumpfl halten. Nicht in „Germanien“. Will Stumpfl nicht in Fall Kummer hineinziehen.	BA NS 21/345 E
19371108	Sievers an Höfler Gedanken über Stumpfl später in „Germanien“. Spricht am 10.1. mit Wüst wegen Fricke und Collinder.	BA NS 21/598 + NS 21/345 K
19371124	Sievers an Himmler: Begleitschreiben zu Sonderdruck Otto Höfler: „Das germanische Kontinuitätsproblem“. „Höhepunkt der Tagung“ in Erfurt	BA BDC-Ahnenerbe, PA Otto Höfler E, auch: BA NS 21/598 K

	<p>Strafantrag an Kummer läuft. Ausfertigung über Holfelder an Reichserziehungsministerium. Zu Baron Löw: „Ich würde mich sehr freuen, wenn er sich für unsere Arbeit in Hinsicht auf den Norden zur Verfügung stellen würde.“ Fricke unterrichten, dass Wüst Ende der Woche in Berlin und ihn sprechen wolle wegen Klopstock-Ausgabe. „Eine günstige Nachricht von Collinder würde uns alle sehr freuen.“</p>	
19371124	<p>125890</p> <p>Sievers an Höfler</p> <p>ErfurterVortrag Höfler an Himmler. Strafantrag an Kummer läuft. Ausfertigung über Holfelder an Reichserziehungsministerium. Zu Baron Löw: „Ich würde mich sehr freuen, wenn er sich für unsere Arbeit in Hinsicht auf den Norden zur Verfügung stellen würde.“ Fricke unterrichten, dass Wüst Ende der Woche in Berlin und ihn sprechen wolle wegen Klopstock-Ausgabe. „Eine günstige Nachricht von Collinder würde uns alle sehr freuen.“</p>	<p>BA NS 21/598 + BA NS 21/599 + BA BDC-Ahnenerbe, PA Höfler,</p> <p>K</p>
19371129	<p>176357</p> <p>Sievers: Aktenvermerk</p> <p>Aktenvermerk über Ferngespräch 27.11.1937 Wüst mit Fricke: Fricke sagt zu, volkstümliche Klopstock-Ausgabe bis Juli 1938. Stellt Vorschlag in Aussicht.</p> <p>Der Präsident unterrichtete Professor Fricke von dem Interesse des Reichsführers # an Klopstock/und der in jedem Jahre im Zusammenhang mit der Heinrichsfeier in Quedlinburg stattfindenden Klopstock-Ehrung. Professor Fricke wurde gefragt, ob er Interesse an der Herausgabe einer volkstümlichen Klopstock-Ausgabe habe und ob er meine, dass diese bis zum Juli nächsten Jahres vorliegen könne. Professor Fricke sagte dies zu und stellte die Ausarbeitung eines Vorschlags in Aussicht. Von seiner nächsten Anwesenheit in Berlin würde er Kenntnis geben, damit dann ein gemeinsames Zusammentreffen erfolgen können.</p>	<p>BA BDC Fricke REM BI 157 + BA NS 21/598 +</p> <p>BA NS 21/706</p> <p>K</p>
19371129	<p>125893 + 126568</p> <p>AV Sievers</p> <p>RFSS Interesse an Klopstock,</p> <p>Fricke wird gefragt ob Interesse an Hg. einer volkstümliche Klopstock-Ausgabe, F. bejaht u. will Vorschlag ausarbeiten.</p> <p>Der Präsident unterrichtete Professor Fricke von dem Interesse des Reichsführers # an Klopstock/und der in jedem Jahre im Zusammenhang mit der Heinrichsfeier in Quedlinburg stattfindenden Klopstock-Ehrung. Professor Fricke wurde gefragt, ob er Interesse an der Herausgabe einer volkstümlichen Klopstock-Ausgabe habe und ob er meine, dass diese bis zum Juli nächsten Jahres vorliegen könne. Professor Fricke sagte dies zu und stellte die Ausarbeitung eines Vorschlags in Aussicht. Von seiner nächsten Anwesenheit in Berlin würde er Kenntnis geben, damit dann ein gemeinsames Zusammentreffen erfolgen können.</p>	<p>BA BDC Fricke Bl.157 +</p> <p>BA NS 21/706 +</p> <p>BA NS 21/598</p> <p>K</p>
19371202	<p>098294</p> <p>Reisekosten-Rechnung.</p> <p>Taxe: Ankunft in Kiel 8.49, Abreise 12.59 Uhr. In der Zwischenzeit waren zu erledigen:</p> <p>Besuch bei Prof. Fricke, betr. Klopstock-Ausgabe</p> <p>Besprechung mit Prof. Höfler wegen Eingabe an das Ministerium in Sachen Kummer?</p>	<p>BA BDC 20 EPA Sievers Bl. 258</p> <p>E</p>

19380000	[o.D., nach 1938] Fricke, G.: [Rezension für Himmler von] „Gunther Haupt, Der Empörer“	<u>Wulf</u> , Joseph: Kultur im Dritten Reich. Bd. 2 Literatur und Dichtung im Dritten Reich. Eine Dokumentation. FfM/Bln 1989, 397-8
19380000	<p>107487-107573</p> <p>[o. D.] [o. V.] SD-Germanisten-Dossiers, siehe darin: Fricke, Gerhard</p> <p>PA-Nr.: 13 913/36</p> <p><u>Name</u>: Fricke, Gerhard</p> <p><u>Beruf</u>: Dr. phil.. o. Prof. f. Germanistik und neuere dtsh. Literatur-Geschichte a.d. Univ. Kiel</p> <p><u>Geb.am</u>: 20.8.01 in: Waschke, Bez. Posen</p> <p><u>Wohnung</u>: Kiel, Niemansweg 123</p> <p><u>Konfession</u>: ev.</p> <p><u>Öffentliche Betätigung</u>: Seit 1933 Pg. vorher als Primaner in den Jahren 1919-21 Freikorps-Kämpfer im Osten</p> <p><u>Schriftum</u>: über Kleist und Krüfius, Habilitationsschrift über Schiller</p> <p><u>Gesamtbeurteilung</u>: F. muss trotz seiner Herkunft aus der ev. Theologie als einer der positiven lebenden Germanisten bezeichnet werden. Er hat eine hervorragende wissenschaftliche Karriere gemacht und gilt als wissenschaftlich ausserordentlich kluger Kopf, der allerdings stark zu begrifflich-sprödem Denken neigt. Seine Bücher sind ausgesprochen schwer lesbar.</p>	BA ZR 560 A 1, Bl. 1278; ebenfalls in: http://www.gerd-simon.de/germanistendossiers.pdf sowie http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/germanistendossiers.pdf
19380000	<p>019290-019425 (019309)</p> <p>[Rössner] Lage...</p> <p>Universität K i e l</p> <p>G e r m a n i s c h e I n s t i t u t e</p> <p>v) Germanistisches Institut</p> <p>Direktoren: Professor Dr. Vogt</p> <p>Professor Dr. Fricke</p> <p>Assistent: Dr. Ranke</p> <p>b) Nordisches Institut</p> <p>Leiter: Professor Dr. Vogt</p> <p>Institut für Literatur- und Theaterwissenschaft</p> <p>Direktor: Professor Dr. Fricke</p> <p>ordentliche Professoren: Fricke, Germanistik und neuere deutsche Literaturgeschichte</p>	BA ZR I 1226 Bl 1513 K Wiedergegeben in: <u>SIMON</u> Gerd (Hg): Germanistik in den <u>Planspielen</u> des Sicherheitsdienstes der SS. Einleitung und Text. Tü: GIFT. 1998 http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-51399

	<p>Vogt, nordische und germanische Philologie</p> <p>nicht beamteter ausserordentlicher Professor: Mensing, germanische Philologie</p> <p>Zeitschrift für Deutschkunde</p> <p>Herausgeber G. Fricke</p> <p>Joachim Müller</p> <p>Verleger B.G. Teubner, Leipzig</p> <p>Erscheinungsweise 10 mal jährlich Rezensionen</p> <p>Fricke gehöre zu „einer Reihe von Germanisten, die zwar nicht abzulehnen sind, die aber auch nicht als ausgesprochen nationalsozialistische Wissenschaftler angesehen werden können. Dazu gehört u.a. der Professor Koch in Münster, der Professor Gerhard Fricke, Kiel, der Professor Nadler, Wien, Professor Kommerell, Frankfurt⁶ und Professor Naumann, Bonn“</p> <p>Zeitschrift für Deutschkunde Herausgeber G. Fricke**, Joachim Müller* Verleger B.G. Teubner, Leipzig Erscheinungsweise 10 mal jährlich Rezensionen</p>	
19380000	<p>Rössner zu Obenauer:</p> <p>Die Universität Bonn hatte bei der Wiederbesetzung des Lehrstuhls von Oskar Walzel auch über Obenauer mehrere Gutachten eingeholt. Gerhard Frickes Gutachten fiel bei positivem Grundtenor nicht ohne kritische Zwischentöne aus. Es bemängelt vor allem Obenausers unhistorische Herangehensweise, selbst bei seiner Ästhetik:</p> <p><i>„Auch sein letztes, umfassendstes Werk, der Versuch einer Wesens- und Entwicklungsgeschichte des ästhetischen Menschen vom Griechentum bis zur Gegenwart bleibt in einem allgemeinen weltanschaulichen und grundsätzlichen Rahmen. Aber diesem gewaltigen Thema lässt sich mit einigen typisierenden systematischen Begriffen nicht beikommen. Das Werk scheint mir von Einzellnem abgesehen, keine Förderung zu bringen.“</i></p>	wo?
19380000	<p>170270-272</p> <p>Aus dem deutschen Geistleben</p> <p>Fricke, Gerhard: „Zur Zusammenkunft des ‚Eutiner Kreises‘“</p>	<p>Kieler Blätter, 1, 1938, 71-2</p> <p>K_{Blunck}</p>

⁶ Frankfurt < Bonn, cj. Kommerell war nie Prof. in Bonn. Es ist wohl von einer aberratio oculi auszugehen.

19380000	<p>083116-27</p> <p>Dornseiff Franz:⁷ Das „Problem des Bedeutungswandels.“</p> <p>u.a. zu Fricke Gryphius-Buch</p> <p>Vor allem aber liegt ein Versuch der Durchführung vor in dem Gryphiusbuch von G. Fricke¹⁹⁾. Gerade an einem Buch von so hohem Niveau läßt sich der Sachverhalt besonders klar feststellen. Fricke sagt, es sei notwendig, die gewöhnliche Art der sprachlichen Bildsammlung umzukehren, vgl. S. 107:</p> <p>„Nach der vorausgegangenen, vom Bildmaterial ausgehenden Übersicht und Ordnung des metaphorischen Gesamtbestandes bei Gryphius soll im folgenden der umgekehrte Weg eingeschlagen werden: nicht das Bildfeld, sondern die Bedeutung soll das Ordnungsprinzip darstellen. Und die Frage lautet nun: in welcher metaphorischen Gestalt erscheinen bestimmte, für die Dichtung von Gryphius zentrale Bedeutungen wie das Leben, der Mensch, die Zeit, der Tod usf.“</p> <p>Es folgt ein ausgezeichnete Abschnitt mit dem Titel „Bedeutungsgruppen“ S. 107—167, in welchem für ausgewählte, in der Dichtung von Gryphius wichtige Begriffskreise gezeigt wird, was Gryphius dafür sagt. So würde ich nämlich die von Fricke hier tatsächlich gestellte Frage einfacher fassen. Denn es liegt doch auf der Hand, daß es sich hier nicht um „für die Dichtung von Gryphius zentrale Bedeutungen“ handelt, sondern um zentrale Begriffsbereiche, Sachbereiche. In dem Ausdruck ‚Bedeutungen‘ spitzt sich einmal die falsche Betrachtungsrichtung so schön zu, daß der Nonsens in die Augen springt. Bei Fricke heißt dieser onomastisch geordnete Teil (um so zu sagen) „Bedeutungsgruppen“, der ihm vorausgehende semantisch-lexikographische Teil, der nach Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich der verwendeten sprachlichen Bilder geordnet ist, „Stoffgruppen“ (Fricke S. 35—106). Das sieht an sich verteuelt modern aus, denn scheinbar steht dahinter die Ansicht von Stefan George, daß, wie für den Bildhauer der Stein, so für den Dichter die Sprache das Material sei, in dem und mittels dessen er gestaltet. Aber richtiger wäre es, den Teil „Stoffgruppen“ zu betiteln: Fundstellen für Bilder. Und der Teil „Bedeutungsgruppen“ müßte heißen: bebilderte Themen. Die an sich instruktive Tabelle S. 96 „Bedeutungseinheit: bedrängen wird zur Bild-einheit: treten“ hieße besser und einfacher „Begriffsbereich: bedrängen verwendet das Lieblingswort: treten“. Beide Betrachtungsrichtungen zu treiben, hätte nur dann einen Sinn, wenn es vollständig geschähe oder doch immerhin so, daß der eine Teil einen Gegenindex zum anderen bildete; denn auch Fricke Stoffgruppen-darstellung hat ihren lexikographischen Wert. Es liegt mir natürlich fern, seinem Buch irgendeinen Mangel an Vollständigkeit vorzurücken; aber das eine dahin, das andere dorthin zu verteilen, ist willkürlich und irreführend. Welchen Sinn hat es, daß etwas, das im ersten Teil vorkam, im zweiten, der doch die einfache Umkehrung des ersten sein will, nicht wieder genannt ist? So ist z. B. im Teil „Sachgruppen“ der Begriff Tod S. 119—127 behandelt: als Grauen, als Klippe, als Kahn, Kerker, Sturm, Rachen, Trennung, Auflösung. Aber nicht erwähnt ist dort das charakteristische Bild vom Tod als Nacht (das steht nur S. 42 und 61), ebenso der Tod als Wasserstrom S. 46, als Hafen S. 49, als Bräutigam S. 76, als Schlaf S. 81, als Reise S. 97. Will man dergleichen machen, so bleibt nichts übrig als ein Begriffssystem wie in meinem Wortschatz nach Sachgruppen zum Ausgangspunkt zu nehmen. Das ist natürlich zunächst etwas einfach und grob, aber es steht ja jedem frei, zu verfeinern, umzuordnen und vor allen Dingen: auszuwählen. Denn es kommt bei jedem Autor darauf an, die für ihn wichtigen Begriffsbereiche zu finden, seine Bezeichnungsmittel dafür zu würdigen, seine Lieblingsworte aus seinem ganzen Wesen und seiner Denkform zu verstehen. Dann wird Veranlassung sein, seine bevorzugten Assoziationssphären sich klar zu machen, und damit erst käme man in die meist so gedankenlos gehandhabte semasiologische Betrachtungsrichtung nach der Ordnung der Fundstellen der Bilder hinein. Aber nicht, indem man mechanisch damit beginnt, die bei ihm gebrauchten Bildwörter nach Mineral-, Pflanzen- und Tierreich zusammenzustellen.</p>	<p>Zs f dt Philologie 63,1938,119-138</p> <p>K</p>
19380111	<p>176358</p> <p>Sievers: Aktenvermerk</p> <p>Besprechung mit Fricke: Ausgabe könne schon im Mai in der</p>	<p>BA BDC REM PA Fricke, Bl. 159</p> <p>K</p>

⁷ Zu dem Greifswalter Altertumsforscher Dornseiff verfügt das GIFT-Archiv eine Chronologie

	Hanseatischen Verlagsanstalt erscheinen.	
19380610	186693-186694 Höfler: Gutachten Gutachten über Siemens, Rudolf „Germanengut im Zunftbrauch“ „mit Auszeichnung“ Als Korreferent Fricke vorgeschlagen	BA BDC-AE PA. Siemens K
19380723	083808 Meine (SS-Ahnererbe) an Fricke Im Auftrage des Präsidenten, H-Sturmbannführer Professor Dr. W u s t, überreiche ich als Anlage ein Exemplar des Buches von Gunter <u>H a u p t</u> "Der Empörer" Das Leben Heinrich von Kleists. H-Sturmbannführer Prof. Dr. <u>W u s t</u> wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich der Mühe unterziehen würden, ein kurzes Gutachten über das Buch abzugeben.	BA NS 21 / 602 K
19381115	068141-44 NeumannFriedr an REM Betr IVG Zur Frage eines Internationalen Germanistenkongresses darf ich zunächst kurz darlegen, wie die germanistische For- schung auf die einzelnen in Frage stehenden Länder vorteilt ist. Die germanistische Forschung als Erforschung der deut- schen Sprache und der deutschen Sprachwerke ist überwiegend eine deutsche Angelegenheit. Die deutschgermanistischen For- scher der Schweiz und bis zu einem gewissen Grade auch Hol- lands sind der deutschen Gruppe zuzurechnen. Das Bild erwei- tert sich, wenn man die altnordische Sprache und das altnor- dische Schrifttum in die germanistisch-deutsche Forschung ein- ordnet. In diesem Falle treten für die altnordischen Bereiche entscheidend die Forscher Dänemarks, Schwedens, Norwegens und Irelands zu den deutschen Forschern hinzu. England versucht seit jüngerer Zeit eine von geborenen Engländern getragene deutsch- germanistische Forschung zu entwickeln. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es eine ganze Reihe Germanisten. Doch treten sie in ihrer Bedeutung zurück, vor allen wenn man diejenigen Forscher ausnimmt, die aus Deutschland stammen. Frankreich hat eine eigene kleinere Germanistengruppe, die naturgemäß nur bestimmte Gebiete, vor allem das Gebiet der neueren deutschen Literatur stärker bearbeitet. Ähnliches gilt für die germanistische Forschung Italiens. Die Germani- sten Polens und der Balkanstaaten sind, soweit sie etwas be- deuten, aus der deutschen Forschung hervorgegangen. Aus all dem ergibt sich, dass es im strengen Sinne keine interna- tionale germanistische Forschung gibt. Die Forscher des deutschen Reiches, Hollands und der Schweiz tragen die Hauptlast, so- bald man auf das engere deutsche Arbeitsgebiet sieht. Dazu treten für das altnordische Sprachfeld die dänischen und skandinavischen Forscher, für die das altnordische Gebiet im Rahmen ihrer eigenen Germanistik Bedeutung hat. Die ge- samte übrige Forschung hat, wenn man von Einzelleistungen und wichtigeren Sammlungen absieht, eine nebeneordnete Be- deutung. Es wird schon deshalb notwendig sein, Germanisten- zusammenkünfte vor allen nach Deutschland zu legen. Ich darf nicht verhehlen, dass aus der Gesamtlage heraus, eine über- staatliche Germanistenzusammenkunft nur sehr bedingt als in- ternationaler Weltkongress der Germanisten bezeichnet werden könnte.	BAPo 4901 REM 2835 BI 122-26 K

	<p>Deutschland hat in der "Gesellschaft für deutsche Bildung" einen Germanistenverband, dem auch die Germanisten der Schulen angehören. In diesem Germanistenverband bilden die germanistischen Hochschullehrer eine eigene Abteilung. Dieser Germanistenverband ist heute dem NS.-Lehrerbund angegliedert. Eigene Zusammenkünfte der Hochschul-Germanisten haben in den letzten Jahren nicht mehr stattgefunden. Der Wunsch nach diesen Zusammenkünften besteht. Der Vorsitz des deutschen Germanistenverbandes liegt zur Zeit in meiner Hand.</p> <p>Empfiehl für eine Aussprache: Fricke Hoefler KochFranz Maurer SchneiderHerm. Zunächst nur dt Germanisten, die in Dtlid „eine ausgeprägt nationale Wissenschaft“ ist.</p>	
19390225	<p>018717-018719+ 073464-66</p> <p>Schultze (NSD-Reichsdozentenbundsführer):</p> <p>Stroh hält am 16.03 Vortrag auf der Tagung des NSD-Dozentenbundes. „Die sprachliche Volkskunde“.</p> <p>Programm und Teilnehmerliste zur Tagung in Rittmarshausen v. 13.3.-18.3.1939: Vortragende: Neumann, Friedrich – Anrich – Schier – Stroh – Koch – (Freitag 17.3. Vortrag) Rössner, Bonn: „Der Georgekreis und der 3. Humanismus“.</p> <p>Tln u.a.: Amann (Innsbr) – Böckmann – Flemming – Fricke – Ganzer – Lugowski – Mackensen – Mattiat – Maurer – Obenauer – Pfalz – Pleyer – Specht – Teske – Wiese – Wolff, Ludwig – Borger + Fischer von der Reichsdozentenführung</p>	<p>BA NS 8/199 B1.74-76 + 455-457 (=55222-24)</p> <p>K</p> <p>+ NS 15/297</p>
19390401	<p>070454</p> <p>Baatz: Baatz (Auslandsamt der Dozentschaft der deutschen Universitäre und Hochschulen) Reichstätigkeitsbericht 1.4.-30-9-39</p> <p>Mit dem 30 September 1939 bestand die Auslandsarbeit der Dozentschaft der deutschen Universtitäten und Hochschulen in 34 deutschen Hochschulstädten. Sie umfaßt z Z. acht große Auslandsämter:</p> <ul style="list-style-type: none"> Berlin (Leiter Dr. med. habil. Hans Baatz), Frankfurt/Main (Leiter Dozent Dr. phil. W. Artelt), Freiburg i. Bsg. (Leiter Prof. Dr. jur. Horst Müller), Hamburg (Leiter Dr. phil. habil. F. H. Kluge), Köln (Leiter Prof. Dr. phil. W. Gierichs), Leipzig (Leiter Dr. phil. K. Garbers), München (Leiter Dr. med. Bruno Reiser), Wien (Leiter Prof. Dr. med. H. Barrenschen), <p>die 2 gerade im Ausbau befindlichen Ämter</p> <ul style="list-style-type: none"> Breslau (Prof. Dr. phil. et jur. Speer) und Kiel (Prof. Dr. phil. Fricke) 	<p>BA ZB I 899 B1 2</p> <p>K</p>
19391001	<p>073981</p> <p>Baatz: Baatz (Auslandsamt der Dozentschaft der deutschen Universitäre und Hochschulen) Reichstätigkeitsbericht 1. Okt bis 31. März 40</p> <p>Während im letzten Jahr das Auslandsamt der deutschen Dozentschaft in der Form von 8 großen Auslandsämtern, 2 im Aufbau befindlichen Ämtern und 24 kleineren Auslandsämtern, den sog. Stützpunkten, bestand, ist mit Beginn dieses Jahres als neuntes großes Auslandsamt das „Auslandsamt der Dozentschaft an der Universität Kiel“ unter der Leitung von Prof. Dr. Fricke hinzugekommen.</p> <p>[...]</p> <p>Auslandsamt der Dozentschaft an der Universität Kiel.</p> <p>Das Auslandsamt Kiel wurde nach ziemlich langwierigen personellen und finanziellen Vorverhandlungen im Spätherbst 1939 gegründet. Die Leitung liegt in der Hand von Prof. Dr. Fricke. Die endgültige finanzielle Sicherstellung erfolgte im Januar 1940. Die Arbeit des Amtes wurde nach der Wiedereröffnung der Kieler Universität im Januar 1940 aufgenommen. Die besondere Lage der Marine- und Werftstadt Kiel im Kriege bringt es mit sich, daß sich zur Zeit sehr wenige graduierte ausländische Wissenschaftler in Kiel aufhalten. Andererseits sorgt schon das in seiner Art einzige Kieler Institut für Weltwirtschaft mit seinen stark ausgehauenen internationalen Vortragsreihen dafür, daß zumindest der vorübergehende Aufenthalt führender ausländischer Wissenschaftler und Wirtschaftler nicht abreißt.</p>	<p>BA R 1501/3462 S. 1</p> <p>K</p>
19391005	<p>073084</p> <p>Betr.: Hochschulkommission. [Schreiben, die ser Akte entnommen und nach Namen aufgeteilt wurden u.a.]</p>	<p>BA NS 15/324</p> <p>E</p>

<p>19350222 AltheimFranz</p> <p>19350204 + 9.2.35 Liste Wissenschaftler zur Beurteilung</p> <p>19350313 + BarthKarl</p> <p>19341020 Prof Berger</p> <p>19341009 Bergmann</p> <p>19350215 BornhausenKarl + BoehmMaxHildebert</p> <p>19350509 + 29.5. + 2.7. Brinkmann</p> <p>19341117 Brüggemann Kiel</p> <p>19350110 DumHans</p> <p>19341121 Eucken</p> <p>19341212 +17.Dez Förster WolffEmilFischerWP SpindlerR FlasdieckHM</p> <p>19350315 GeisslerKarl (Ringgenberg a Brienzersee)</p> <p>19341019 + 19341004 Hielscher Rosenmüller FrickeGerh</p> <p>19350829 JensenHans</p> <p>19350315 Jesinghaus Deuchler</p> <p>19350402 Kindermann</p> <p>19340927 Fischer (Giessen) Glunz Kapp (Freiburg)</p> <p>19341009 FochlerHaukeGus</p> <p>19350729 Knapp (Kongrzentrale KlieberMaxim Witte (Religesch)</p> <p>19371005 Hug (Kongrzentrale)</p> <p>19350129 Lipps (Göttingen → Würzburg?)</p> <p>19350125 Litt</p> <p>19341130 Lohmann (Freiburg)</p> <p>19350517 Mutschmann (Dorpat)</p> <p>19340927 Rintelenvon (Philoskath)</p> <p>19350911 Rothacker (Bonn → Göttingen?)</p> <p>19340920 SchmittCarl u.a.</p> <p>19341206 Stier (→ Tübingen)</p> <p>19350702 Slavistik</p> <p>19350211 Wartburgv (leipzig)</p> <p>19350207 Weiser (→ Tübingen)</p> <p>19350124 WinklerEmil (Wien)</p> <p>19350207 WinklerRob</p> <p>19351119 Wirtschaftshochschule JessenJens Eckhardt u.a.</p> <p>Liste der Vertrauensmänner der medizinischen Fakultäten</p>	
--	--

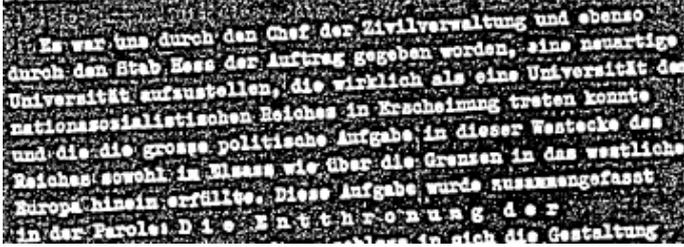
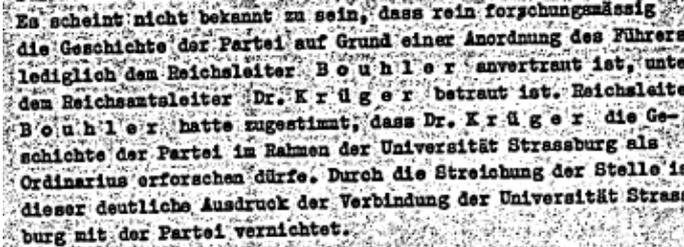
	<p>19340928 Nachfolger für ChroustA (Würzburg) Brandt FRANZ</p> <p>19351123 Nachfolger für Grillmann (Würzburg) HofmannKarl (München)</p> <p>19350219 Nachfolger für WoernerRoman (Würzburg) KochHans (Wien)</p> <p>19341009 Wüst Dünninger Rintelenv</p>	
19400000	<p>025819-23</p> <p>Koch, Franz / Fricke, Gerhard: „Zum wissenschaftlichen Einsatz Deutscher Germanisten im Kriege“ [vollst Fassung]</p>	<p>DLA Marbach Rehm;</p> <p>[Auszüge] ebenfalls in: <u>Zeller</u>, Bernhard u.a.: <u>Klassiker in finsternen Zeiten 1933-1945</u>. Eine Ausstellung des DLA im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Marbach: 1983. Bd. 1. S. 261f. A</p>
19400000	<p>Koch, Franz / Fricke, Gerhard: „Einladung zum ‚Kriegseinsatz der Germanisten‘ (1940)“ [Auszug aus Franz Koch / Gerhard Fricke: Zum wissenschaftlichen Einsatz Deutscher Germanisten im Kriege] [abgelegt unter „Germanistik, allgemein“]</p>	<p>In: <u>Zeller</u>, Bernhard u.a.: <u>Klassiker in finsternen Zeiten 1933-1945</u>. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach. Marbach 1983. Bd. 1. S. 261 f.</p>
19400000	<p>Ankündigung des KE</p>	<p>Zsfdt<u>Bildung</u> 16,1940,252 + 299-300</p>
19400000	<p>025763-66</p> <p><u>Aus dem deutschen Geistesleben</u></p> <p>Das Kriegsforschungsprogramm der Raumforschung</p> <p>Die allgemeine deutsche Romanistentagung in Berlin am 17. und 18. Mai 1940</p> <p>Bericht über die Arbeitstagung zum Kriegseinsatz der deutschen Geisteswissenschaften am 27. Und 28.4.1940 in Kiel</p> <p>Arbeitstagung der Hochschullehrer der Geographie in Kiel</p> <p>Fricke: Gesamttagng der Germanisichen Fachgruppe in Weimar vom 5.7. bis 7.7.1940</p>	<p><u>Kieler Blätter</u> 1940,396-400</p> <p>K</p>

	<p style="text-align: center;">Gesamtragung der Germanistischen Fachgruppe in Weimar vom 5. 7. bis 7. 7. 1940</p> <p>Kaiserslautern den anderen vorangegangenen Fachgruppentreffen innerhalb der Gesamtragung des Einflusses der Germanistischen Fachgruppen traten die Mitarbeiter der Germanistischen Arbeitsgemeinschaft am 5. Juli nach vorangegangenen vorbereitenden Einzelbesprechungen zu einer Gesamtragung zusammen. Mit Beschaft war gerade für die heutige Germanistische Weimar als Tagungsort gewählt worden. Der Direktor des Goethe-Museums, Prof. Dr. Wehl, hatte für die Vorträge und Beratungen in überrauschlicher Weise die Hörsäle Räume des neuen Goethe-Museums zur Verfügung gestellt. Etwa 32 Teilnehmer waren zu der Gesamtragung, die zum ersten Male seit vielen Jahren wieder eine persönliche und sachliche Verbindung der besten Germanisten herstellte, erschienen. Wie bei allen anderen Tagungen wurde die Arbeit durch ein geschicktes Komitee des Beauftragten des Reichserziehungsministers für den Einfluß der Geisteswissenschaften, Magister Prof. Ritterbusch, eröffnet. Prof. Franz Koch, Berlin, der gemeinsam mit Prof. Fricke, Kiel, die vorbereitenden Arbeiten geleitet und die Leitung der Fachgruppe übernommen hatte, schloß sich mit einem weiteren Referat an, das auf die besondere Aufgaben der Germanistischen Fachgruppe eingieng und den Germanistischen Gelehrten erläuterte. Die gemeinsame Fragestellung lautet, in Ergänzung besonders der romanischen und englischen Nachbarfachgruppen: Was offenbar die deutsche Sprache und Richtung von deutschen Wesen? Dieses Centralthema gliedert sich in eine Reihe teils geschichtlicher, teils sprachlich-konkreter Gruppen und in eine Reihe von Unterfragen auf. Am Samstag, dem 6. Juli, wurde in angeregter allgemeiner Aussprache sowie in Beratungen der einzelnen Arbeitsgruppen und der Gruppenleiter unter sich der Aufbau des Plans, die mögliche Lösung der Mitarbeiterfrage und die Themenformulierung geklärt. Gerade diese Aussprache in freierem oder größerem Kreise hat sich als besonders fruchtbar erwiesen. Am Nachmittag hielt Prof. Fricke, Kiel, einen bedeutenden Vortrag über die Frage: Was ist die Einheitswissenschaft der Germanisten, der ebenso wie ein am Sonntagvormittag gehaltenen Vortrag von Prof. Koch, Berlin, über deutsche Richtung als Kampfzield der Germanisten beispielhaft Ziel und Richtung der gesamten Arbeit sehr klar machte. Ein durch den Thüringischen Ministerpräsidenten veranstalteter Empfang mit Ehrenbürgerwürde für die Tagungsteilnehmer nach der Arbeit des Tages noch lange zu geistlicher Gemeinschaft. Der persönliche und sachliche Geiz der Zusammenkunft, die allgemein als Zeichen einer neuen, die Kräfte der Germanistik zu fruchtbarer Planung zusammenfassenden Gemeinschaftsarbeit begründet wurde, lassen noch übereinstimmenden Urteil der Teilnehmer nicht leicht überschätzt werden.</p> <p style="text-align: right;">Fricke</p> <p>u.a. Paul Ritterbusch, H. H. Dietze, Glatzel, H. Bock, C. Schott, Wilhelm Ziegler, Carl Schmitt, Predöhl, Friedrich Bülow, Roloff, Rosenberg, Meißner-Breslau, Schmitt-Bonn, Weber-Tübingen, Schmieder, Schmitthenner-Leipzig, Credner-München, Sölch-Wien, Tuckermann-Mannheim, Dietzel-Leipzig, Krebs-Berlin, Lehmann-Berlin, Schneyder, Bran.</p>	
1940010	<p>070524</p> <p>Baatz (Auslandsamt der Dozentenschaft) Rundschreiben 26 („Streng vertraulich“)</p> <p>Angehörige des Reichsmitarbeiterkreises</p> <p>u.a. Fricke</p> <p>5. Fricke, Prof. Dr. phil. Gerhard; Dienstanschrift: Inst. f. Literatur- und Theaterwissenschaft a.d. Universität, Kiel, Niemansweg 11. Tel.: 1910 Privatanschrift: Kiel, Niemansweg 123. Tel.: 7134</p>	<p>BA ZB I 899 B1 68 (=338)</p> <p>K</p>
19400400	<p>066968-71</p> <p>o.V.: Das Deutsche Wissenschaftliche Institut in Bukarest: Gamillscheg, Eysarz, Baatz, Fricke, Carossa, S466-9</p> <p>Gesemann: Das Deutsche Wissenschaftliche Institut in Belgrad, S470-72</p>	<p><u>Deutsche Kultur im Leben der Völker</u>, 15, 1, April 40, 466-72</p> <p>K</p>
19400401	<p>073977-78</p> <p>Baatz (Auslandsamt der Dozentenschaft der deutschen Universität und Hochschulen) Reichstätigkeitsbericht 1.4.40 – 30.9.40</p> <p>Auslandsamt der Dozentenschaft an der Universität Kiel. Kiel</p> <p>Das Berichtsjahr war zugleich das erste Halbjahr der Tätigkeit des Kieler Amtes, das unter Leitung von Prof. Dr. Fricke steht. Dieses begann seine Arbeit inmitten der für die Kieler Universität besonders spürbaren Bedingungen des Krieges. Die dauernd in Kiel arbeitenden graduierten Ausländer waren nahezu alle fortgegangen. Da somit die laufende Betreuungstätigkeit nur sehr geringen Umfangs war, richtete sich die Arbeit des Amtes vor allem auf zwei Ziele: Vermittlung und Intensivierung des Brief- und Schriftenaustausches der Kieler Dozenten mit dem Ausland und Pflege und Erweiterung dieser Beziehungen durch Vortragsveranstaltungen mit ausländischen Wissenschaftlern. Da es zugleich darauf ankam, dem Amt in der Kieler Öffentlichkeit seinen Platz zu sichern, wurde besonders Wert darauf gelegt, daß die Vorträge in Themastellung und Ausführung so gehalten waren, daß sie einen weiten Kreis geladener Gäste aus allen Bereichen der staatlichen, provinziellen und städtischen Behörden, der Partei und ihrer vielfachen Gliederungen, der drei Wehrmachtsteile usw. anziehen und zu befriedigen vermochten. Das ist in so starkem Maße bei nahezu allen Veranstaltungen gelungen, daß das Auslandsamt der Dozentenschaft heute in der Hochschule sowie in der Stadt Kiel durchgesetzt hat und zu einer weithin bekannten und in wachsendem Maße in Anspruch genommenen Institution geworden ist. Am 8. März 1940, zu einem höchst aktuellen Zeitpunkt, sprach vor dem überfüllten großen Hörsaal der Medizinischen Klinik der weitbekannte Völkerrechtler Dr. phil. Dr. jur. Hermann Harris Dall, Oslo, der heute (wie damals) zu den wertvollsten und aktivsten Vertretern einer deutsch-norwegischen Zusammenarbeit gehört, über das Thema „Weltdespotie und Freiheit der Meere im besonderen Hinblick auf Englands Skandinavienpolitik in Geschichte und Gegenwart“. Am 26. April 1940 sprach Herr Merz aus Köln an gleicher Stelle zu etwa 200 Zuhörern mit großem Erfolg über „Die Neutralität der Vereinigten Staaten und die Männer um Roosevelt“. Am 19. Juni 1940 hielt der Direktor des Irischen Nationalmuseums in Dublin, Prof. Dr. Mahr, im Auditorium maximum der Universität einen gut besuchten und sehr erfolgreichen Vortrag (mit Lichtbildern) über „Irland in seiner heutigen europäischen Bedeutung“. Mit Beteiligung und Unterstützung des Auslandsamtes hielt ferner im großen Saal des Institutes für Weltwirtschaft</p>	<p>BA R 1501/3462 S. 18-19</p> <p>K</p>

	<p>und Severkehr" der ausgezeichnete Basler Geograph und Siedlungsspezialist Dr. <i>Vöchtling</i> (ein bewundener Freund Deutschlands; deutscher Kriegsfreiwilliger aus dem Weltkrieg) einen glänzenden Vortrag über „Die Binnenkolonisation Italiens“.</p> <p>Im großen Saal des Institutes für Literaturwissenschaft sprach auf Einladung des Amtes am 12. Juli 1940 der Leiter des Petrarca-Hauses, Köln, Prof. Dr. <i>Amoretti</i>, über „Hauptströmung der modernen italienischen Literatur“. Eine große Anzahl weiterer Einladungen sind teils geplant, teils in Vorbereitung, teils bereits ergangen und festgelegt. Sie richten sich nunmehr in starkem Maße an Wissenschaftler des skandinavischen Nordens.</p> <p>Parallel mit dieser Arbeit lief die planmäßige Förderung des schriftlichen und wissenschaftlichen Austausches mit dem Ausland. Zu diesem Zwecke wurde mit allen hierfür irgend in Frage kommenden Dozenten die Verbindung zumeist durch persönliche Besuche aufgenommen. Der Erfolg war, daß eine große Anzahl von Weißbüchern und anderen politischen Schriften versandt werden konnte, daß aber vor allem eine lebhaft steigende des infolge des Krieges ganz zurückgekommenen wissenschaftlichen Austausches mit dem Ausland erreicht werden konnte. Angesichts der wachsenden Bedeutung des Auslandsversandes übernahm das Amt auf dem Wege über das Amt Reich die Beförderung aller an das Ausland zu versendenden Druckschriften, was zur Folge hatte, daß nun täglich neue Eingänge von Sendungen, die an das Ausland gerichtet sind, vorliegen und die sich häufenden Anfragen das bestehende Interesse hierfür bestätigen. Ebenso wurde von der Möglichkeit, geeignete Bücher zu Geschenkzwecken zu versenden, vielfach Gebrauch gemacht. Die Ermöglichung des Versands von Kieler wissenschaftlichen Arbeiten an bedeutende und interessierte Ausländer aus Mitteln des Amtes konnte erfüllt werden. Auf die Zusammenfassung und Betreuung vor allem der skandinavischen Lektoren wurde in dem für diese Richtung unserer Arbeit gebotenen Rahmen nicht verachtet. So geht das Kieler Amt, das heute auch seitens der Universitätsführung in alle das Ausland betreffenden Fragen und Vorgänge eingeschaltet wird, nach nicht leichtem, aber gelungenem Start mit guter Zuversicht in die Arbeit seines zweiten Halbjahres.</p>	
19400510	<p>024379 + 024402 + 024414 + (176344)</p> <p><u>Korrbl. RFR</u></p> <p>bewilligt RM 3 000 für Fricke: > Germanisten < → Ritterbusch-Kiel [„Kriegseinsatz“]</p>	<p>BA BDC PA RFR Ritterbusch</p> <p>K + E</p>
19400700	<p>024379 + 024402 + 024414 + (176344)</p> <p><u>Korrbl. RFR</u></p> <p>bewilligt RM 1.500 für Fricke: >Germanisten< → Ritterbusch-Kiel [„Kriegseinsatz“]</p>	<p>BA BDC PA RFR Ritterbusch</p> <p>K + E</p>
19400800	<p>024379 + 024402 + 024414 + (176344)</p> <p><u>Korrbl. RFR</u></p> <p>bewilligt RM 1.500 an Fricke: >Germanisten< → Ritterbusch-Kiel [„Kriegseinsatz“]</p> <p>[Folgt noch:] Mai 41 bewilligt 6.000 an Lugowski >Germanisten<</p>	<p>BA BDC PA RFR Ritterbusch</p> <p>K + E</p>
19400705	<p>FrickeGerh: [Ankündigung]</p> <p>1. Tagung des >Kriegseinsatz der Germanisten< in Weimar, zugleich die 1. des Gesamtprojekts >Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften.<</p>	<p>ZsfdtBildung 16,1940,252 + 299-300</p>
19400711	<p>Stasi-Info (grüne Karte) FrickeG</p> <p>Dinststelle: Uni Kiel Fkt: Leiter des "Auslandsamtes der Dozentschaft an der Universität Kiel"</p>	<p>LHA Schwerin Min. f. Unterricht Nr. 612 (11.7.40)</p>
19410000	<p>FrickeGerh: Erfahrung und Gestaltung des Tragischen in deutscher Art und Dichtung.</p> <p>s.a.</p> <p>025783</p> <p>Germanistischer Gesamtplan [des >Kriegseinsatzes der Geisteswissenschaften<]</p> <p>031675.78</p> <p>GlocknerHerm: Der Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften. Zs f <u>Deutsche Kulturphilosophie</u> 9,1943,73</p>	<p>in: <u>Koch</u>, Franz/ <u>Fricke</u>, Gerhard / Lugowski, Klemens: Von deutscher Art in Sprache und Dichtung, 5 Bde. Stuttgart und Berlin 1941, Bd 5, 57-93</p> <p>+ Kieler Bll 1940,99</p> <p>P</p>
19410118	<p>100391-92</p> <p>Sievers Av über Gespr. mit Wäsche:</p> <p>Seit einigen Monaten existiert >AG für Skandinavienkunde<. RSHA + NG wünschen Beteiligung des AE. AG plant Hg. einer Schriftenreihe >Nordische Forschungen<. Etwas dagegen, wenn Jankuhn da Buch herausbringt? Sievers: wie</p>	<p>BA BDC-AE - Tätigkt als Rgf Sievers Bl.166-167</p> <p>K</p> <p>http://www.gerd-simon.de/sieversskandinavienk</p>

	wäre es mit Kalevala-Übersetzung? Vorsitz der >skandinav. AG < hat Ritterbusch. Auch Fricke dabei. "Die AG, die im Einvernehmen mit dem RSHA begründet wurde, übernimmt die Aufgaben einer Gutachterstelle für das RSHA." Sievers: AE hat schon vieles laufen, u.a. gemeinsam mit Stange "die Aufnahme der dt Kunst- und Kulturdenkmäler in Skandinavien."	unde.pdf bzw. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/SieversSkandinavienkunde.pdf
19410301	068194-068195 Ritterbusch (Rektor Uni Kiel) an REM: betr: Frage eines internationalen Germanistenkongresses. ⁸ Koch, Scurla, Fricke , Höfler, Lugowski.	BAPo 49.01 REM 2835 Bl.177-178 K
19410325	025782-84 + 108935-108945 o.D. [nach 25.3.41 vor 15.9] [KE] Germanistischer Gesamtplan Von deutscher Art in Sprache und Dichtung I. <u>Gruppe: Deutsche Sprache.</u> Weisgerber, Maurer, Mitzka, Kainz, Halbach, Geissler. II. <u>Gruppe: Germanische Frühzeit.</u> Höfler, Guttonbrunner, Fehrle, Neumann. III. <u>Gruppe: Mittelalterliche Dichtung.</u> Naumann, Schneider, von Kralik, Schwietering, Wolff, Rosenfeld. IV. <u>Gruppe: Durchbruch deutscher Glaubenskräfte.</u> Quint, Strunz, Berger, Gumbel. V. <u>Gruppe: Bildungsdichtung und ihr Gegenspiel</u> Flemming, Petersen, von Wiese. VI. <u>Gruppe: Die schöpferische Selbstverwirklichung i der Goethezeit.</u> Kindermann, Rasch, Kluckhorn, Schultz, Obenauer, Magon, Merker, Beutler. VII. <u>Gruppe: Gefährdung und Selbstbehauptung im Kampf um die Wirklichkeit.</u> Kindermann, Koch, Klein, Martini, May. VIII. <u>Gruppe: Dichtungsformen.</u> Koch, Borchardt, Fricke , G. Müller, Ittenbach, Kohlschmidt, Panzer, Petsch. IX. <u>Gruppe: Mächte und Ideen.</u> Koch, Burger, Böckmann, Cysarz. [folgen Atertumswiss Orient]	BA NS 21/37 K
19410326	033874-033876 + 120692-120694 Steinger (Stellv. Führer, Stab) an d. Beauftr. f. geist. u. weltanschaul. Schulung (= Rosenberg)...: Betr: Lage auf d. Gebiet d. Germanistik. Günther Müller, Schwietering, Wittkop, Gottfried Weber, Prof. Hermann, Schmidt-Rohr, Gerhard Fricke , Prof. Koch, Nadler Kommerell, Naumann, Hermann Gumbel, Hermann Schneider, Maximilian Weller, Otto Höfeler, Kummer, Gierach, Benno v. Wiese, Friedr. Knorr, Prof. Mulert, Erich Trunz, Erich, Helmut	BA NS 8/185 Bl.132-133 K – Gedruckt in: <u>Simon</u> , Gerd: Germanistik in den Planspielen des Sicherheitsdienstes der SS. Tübingen 1998, 83 http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-51399 S. 322-331

⁸ zu dem Plan dieser IVG s. die Umfangreiche Chronologie im GIFT-Archiv

	<p>Arentz, Edmund Mudrak, Petrau.</p> <p>zählt Naumann zu den Germanisten, „die zwar nicht abzulehnen sind, die aber auch nicht als ausgesprochen nationalsozialistische Wissenschaftler angesehen werden können.“ (S.329f)</p> <p>Neben diesen ausgesprochen negativ zu beurteilenden Professoren steht eine Reihe von Germanisten, die zwar nicht abzulehnen sind, die aber auch nicht als ausgesprochen nationalsozialistische Wissenschaftler angesehen werden können. Dazu gehört u.a. der Professor Koch in Münster, der Professor Gerhard Fricke, Kiel, der Professor Nadler, Wien, Professor Kommerell, Frankfurt und Professor Naumann, Bonn</p> <p>s.a. Heiber: Akten der Parteikanzlei der NSDAP, Regesten Bd. 2 Nr 253339 (093454)</p>	P
19410523	<p>096496-096515</p> <p>o.U. (Reichsdozentenführer Straßburg) an ERNSTRob (oberstadtkommissar)</p> <p>betr: Gründung Uni Straßburg. REM+SD schlagen Schmidt (Bonn) für die Durchführung vor.</p>  <p>Sorbonne.“ Details zur Planung</p> <p>uvam</p> <p>[Anhang] Anrich: „Uebersicht über die Fakultäten.“ Philos Fak Dekan: Anrich. Im Vordergrund: Geschichte Germanistik + Romanistik. Geschichte: Petri Heimpel Stach FRANZ Anrich, Petri und Stach gestrichen</p>  <p>Germanistik: Lugowski Fricke Rössner</p>	BA R 43 II 940a Bl 40-59 K

In der Germanistik waren vorgesehen für den üblichen Bereich 3 Ordinariate und ein Extraordinariat. Die Aufstellung war wie folgt vorgenommen:

1. L u g o w s k i, vorwiegend älteres deutsches Fach
2. F r i c k e, vorwiegend neueres deutsches Fach
3. R e s s n e r, vorwiegend neueres deutsches Fach
4. Ein Extraordinariat zur besonderen Unterstützung des rein Sprachlichen.

Wenn auch hier die Zahl der Ordinariate grösser ist als in den allermeisten Universitäten, so liegt wieder der Grund in der Gründungszeit der Universität und also in der Weltanschauung, aus der die Konstruktion der Universität stammt. Von diesen 4 Stellen sind zwei gestrichen und eine im Rang vermindert durch die Umwandlung in ein Extraordinariat. Dieses Kernfach der neuen Universität ist also um über 50 % des Planes gekürzt. Es ist damit vollkommen zusammengebrochen. Das grosse deutsche Mittelalter hat überhaupt keine Stelle, die Neuzeit ein Ordinariat (Fricke) und ein Extraordinariat (Resner).

Ausserdem tritt in dieser Konstruktion einer Universität des Nationalsozialismus als neues Fach hinzu die Alte Germanenkunde und Skandinavistik. Sie sollte vertreten werden durch ein Ordinariat (Höfler) und ein Extraordinariat (Gutenbrunner). Es geht nicht weiterhin an, dass die griechische, römische und die orientalische Welt in Sprache und Mythos den Deutschen bekannt ist, die eigene Vergangenheit und ihr Denk- und Sagenut aber nur gelegentlich gestreift wird und gerade das Klass und West-europa sollte die ganze Befassung des Germanischen in zeitlicher und räumlicher Tiefe vor Augen geführt bekommen. Dafür ist vorgesehen ein Ordinariat und ein Extraordinariat.

Die Gruppe Höfler - L u g o w s k i - F r i c k e - G u t e n b r u n n e r - R e s n e r hätte ausserdem die Garantie geboten, dass von hier eine neue Schule der Germanistik und vor allem endlich des germanistischen Nachwuchses ausgegangen wäre, den wir für die Aufgaben des Reiches unbedingt nötig hatten

und der nicht da ist und in der Verzettelung der gegenwärtigen Germanistik nicht geschaffen werden wird. In der alten Germanenkunde ist das Extraordinariat nur auf Kosten des anderen Faches bewilligt.

Streichungen v.a. der Assistentenstellen = „Bedrohung der politischen Leistungsfähigkeit der Geisteswissenschaften.“
Thema Nachwuchsgestaltung „vollkommen gelähmt.“ „Was Adolf-Hitler-Schulen, Nationalpolitischen Bildungsanstalten und Ordensburgen selbstverständlich ist, muss auch den Universitäten des Reiches zuteil werden.“

uvam

19410917

096282-86

Anrich an Harmjanz

zu **Fricke**

BA R 76 IV 66

K

	<p>1). In der Uk-Stellung für Herr Prof. F r i c k e, über die ich eine genauere Unterrichtung Ihrem Amt vor einiger Zeit gesandt habe, scheint noch nichts geschehen zu sein. Der neue Batterieschef von Herrn Prof. Fricke scheint einer Uk-Stellung für Strassburg, wenn sie vom Ministerium noch einmal unterstützt wird, ziemlich günstig gegenüber zu stehen. Ich bitte Sie nochmals auf das Dringendste, diese Uk-Stellung zu beantragen, damit Herr F r i c k e in die Vorbereitungen mit eingreifen kann. Wir brauchen wirklich jede Kraft.</p> <p>auch zu Dr.Führer Dräger Huth Porzig SchmittLudwigE (Leipzig) Stach Gelzer Gutenbrunner Strack Fehrle Mugler Hohlfeld</p>	
19410922	<p>(176344)</p> <p><u>Korrbl. REM</u></p> <p>Berufung nach Straßburg</p>	<p>BA BDC PA REM Fricke E</p>
19411001	<p>073925</p> <p>BaatzH (Auslandsamt der Dozentschaft): Jahresbericht 1. Okt 41 – 30. Sep 42</p> <p>In Straßburg wurde ein Auslandsamt der Dozentschaft gegründet. Rektor Schmidt zu verdanken + ERNSTRob (Oberstadtkommissar Straßburg) zu verdanken. Leiter des Amtes: Neureitervon unterstützt „durch unseren langjährigen ehemaligen Auslandsamtsleiter Kiel, Prof. Dr. Fricke“</p>	<p>BA § 63 / 174 B1 2 K</p>
19411117	<p>176359-60</p> <p>o.U. an NSD-Dozentenbund der Univ. Kiel, betr. Bitte um GA über Gerhard Fricke</p>	<p>UA Humboldt-Universität Berlin, NS-Doz. F 76 K</p>
19411125	<p>176361-63</p> <p>NSDAP, Gauleitung Schleswig-Holstein, NSD-Dozentenbund, Dozentenbundsführer Univ. Kiel, an Gaudozentenführer Berlin,</p> <p>betr. Professor Dr. Gerhard Fricke</p> <p>[mit Anlage: Gutachten o.V. über Fricke]</p> <p>Prof. Dr. Gerhard F r i c k e ist mir seit mehr als zehn Jahren persönlich bekannt. „Was Fricke's Stellung innerhalb der neueren <u>deutschen Literaturgeschichte</u> betrifft, so ist sein Rang derart eindeutig anerkannt, daß er ohne weiteres als einer der zwei oder drei gegenwärtig führenden, wenn nicht als der <u>führende Fachvertreter</u> bezeichnet werden muß.“</p>	<p>UA Humboldt-Universität Berlin, NS-Doz. F 76</p>
19420000	<p>Stasi-Info (grüne Kartei) FrickeG</p>	<p>BAPO Nachl. W. BÖRGER 1 (42) DS. Reichslehrgemeinschaft Dienstgrad: Professor NSDAP</p>
19420000	<p>025800-03</p> <p>RühleOskar: Geist und Tat. Der kriegseinsatz der deutschen Geisteswissenschaft. Ein großzügiges Gemeinschaftswerk.</p>	<p>Der <u>Buchhändler im neuen Reich</u> H 4,1942,53-58 K</p>

	<p>Drei große Problemkreise sind es, die in dem Gemeinschaftswerk behandelt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Auseinandersetzung mit dem Geist Westeuropas und mit dem geistigen System, welches das von ihm geführte Europa darstellt. Über die Auseinandersetzung mit Westeuropa hinausgehend, werden 2. Kenntnis, Deutung und Darstellung des eigenen geistigen Wesens und der eigenen artgemäßen geistigen Ordnung erarbeitet. Von beiden her aber wird 3. die neue geistige Ordnung Europas als neue Gestalt seiner Geschichte geformt und aufgezeigt. <p>[...]</p> <p>Die deutschen Germanisten haben sich unter Führung von Gerhard-Fricke-Kiel, Franz Koch-Berlin und Clemens Lugowski-Kiel zusammengefunden zu dem Sammelwerk Deutsche Art in Sprache und Dichtung. Ziel und Absicht dieses Werkes ist, der Antwort auf die Frage näher zu kommen: Was heißt es, ein Deutscher zu sein? Ein neuer</p> <p>Forschungswille ist am Werk, „dem gehaltvollsten und ertragreichsten Erbe, das es gibt, unserer Sprache und Dichtung, dieser Selbstoffenbarung der deutschen Seele, deutscher Art, das reine Gold ihres Wesens abzugewinnen“. In fünf Bänden ist eine Vielzahl von Einzeluntersuchungen zusammengefaßt, die sich organisch aneinanderreihen und ein geschlossenes Bild der deutschen Sprach- und Dichtungsgeschichte geben, nicht nur dem Germanisten verständlich, sondern ebenso für nichtwissenschaftliche Kreise bestimmt und geeignet, dem Ausland zu zeigen, „wie der Deutsche sich mit seiner eigenen Kulturvergangenheit auseinandersetzt und welcher Wandel sich im Gebiete wissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden vollzogen hat und vollzieht“.</p>	
19420000	<p>032189</p> <p>LugowskiC: Die Germanisten im Kriegseinsatz</p> <p>In der geistig-kulturellen Auseinandersetzung, zu der die deutschen Geisteswissenschaften im Kriege aufgerufen sind, kommt der Forschung über deutsche Sprache und Dichtung ein besonders wichtiger Platz zu. Denn in diesem Kernbereich deutscher Geisteswissenschaften geht es nicht um irgendeine Sprache, irgendein Schrifttum, irgendeine Kultur unter anderen. Es geht auch nicht einmal nur um eine solche, die etwa unserem Herzen besonders nahe wäre, sondern um dieses Herz selbst, um uns selbst, um den unendlichen Prozeß der Selbstgestaltung des deutschen Menschen aller Zeiten in seiner Muttersprache. So wichtig die Beiträge sind, die andere Zweige der Geisteswissenschaften zu diesem großen Anliegen leisten können — keinem anderen Forschungsgebiet ist dieses völkische „Erkenne dich selbst“ in geschichtlicher Besinnung so eindeutig und zentral aufgegeben wie der Wissenschaft von deutscher Sprache und Dichtung. Es wird z. B. zu den besonderen Aufgaben der romanistischen, der anglistischen und anderer Forschungszweige gehören, die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen der westeuropäischen Zivilisation von der deutschen Kulturidee aus zu begründen. Die Grundlage jeder Auseinandersetzung aber ist Selbstbewußtsein; dieses Wort in seiner tieferen Bedeutung genommen, nämlich das sichere Wissen um den eigenen Ort, um die eigene Art. Wenn sich dieses Selbstbewußtsein klarer und reicher entfaltet, wenn der geschichtlich deutende Blick die eigene Volksvergangenheit aus der unvergleichlichen Kraft der Gegenwart heraus tiefer durchdringt, so wird auch die Scheidung der geistigen Fronten in dieser gewaltigsten aller Weltauseinandersetzungen schärfer und wurzelhafter sein können.</p>	<p>o.Q.[Geistige Arbeit?]</p> <p>K</p>

	<p>Germanistisches Gemeinschaftswerk</p> <p>Damit ist die Stelle bezeichnet, an der die Mitarbeit der deutschen germanistischen Forschung einsetzen kann. Man wird diese Mitarbeit etwa so umschreiben dürfen: Wenn es gelingt, in der strengen und unbestechlichen Deutung dessen, was an der deutschen Sprache und Dichtung deutsch ist, ein wesentliches Stück weiterzukommen, dann darf die deutsche Germanistik diese Leistung als einen ihrer besten Beiträge zu der großen Forderung und Leistung der deutschen und europäischen Gegenwart betrachten.</p> <p>Von diesem Gedanken aus hat sich die Germanistik zu einem großen gemeinschaftlichen Werk zusammengefunden, um von ihrem eigensten Forschungsgebiet aus ihren Teil beizusteuern. In streng wissenschaftlicher und nationalsozialistischer Haltung sollte die Geschichte der deutschen Sprache und des deutschen Schrifttums auf die Wesenszüge deutschen Menschentums und deutschen Lebensgefühls hin durchforscht und das Ergebnis einer weit über die fachwissenschaftlichen Kreise hinausreichenden Öffentlichkeit vorgelegt werden. Und so ist schließlich, allen äußeren Schwierigkeiten zum Trotz, ein germanistisches Gemeinschaftswerk entstanden, das unter dem Titel „Von deutscher Art in Sprache und Dichtung“ (5 Bde., herausgegeben von Gerhard Fricke, Franz Koch und Clemens Lugowski, Kohlhammer Verlag) die Forschungsergebnisse von nahezu fünfzig Germanisten zusammenfaßt.</p> <p>Einige Autoren und ihre Themen u.a. Fricke uvam</p>	
19420129	<p>058686-058692</p> <p>Borger (NSD-R'dozent.führer) an Pg Hartle (HA Wissenschaft):</p> <p>betr: Historikerlager (8.4.42-11.4.42).</p> <p>Anliegend Tagungsfolge u. Teilnehmerliste.</p> <p>Teilnehmerliste Historiker: u.a.</p> <p>Otto Brunner, Kleo Pleyer, W.Wostry, E.Maschke, E.Anrich, H.Heimpel, O.Vossler, Th.Schieder, F.Steinbach,</p> <p>Hans Koch, F.Valjavec, H.J.Beyer, H.Aubin, Botzenhardt, Günther,Franz, F.Miltner, A.Six, F.Rörig, A.Helbok, K.R. Ganzer, Fr.Ernst, Rössner,</p> <p>Kunsthistoriker:</p> <p>K.Bauch, H.Schrade.</p> <p>Philosophen:</p> <p>Hans Heyse, August Faust, W. Del Negro,</p> <p>Anglisten</p> <p>C.A.Weber, W.Schmidt, K.H.Pfeffer, Meissner, Galinsky</p> <p>Romanisten:</p>	<p>BA NS 15/326</p> <p>K</p>

	<p>K.Wais</p> <p>Germanisten:</p> <p>Fr.Neumann, O.Höfler, Th. Frings, G., Fricke, Trunz</p> <p>Slawisten:</p> <p>Hoffmann</p> <p>Altertumswissenschaftler:</p> <p>Hans, Drexler H.Harder</p> <p>Juristen:</p> <p>E.Huber, Larenz, Ad.Erler</p> <p>Geographen:</p> <p>F.Metz</p> <p>Biologen:</p> <p>R.Wetzel, W.Gieseler</p> <p>Vortragende:</p> <p>R. Wittram, Steinacker</p>	
19420427	<p>073757</p> <p>ErlebenWolfg (ARo) an Borger (NSD)</p> <p>zum „Lager der Historiker“ Teilnehmerliste.</p> <p>Vorgesehen u.a. Fricke Trunz</p> <p style="text-align: center;"><u>G e r m a n i s t e n :</u></p> <p>✓ Prof. G. <u>F r i c k e</u> - Strassburg</p> <p>✓ Prof. T r u n z - Prag</p>	<p>BA NS 15/326 B1 95687</p> <p>K</p>
19420226	<p>176364-76</p> <p>Grapow (Dekan) an REM,</p> <p>betr. Besetzungsvorschläge für den Lehrstuhl des Prof. Petersen für „Deutsche Philologie“</p> <p>[mit 7 Anlagen: Vorschläge von Schwietering, Franz Koch, Horn, Gutachten über Hans Pyritz, Willy Flemming, Karl Justus Obenauer, Paul Böckmann weitere Namen: Kayser BERTRAM Nadler KindermannHeinz, Edward Schröder,]</p> <p>Keine Einigung. Theaterwissenschaftler vs. Literaturhist. Grapow für Pyritz</p> <p>KochFranz, der Flemmingwilly, ObenauerKarlJustus und Paul Böckmann vorschlägt, zu Fricke:</p> <p>... Von einer Nennung Gerhard <u>T r i e s</u> und Würdigung sei- ner Leistungen habe ich abgesehen, weil mir bedeutet worden ist, das er, eben nach Straßburg berufen, nicht in Frage kommt.</p>	<p>UA Humboldt-Universität Berlin, NS-Doz. F 76</p>
19420400	<p>156804-12</p> <p>Philosophische Fak. Allg Abt:</p> <p>Hist-Germ Seminar</p>	<p><u>Reichsuniversität Straßburg</u>: Personal- und Vorlesungs-Verzeichnis SS 1942. Straßburg 42,29 + 42 + 44 + 48 + 49</p> <p>K</p>

	<p>Historisch-Germanistisches Großseminar Hauptgebäude, 1. Stock r., F: 208 15 (5), 298 70 (5) Leiter: Prof. Fricke.</p> <p>Germanisches Seimnar</p> <p>Germanisches Seminar: Abteilung Deutsche Sprache und Literatur Hauptgebäude, 1. Stock r., F. 208 15 (21), 298 70 (21) Direktoren: Prof. Fricke und Wentzlaff-Eggebert. Wiss. Assistenten: Hans Fromm, z. Zt. im Feld Dr. Klaus Ziegler, z. Zt. im Feld</p> <p>Fricke Veranstaltungsankündigungen SS 42</p> <p>Öffentliche Vorlesungen</p> <p>52 Grundzüge der deutschen Dichtungs- und Geistesgeschichte, Mi 9-10 (V) Fricke</p> <p>Hist-Germ Abt</p> <p>55, Deutsche Literatur im Zeitalter der Aufklärung, Di Mi Fr 10-11 (V) Fricke</p> <p>Drama und Dramaturgie bei Gotthold Ephraim Lessing, Fr 18-20. pr. u. gr. Fricke</p> <p>[...]</p> <p>Deutsche Literatur im Zeitalter des Humanismus und der Reformation, Mi 8-10 pr. Fricke Der junge Goethe, Fr 8-9 publ. Fricke</p>	
19420424	<p>080623-24</p> <p>Steche an Metzner (Dekan Phil. Fak.):</p> <p>Bittet um Urlaub v. 19. – 22. Mai. Fricke (Straßburg) habe ihn eingeladen zur „Germanistentagung im Rahmen des Kriegseinsatzes der deutschen Geisteswissenschaften.“</p>	<p>UA Greifsw PA 267 Steche Bl.126</p> <p>K</p>
19420517	<p>(176344)</p> <p><u>Korrbl. RFR</u></p> <p>Fricke an Mentzel:</p> <p>betr. Finanzierung einer neuen >German. Zs<</p>	<p>BA BDC PA RFR Fricke</p> <p>E</p>
19420610	<p>(176344)</p> <p><u>Korrbl. RFR</u></p> <p>Mentzel an Fricke:</p> <p>mit Finanzierung grds. Einverstanden.</p>	<p>BA BDC PA RFR Fricke</p> <p>E</p>
19420618	<p>(176344)</p> <p><u>Korrbl. RFR</u></p> <p>Fricke bittet Griewank: vorerst um vertraul. Behandlung</p>	<p>BA BDC PA RFR Fricke</p> <p>E</p>
19420800	<p>025805-025806</p> <p>Günther Lutz: „Wissenschaft am Werk. Vom Sinn der Wissenschaft“. Zu dem Großen Gemeinschaftswerk; „Deutsche Geisteswissenschaft“</p> <p>Ferdinand Weinhandl, Theodor Haering, Wilhelm Grebe, Joachim Ritter, Max Caspar, Gerhard Krüger, Max Wundt, Heinrich Knittermeyer, Benno von Wiese, C. von Brockdorff, Günther Lutz, August Faust, Rudolf Metz, Hermann Glockner, E. R. Huber, Dahn, Bilfinger, Spanner, Hugelmann, Emig,</p>	<p><u>EWD, 2, 8, 1942, S.26-27</u></p> <p>K</p>

	<p>Wacke, Poppitz, Hartung, Mayer, Übersberger, Zeiss, Hartung, Mayer, Platzhoff, Paul Ritterbusch, Rörig, C. Schmidt, Übersberger, Zeiß, Gerhard Fricke,</p> <p>••• Ferner legt die <u>germanische Arbeitsgruppe</u> soeben ein erstaunlich reichhaltiges fünf-bändiges Werk vor:</p> <p style="text-align: center;"><u>„Von deutscher Art in Sprache und Dichtung.“</u></p> <p>Herausgeber sind <u>Gerhard Fricke</u>, <u>Franz Koch</u> und <u>Klemens Lu-gowski</u>. Das schon einmal Gesagte gilt besonders für diese neuartige Gemeinschafts-untersuchung mit der Fragestellung: „Was denn die deutsche Art ist und bedeutet.“ Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und dabei durchaus anschaulicher Durchführung verbindet sich eine didaktisch vorbildliche Form, die trotz aller Verschiedenheit der Einzeldarstellungen eine grundsätzliche Einheit des Gesamtwerkes hervortreten läßt. Hier wird ein reiches Bild der deutschen Art im Spiegel der Sprach- und Dichtungsgeschichte gegeben. •• Probleme wie: Die deutsche Sprache im Aufbau des Volkslebens, die Sprachgeschichte als Volksgeschichte, die Bauern- und Bürgersprache, große deutsche Sprachschöpfer (Wolfram und Goethe), die deutsche Rede u. a. — bilden die Grundlage, auf der sich die weiteren Untersuchungen über die germanische Frühzeit, die mittelalterliche Welt, die Mystik und Reformation, über den Durchbruch der deutschen Glaubenskämpfe bis zur Bildungsdichtung des Barock und der Aufklärung usw. aufbauen. Ein anschauliches Bild erhält nur der, der selbst zu diesem Werk greift. Hier kann in diesem Rahmen nur nachdrücklichst ein erster Hinweis gegeben werden.</p> <p>Franz Koch, Klemens Lugowski, Wolfgang Schmidt, Paul Meißner, C.A. Weber, Fritz Neubert, Glunz, Hübner, Meißner, de Wet Jensen, Jodof Brück, Theodor Heiner mann, Dietzel, Schmieder, Schmitthenner, E. H. Ehmcke, Günther Lutz, Friedrich Heiß, Mehrmann, Fauser, Ernst, Craemer, Cluaß, Treue, Lotz, Wühr, Kohl, Schrepfer, Helbok, Grimm, Anrich, Steinbach, Sphan, von Raumer, Raschhofer, von Loesch, Nadler, Geißler, Rel, Jahnke, Konrad Trilisch, Georg Niemeier.</p>	
19420812	<p>KPA an Amt Wissenschaft</p> <p>Auskunftsersuchen ü Pyritz, Hans; Fricke, Gerhard; Weinhandl.</p>	<p>BA NS 15/158b B1 146</p> <p>E</p>

	Zu Schaefer, Heinrich (Hochstift) schon am 24.1.40 „eine stark negative Auskunft“	
19421005	<p>2000919</p> <p>Hahn, Günter [Rez] Fricke u.a.: Von dt Art in Sprache u Dichtung</p> <p>Es liegt in der Natur der Sache, daß in einem Kriege die Bedeutung der Geisteswissenschaften hinter der der Naturwissenschaften zurücktritt. Ein Ergebnis chemischer Forschung z. B. oder eine neue technische Erfindung tragen unmittelbarer zum Erringen des militärischen Sieges bei — und er ist das Vordringliche in einem Kriege — als eine Untersuchung über die Seele des Barock oder über Goethe. Aber in einem totalen Kriege müssen auch — besonders im Hinblick auf den nach dem Siege zu gewinnenden Frieden — die Geisteswissenschaften mobilisiert werden; und zwar heute besonders stark. Geht es doch nicht nur um eine militärische, sondern zugleich um eine geistig-kulturelle Auseinandersetzung größten Ausmaßes und sind doch nicht irgendwelche Grenzberichtigungen das Ziel, sondern eine geistige Neuordnung der Welt. Für Europa erwächst Deutschland die Riesenaufgabe, Träger des neuen Ordnungswillens zu sein, und zwar auf Grund seiner geschichtlichen wie seiner gegenwärtigen Leistung. Mit welchem Verantwortungsbewußtsein wir Deutsche an diese Aufgabe herangehen, dafür zeugt neben dem aus der Tiefe aufgebrochenen politischen Gestaltungswillen das leidenschaftliche Streben nach Erkenntnis des eigensten Wesenskerns. Was heißt es, geistig-seelisch gesehen, ein Deutscher zu sein? Der Antwort auf diese Frage näherzukommen, ist Ziel und Absicht des vorliegenden sbändigen Werks, für das dem Verlag W. Kohlhammer aufrichtig gedankt sei. Hier haben sich führende Germanisten zu einer Gemeinschaftsarbeit zusammengetan, in der ein neuer Forschungswille dabei ist, »dem gehaltvollsten und ertragreichsten Erbe, das es gibt, unserer Sprache und Dichtung, dieser Selbstoffenbarung der deutschen Seele, deutscher Art, das reine Gold ihres Wesens abzugewinnens, wie F. Koch im Vorwort sagt.</p> <p>[...]</p> <p>Wie aus der Themenwahl und der Anordnung ersichtlich wird, ist hier ein geschlossenes Bild der deutschen Sprache und Dichtungs-geschichte angestrebt worden. Ein Nebenziel ist, auch nichtwissenschaftliche Kreise anzusprechen und dem Ausland zu zeigen, wie das Deutsche sich mit seiner eignen Kulturvergangenheit auseinandersetzt und welcher Wandel sich im Gebiete wissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden vollzogen hat und vollzieht.</p> <p>Einzelkritik an Kralik + Schwietering. Lob für Hermann Schneider</p>	<p>Geistige Arbeit 9,19,5.10.42,6</p> <p>K</p>
19421201	<p>023733-34</p> <p>o.U. Protokoll der Vorbesprechung⁹</p> <p>betr Nordlandtagng. Anwesend: von Löw Frankenberg Koch</p>	<p>BA NS 21/794-101</p> <p>K</p>

⁹ [oben auf der Seite hsl:] „Auslandamt Dozentenschaft Sn“ (=SchneiderHansErnst)

	<p>Koopmann Pischel Frielinghaus Turowski Schick Schneider Hans Ernst Baatz Kneut Rössler</p> <p><u>Motto der Tagung.</u> Als wichtigste Frage stellt sich die nach dem Gesamtinhalt der Tagung heraus. Pg. von Löw führt aus, dass die Vertreter der einzelnen Länder durch kulturwissenschaftliche Einzelvorträge an ein <u>gemeingermanisches Weltbild</u> herangeführt werden solle (bei dem Begriff des "germanischen" ergibt sich die Frage nach der Beteiligung Finnlands, es muss noch über 's O.K.W. geklärt werden, ob "germanisch" in Verbindung mit Finnland überhaupt genannt werden darf). Es besteht Überinstimmung darin, dass nicht der politische, sondern der geistig-kulturelle Führungsanspruch Deutschlands im germanischen Raum hervorzuheben soll. Der Vorschlag "nordisch" an Stelle von "germanisch" zu verwenden wird abgelehnt, da dieser Begriff das Schwergewicht zu sehr auf Skandinavien verlegen würde.</p> <p><u>Auswahl der Ausländer.</u> Pg. Schneider berichtet, dass das Ahnenerbe eine ähnliche Tagung mit Vännen und Holländern in Erwägung gezogen habe, sich aber nun stattdessen an der Nordlandtagung beteiligen wolle. Dabei erhebt sich die Frage, ob nur Universitätskreise eingeladen werden sollen, oder nicht auch vom Ahnenerbe vorgeschlagene andere geistige Kreise, die der Hochschule fernstehen, aber im Ausland für die öffentliche Meinung tonangebend sind. Es wird übereingekommen, in der Hauptsache hochschulreife Kreise, daneben aber auch sonst politisch aufgelockerte einzuladen. Die Auswahl der Ausländer muss sorgfältig erfolgen, es breuen jedoch nicht nur 100 Prozentig positiv eingestellte Persönlichkeiten zu sein.</p> <p><u>Kulturpolitisches Ziel der Tagung.</u> Sie ist als Vorstoss in Richtung auf eine germanische Gemeinschaft mit dem Schwergewicht in Deutschland gedacht und kann als Gegenmassnahme gelten gegen Veranstaltungen des germanischen Lagers, etwa z.B. als Antwort auf die unter dem Einfluss englischen Denkens geplante Gründung einer Universität Göteborg. Pg. Thronki betont, dass das offensichtlich politische bei der Nordlandtagung jedoch unbedingt zu vermeiden ist, um bei den Ausländern nicht von vornherein Misstrauen und Ablehnung zu erwecken. Der eigentliche kulturpolitische Zweck der Tagung soll durch möglichst wissenschaftliche Themengebiete getarnt werden.</p> <p>Bildung stehe im Vordergrund. Vortragende: Höfler Paulsen Peter Fricke (zu gesamteuropa) WOLFRAM Rich Phleps Vermeulen Gaptain [=Kapteyn?](zum Friesenproblem) Burckhardt (Rassenfrage) Aall. „Die Hauptthemen werden von Deutschland, die Nebenthemen von Ausländern behandelt werden.“</p> <p>Anwesend: von Löw, Frankenberg, Koch, Koopmann, Pischel, Frielinghaus, Turowski, Schick, Schneider, Baatz, Knaut, Rössler.</p> <p>Vortragende: Höfler, Paulsen, Fricke, Wolfram, Phleps, Vermeulen, Gaptain, Burckhardt, Aall</p>	
19430000	<p>auszusondern laut Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik, Liste der auszusondernden Literatur Dritter Nachtrag, Berlin: VEB Deutscher Zentralverlag, 1953 Nr. 1301 http://www.polunbi.de/bibliothek/1953-nslit-f.html</p>	Fricke Gerhard: Vollendung und Aufbruch. Berlin 1943
19430000	<p>(Straßburger Universitätsreden 5) Rede, gehalten zur Erinnerung an den Reichsgründungstag und den Tag der nationalen Erhebung am 30.1.43</p>	Fricke Gerh: Schiller und die geschichtliche Welt. Straßburg 1943 F
19430000	<p>Trunz Erich [Rez]: Fricke / Koch / Lugowski (Hg): Von deutscher Art in Sprache und Dichtung. 5 Bde. Stuttgart 1941</p>	Göttinger gelehrte Anzeigen 205,1943,100-117
19430000	<p>033903- + 111113-19 Mohr Wolfgang: Clemens Lugowski. Gefallen am 26. Oktober 1942 im Osten Darin zu dem von Fricke, Koch und Lugowski betreuten KE [Mohr und Lugowski waren Kollegen von Fricke in Kiel]</p>	Kiler Blätter 2,1943,117-124 K

	<p>Mit vollem Herzen bejahte Lugowski die preußische Wendung, die unser Volksleben durch den nationalsozialistischen Umbruch genommen hatte, und er stellte sich als Forscher und Lehrer mit ganzer Kraft in den Dienst der Bewegung. Es lag ihm daran, daß die Wissenschaft an den großen Verantwortungen der Zeit mittrüge, nicht dem Tage verhaftet, sondern der Zukunft zugewandt. In diesem Sinne begrüßte er das Kriegseinsatzwerk der Germanisten, das er als Mitherausgeber betreute³. Er suchte den Ausgleich zwischen einsamer Forschung und gemeinsamer Arbeit an wichtigen Aufgaben der Wissenschaft und bemühte sich noch in seinen letzten Urlaubstagen vor dem Ausrücken an die Front, den Rahmen für solche gemeinsame Arbeit und Aussprache, den der wissenschaftliche Kriegseinsatz uns gegeben hatte, auch für die Zukunft zu bewahren. Er verstand es, schöpferische Kräfte aufzuspüren und sie dem gemeinsamen Werke zuzuleiten. Er hatte Menschen gegenüber einen Instinkt für das Echte und Lebendige, gerade dort; wo es sich unscheinbar äußerte und von vielen übersehen wurde. Die Suchenden und die stillen Arbeiter, die in schlich-</p>	
19430000	<p>031675.78</p> <p>GlocknerHerm: Der Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften.</p> <p>Unsere Germanisten (Sprach- und Literaturforscher) haben zunächst einmal die innere Linie verfolgt. Gestützt auf exakte Einzelforschung, streben sie gleichwohl jene letzte Frage zu beantworten, in der schon bei Jakob Grimm alle Fäden der wissenschaftlichen Kleinarbeit zusammenliefen: die Frage nach dem art- und wesensmäßig Deutschen, das sich freilich nicht in eine glatte und kühle Formel pressen lassen wird, wie sie insbesondere von den westlichen Nachbarn öfters ziemlich leichtfertig aufzustellen versucht worden ist. Äußerte sich die deutsche Seele in den mannigfaltigsten und wechselndsten Formen, Kräften und Spannungen in Sprache und Dichtung, so galt es auch diese »geprägte Form, die lebend sich entwickelt«, in immer wieder neuem Ansatz unter den verschiedensten Gesichtspunkten zu ergreifen und zugleich die bedeutendsten Persönlichkeiten samt ihren Schöpfungen auf ihren eigentümlich deutschen Charakter hin zu deuten.</p> <p>uvam</p>	<p>Zs f Deutsche Kulturphilosophie 9,1943,73-76</p> <p>K</p>
19430100	<p>112311-112319</p> <p>Heinz Kindermann: Die dt. Literaturwiss. an der Wende zweier Zeitalter.</p> <p>Baesecke, Herm. Schneider, Kralike, Knorr, Höfker, Stumpfl, Hartl, Heusler, Wolff, Brinkmann, Ittenbach, Neumann, Schwietering, Quint, Nadler, Cysarz, Fleming, G. Müller,</p>	<p>Geist der Zeit 21, 1, Januar 1943, S. 1-17</p>

	Joachim Müller, Pyritz, Truntz, Wentzlaff-Eggbert, Franz Koch, Benno v. Wiese, Rasch, Kommerell, Böhm, Böckmann, Hildebrandt, Fricke („wichtig“), Lugowski, Martini, Kluckhohn, Weinhandl, Weniger, Beutler, Weydt, Bietak, Bertram, Grolman, Kühn, Tinnefeld, Rößner, Max Halbe, Stehr, Paul Ernst, Kolbenheyer, Emil Strauß, Hans Grimm, Wilh.Schäfer, Carossa, Agnes Miegel, Weinheber, Langenbucher, Mulot, Langer, Nadler, Schneider, Klein, Günther, Kadner, Bartscher.	
19430128	109012 REM an DA <i>Anlässlich der Arbeitsbesprechung zur Lage der Germanistik und der deutschen Literaturgeschichte an den nichtdeutschen wissenschaftlichen Hochschulen Kontinental-Europas wurde die Schaffung eines Arbeitsausschusses unter Leitung des Ministeriums beschlossen, der zur Aufgabe haben soll, die zur Intensivierung der Ausbildung des ausländischen germanistischen Nachwuchses in fachlicher und methodischer Hinsicht erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten. Hierzu gehören insbesondere die Lenkung sowie die fachlich-methodische Betreuung ausländischer Stipendiaten der Germanistik, die Abtretung und Intensivierung der Ferienkurse und Ferienstipendien für ausländische Deutschlehrer im Reich und im Ausland, die Beschäftigung von Ausländern als-Schulpraktikanten an deutschen Schulen im Ausland und im Reich, die Ausbildung ausländischer Germanisten als Assistenten und wissenschaftliche Hilfskräfte in deutschen Seminaren im Reich und die Fortbildung der Deutschlehrer schlechthin.</i> [...] <i>Neben Vertretern der in Frage stehenden kulturpolitischen Einrichtungen des Reiches, des Auswärtigen Amtes und meines Ministeriums (Amt II und Amt B) werden insbesondere die deutschen Hochschul-Lehrer hinzuzuziehen sein, die mir auch sonst zur besonderen Beratung bei Maßnahmen zur Förderung der Stellung der Germanistik und der deutschen Literaturgeschichte an ausländischen Hochschulen zur Verfügung stehen, das sind die Professoren Franz Koch/Berlin, Gierach/Berlin und Cysarz/München, Fricke/Leipzig und Fricke/Straßburg.</i>	IDS Mannheim NL Gierach DA K
19430128	109012 Scuria/Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an Deutsche Akademie Betr.: Arbeitsbesprechung zur Lage der Germanistik und der deutschen Literaturgeschichte an den nichtdeutschen wissenschaftlichen Hochschulen Kontinental-Europas. Professoren: Franz Koch-Berlin, Gierach und Cysarz-München, Frings –Leipzig, Fricke -Straßburg.	IdS Mannheim, Nachlass Gierach DA K
19430300	176397-176400 Fricke, Gerhard: „Wege und Wandlungen des deutschen Schrifttums von Nietzsche bis zur Gegenwart“	<u>Europäische Literatur</u> , 2, 3, März 1943, 4-7

	<p>Josef Weinheber, jünger als George und Rilke, hatte es nicht mehr in der Hand, sich der Zeit zu stellen oder seitab von ihr der eigenen Wahl und Berufung zu folgen. In das Inferno des Nachkriegsjahrzehnts gestellt, nimmt er Schicksal und Gefährdung einer untergangsbetrohten Welt auf sich, wirft er sich, ein Einsamer, Namenloser, dem unrettbaren Geschlecht entgegen, um ihm, daß einer treu sei, der Götter und der Ahnen gedenk, die Stirn zu bieten und, sei es auch im Untergang, die letzte Krone zu retten: Adel und Stolz und Größe des furchtlosen, todbereiten Herzens, die heilige Kraft der Sprache und die unantastbare Hoheit der Kunst. Anknüpfend an Hölderlin und über ihn hinaus an Hellas, diese ewig wahlverwandte Liebe der Deutschen, sucht in Weinhebers Oden, Hymnen und Sonetten ein einsames und glühendes Herz sein Volk und seine Götter, die Totgeglaubten, deren Wiederkehr in Tat und Opfer er nun erfährt. Voll leidenschaftlicher Beschwörungskraft, fernhinterreffend und wie aus Erz ist diese Sprache, des Trotzes und der unstillbaren Klage nicht minder fähig, wie sie die leise, in sich selber selbige Melodie der Blumen und der Sterne in Lieder voll schwebender, unirdischer Heiterkeit zu fassen vermag. Der weite Bogen seiner Dichtung von den hohen Hymnen über die liedhafte Lyrik bis zu den Wiener Dialektgedichten, die Zauber und Anmut dieser beseelten Stadt einfangen, bis hin zu den kernig schlichten, bildhaften und volksnahen Sprüchen und Kalenderversen — diese Spannweite seines Schaffens bezeugt, wie sich wurzelstarke, stammhafte Lebenskraft hier verbindet mit einer den höchsten Forderungen des Geistes und der Schönheit leidenschaftlich verpflichteten Seele.</p>	
19430525	<p>157115 o.V.: Wende in Goethes Leben am Oberrhein. Straßburger Goethe-Tage: Staatsminister Prof. Dr. Schmitthener sprach.</p> <p>Am Sonntagabend sprach in der Straßburger Universität Professor Dr. Fricke über „Goethes Straßburger Wandlung“, wobei er unter Verwertung der vorliegenden Forschungsergebnisse ein Bild vom Werden des deutschen Dichters und Menschen Goethe vermittelte. Mit Wanderungen zu den Goethe-Erinnerungsstätten in Straßburg und Sessenheim und einem Goethe-Niederabend gingen dann gestern die Straßburger Goethe-Tage zu Ende</p>	VB 25. Mai 1943
19431202	<p>067518 Gierach an Wüst Überprüfung von Cysarz, Fricke, Kluckhohn, Koch, Merker, Nadler, Pongs, Höfler, Lauffer; Meier, John; Naumann, Spamer, Ranke, Brecht, Bach, Rooth, Erik</p> <p>Aussetzung bleibt zu ermühen bei Ranke - Basel - und Breg - Altsen. Bei weiterer erscheint dies nicht nötig mit Bredt in Folge seines Gesundheitszustandes für aktive Teilnahme kaum wünschenswert. Das Ranke betrifft, müßte eine Mitteilung eingebracht werden.</p>	IDS Mannh., NL. Gierach 6.4. K
19431208	<p>023374 -023375 SchneiderHansE an Walter Wüst: eine sogenannte „germanische Tagung“ in d. Junkerschule - Tölz zu d. weder er noch Sievers eingeladen waren. Dort sprachen z.B. Höfler, Fricke, Scheel, Hans Naumann, Anrich u. Grundmann, Paulsen, Dolezalek. Scheine d. Rahmen einer Schulung zu überschreiten.</p>	BA NS 21/285 K

19440000	<p>109018 + 176401-18</p> <p>Germanien und Europa Bd. 1</p> <p style="text-align: center;">GERMANISCHE GEMEINSAMKEIT</p> <p style="text-align: center;">VORTRÄGE GEHALTEN AN DER //JUNKERSCHULE TÖLZ</p> <p style="text-align: center;">HERAUSGEBER: DER REICHSFÜHRER-// //HAUPTAMT</p> <p>Berger, Gottl. (SSHA): Vorwort</p> <p>Vorträge u.a. von Fricke, Gerhard („Wesen und Art des Tragischen in germanisch-deutscher Dichtung“)</p>	<p><u>RFSS</u> – SS-Hauptamt (Hg): Germanische Gemeinsamkeit. Vorträge an der SS- Junkerschule Tölz. Posen 1944, 193-224</p> <p>K</p>
19440400	<p>156818-28</p> <p>Senat: u..a. Anrich Fricke</p> <p style="text-align: center;">Senat</p> <p>Der Rektor, der Prorektor, die Dekane, die Senatoren Prof. Dr. Ernst Anrich (z. Zt. bei der Wehrmacht), Dr. Gerhard Fricke, Dr. Hans Dölle, Dr. Georg Nie meier, (z. Zt. bei der Wehrmacht) und Dr. Rudolf Gre we, der Dozentschaftsleiter, der Studentenführer</p> <p>Lehrkörper: ua. Fricke</p> <p style="text-align: center;">Senat</p> <p>Der Rektor, der Prorektor, die Dekane, die Senatoren Prof. Dr. Ernst Anrich (z. Zt. bei der Wehrmacht), Dr. Gerhard Fricke, Dr. Hans Dölle, Dr. Georg Nie meier, (z. Zt. bei der Wehrmacht) und Dr. Rudolf Gre we, der Dozentschaftsleiter, der Studentenführer</p> <p>Philos Fak: Hist-Germ Seminar</p> <p>Historisch-Germanistisches Großseminar Hauptgebäude, 1. Stock r., F. 208 15 (5), 298 70 (5) Leiter: Prof. Fricke</p> <p>Germ Seminar</p> <p>Germanisches Seminar: Abteilung Deutsche Sprache und Literatur Hauptgebäude, 1. Stock r., F. 208 15 (21), 298 70 (21) Direktoren: Prof. Fricke und Wentzlaff-Eggebert Wiss. Assistenten: Hans Fromm, z. Zt. im Feld Dr. Klaus Ziegler, z. Zt. im Feld</p> <p>Vorlesungen</p> <p>49 Schiller, Mi 9-11 (IX) Fricke</p> <p>[...]</p> <p>51 †Deutsche Literatur im Zeitalter des Naturalismus, Fr 10-11 (IX) Fricke</p> <p>† = Vorlesung für Hörer aller Fakultäten; zu ihrem Besuch ist die Immatrikulation oder die Zulassung als Gasthörer erforderlich.</p> <p>[...]</p> <p>57 Hölderlin (I), Fr 20-22, pr. u. gt. Fricke</p>	<p><u>Reichsuniversität Straßburg</u>: Personal- und Vorlesungs-Verzeichnis SS 1944. Straßburg 1944, 16 + 19 + 30 + 49-50</p> <p>K</p>

	<p>58 Faust, I. Teil, Dt 18-20 Fricke 59 Philosophisches Seminar, Kants Prolegomena, Do 18-20 Fricke</p>	
19440520	<p>058030-058037 Brinkmann an AA: betr: Tätigkeitsbericht über türkisches Studienjahr in Istanbul. Eleonore Claus, Batiman Burhanneetin (habe bei Fricke studiert) Fuchs, Anstock, Frau Safinaz (Jüdin), Spitzer (jüdischer Romanist), Kadri Yorukoglu, Ali Sabayattin (Kommunist, Schläger), Nusrod, Nebioglu, Fritz Koch, Komischke, Rothfritz, Neumark, Rustow, Runciman, Fr. Mehalat Togar, Zapp, Schoenfeld, Scheuermann, Heuser, Kristinus, Gerhard Ritter, L. Wilbrandt, [P]inder, Steegon, Mazhar Sevket, Deeters. <small>Die deutschen Kurse werden z.Z. von Lektoren abgehalten, die bis auf einen für das Reich untragbar sind; Dr. Tietze ist als Jude, Dr. Anhegger als Kriegsdienstverweigerer, Lektor Engelberg war wegen Heirat mit einer ausländischen Jüdin ausgebürgert, Lektor Engelberg war wegen kommunistischer Betätigung mit Zuchthaus bestraft, ist aber jetzt auf dem Wege zu einer Wendung und nimmt an allen Veranstaltungen der Reichsdeutschen Gemeinschaft teil. Der Ersatz der unersetzten Lektoren muss angestrebt werden, obwohl sie ungewollt der deutschen Propaganda dienen und keine Gelegenheit zu widerdeutschen Propaganda haben. Dieser Ersatz kann aber nur allmählich vollzogen werden, und es muss da-</small> für d. Reich untragbar: Tietze (Jude), Anhegger (Kriegsdienstverweigerer, mit ausländ. Jüdin vh, ausgebürgert), Engelberg (Kommunist u. Zuchthäusler). Turkologie, Latein, Bücher, REM.</p>	<p>BA R 21 A 10033 K</p>
19441201	<p>096577-78 Kock (REM) an Breuer betr: Abwicklung Uni Straßburg Straßburger Prof sollen in Tübingen lesen. Laut Huber soll auch Fricke „herausgekommen“ sein. Andere in amerikanischer Gefangenschaft. [folgen hsl Notizen, die nicht Fricke betreffen]</p>	<p>BA R 76 / 6 K</p>
19450208	<p>124736-37 Sievers an MüllerWerner 8.2.45: Über Uni Strassburg „leider nichts Erfreuliches zu berichten“; grosser Teil der Lehrkörper „dem Feind in die Hände gefallen“; von der philosophischen Fakultät noch in der Stadt waren Schrade, Heimpel, Fricke, Franz, Kunze, Wentzlaff-Egebert, Galinski, Oppermann; Bogner mit Frau und Huth seien fortgekommen; „Ahnenerbe“ hat empfindlichen Verlust erlitten: Weber, Leiter der Lehr- und Forschungsstätte für Biologie und Direktor des zoologischen Instituts habe mit samt seinen Mitarbeitern die Stadt nicht mehr verlassen können. Meldekopf der Universität Strassburg sei die Universität Tübingen, Müller solle sich dorthin wenden; in Tübingen habe auch Plassmann nach der Zerstörung der Bonner Universität seine Tätigkeit wieder aufgenommen; Plassmann sei verheiratet mit seiner Sekretärin Margarete Grasser.</p>	<p>BA NS 21/61 K</p>
19450314	<p>023514-023516 + 024327-024328 FRANZLeonhard (SD): Betr.: Geistige Kriegsführung In einer Besprechung am 12.3.45, an der die SS-</p>	<p>BAK NS 31 / 416 Bl. 81-82 K + PC s.a. <u>Lerchenmüller</u>Joachim / SIMONGerd: Maskenwechsel.</p>

	<p>Sturmbannführer Marschelke, Dr. Narr, Dr. Löffler, SS-Hauptsturmführer Prof. Franz und Prof. Anrich teilnahmen, wurden die in Vereinbarung mit dem Ahnenerbe festgelegten Arbeitsthemen wie folgt aufgliedert. u.a.</p> <p>IV Wesen, Anteil und Bedeutung des germanischen Einflusses</p> <p>Die germanischen Grundwerte: Prof. Mohr, Kiel, Prof. Fricke, Tübingen, Prof. Jan de Vries, Leipzig, Prof. Hans Naumann, Bonn, Prof. Höfler, München</p> <p>u.a. Hans E. Schneider, Leonhard Franz, Anrich, Gießler, Galinsky, Wolfgang Schmidt, Höfler, Hans de Vries, Valjavec, Prinzing, Scurla, Maschke, Petri, Siegfried Fuchs, Ernst Seraphim, H.J. Beyer, Brackmann, Wolfgang Mohr, Gerhard Fricke, Jan de Vries, Hans Naumann, Haering, Nadler, Kindermann, Osenberg, Schneider, Schwalm, Schrepfer, Botzenhardt, Mitteis, Walz, Frauendienst, Gohring, Braun, Bock, Berger, Dahm, Siebert, Backe, Ohlendorf, Pinder, Gofferje, Meißner, Koppe, Neubert, Wohlhaupter, Toscano, Macintosh, Petofi, Scekfu, Brazier, Krupniskij.</p> <p>2. Die germanischen Grundwerte: Prof. Mohr, Kiel, Prof. Fricke, Tübingen, Prof. Jan de Vries, Leipzig, Prof. Hans Naumann, Bonn, Prof. Höfler, München.</p>	Tübingen 1999,244-246
19450315	<p>096443-096450 (15.3.45 Eingangsstempel)</p> <p>Rössner (Chef Sipo + SD III C) an Mentzel (REM)</p> <p>Anbei Liste der Straßburger Profs + Doz. Neuester Stand.</p> <p>[Anhang] Betr u.a. Porzig (→ Jena), Fricke (→ Tübingen), Heimpel (→ Göttingen), Franz (Günther → Markleeberg), Anrich (→ Markleeberg), Galinsky (→ Tübingen), Wentzlaff-Eggebert (→ Tübingen bzw Sonthofen Ordensburg), Bach (→ Göttingen), Menhardt (→ Tübingen), Huth (→ Tübingen, von der Waffen-SS wissenschaftlich eingesetzt), Goering (Martin → Ostdorf b Bahlingen, vom AA uk-gestellt), Ziegler (Klaus → Göttingen.) – Bei der Wehrmacht: u.a. Gutenbrunner (2. Nachr. Ers. Abt. Hamburg, Litzmann-Kaserne), Tangl, Löffler (→ Markleeberg)</p> <p>Naturwiss: u.a. Weizsäcker (→ Hechingen, KWI), Lehmann (Wolg → Tübingen)</p> <p>Vermisst bzw in Straßburg geblieben: u.a. Lefftz, Schmidt (Karl, Rektor)</p> <p>Gefallen in Straßbg: u.a. Breuer</p>	<p>BA R 4901/13190</p> <p>K_{Uni} Straßbg</p>
19450402	<p>096452</p> <p>RoegeleOttoB Doktorurkunde. Unterschrieben von SchradeHubert + FrickeGerh</p>	BA R 76 IV / 19

	<p>Die Philosophische Fakultät der Reichsuniversität Straßburg verleiht unter dem Rektorat des ordentlichen Professors der Augenheilkunde Dr. med. Karl Schmidt und unter dem Dekanat des ordentlichen Professors der Kunstgeschichte Dr. phil. Hubert Schrade</p> <p>Herrn Otto B. R o e g e l e aus Bruchsal</p> <p>den Grad eines Doktors der Philosophie,</p> <p>nachdem er in ordnungsmäßigem Promotionsverfahren durch die Dissertation " Damian Hugo Graf Schönborn als Diplomat im Dienste von Kaiser und Reich 1708-1719 " sowie durch die mündliche Prüfung am 2. April 1945 seine wissenschaftliche Befähigung erwiesen und dabei das Gesamturteil " g u t " erhalten hat.</p> <p>z.Zt. Tübingen, den 2. April 1945.</p> <p>Der Rektor der Reichsuniversität Straßburg i.V. <i>Stur</i></p> <p>Der Dekan der Philosophischen Fakultät i.V. <i>Fricke</i></p> <p>[folgt Dr-Urkunden für Hartmut Schindler, ebenfalls unterzeichnet von Fricke]</p>	
19450600	<p>Mit der Niederlage von 1945 stockte der akademische Betrieb nur vorübergehend. Von den alliierten Siegermächten wurden in der unmittelbaren Nachkriegszeit mehrere Professoren und Privatdozenten der Germanistik ihres Amtes enthoben. Zu ihnen zählten unter anderen Ernst Bertram, Gerhard Fricke, Hermann Pongs, Fritz Martini und Erich Trunz.</p>	<p><u>Hermann</u>, Jost, Geschichte der Germanistik, Reinbek bei Hamburg 1994, 114</p>
19460522	<p>043542-043544</p> <p>Peter Paulsen: Eidesstattliche Versicherung.</p> <p>betr: Politische Schulung an d. Junkerschule Tölz. Polit. Schulung musste Aufgaben u. Zielen d. SS-Freiwilligen-Verbände gerecht werden, nationale Sitten, soziale Pflichten u. sittliche Grundanschauungen. „An eine exklusive Führung durch Deutschland hat niemand gedacht.“</p> <p>Leitgedanke: „Das geeinte Europa“.</p> <p>Jansen, Cysarz, Winter, Hippius, Wittram, Machke, Evers, Grundmann, Rörig, Naumann, Jan de Vries, Schrade, Fricke, Anrich.</p> <p>Zieht als „Beweis für die Behandlung des Leitgedankens ‚Das geeinte Europa‘“ u.a. Fricke an</p>	<p>BA Z 42 II 1269 Bl.17-18</p> <p>K</p>
19460625	<p>003723b</p> <p>Schneider, Hermann an Rektoramt:</p> <p>Betr: Fricke, Gerhard. Kam mit der Uni Strassburg nach Tü. Habe im WS 44/45 auch in Tü gelesen. Hat fürs nächste Semester Vorlesung über Schiller angekündigt. Wäre „im</p>	<p>UA Tü 131/139 (Philos Fak)</p> <p>E</p>

	Vorlesungsplan der Fak sehr willkommen.“	
19461000	Fricke Lehrauftrag WS 46 bis SS 50	<u>Personal- u Vorlesungsverzeichnis Uni Tübingen</u>
19461112	<p>058306-058312</p> <p>Herbert Scurla an Brinkmann:</p> <p>Europäisches Vielvölkerproblem, d. entfesselte Nationalismus als furchtbare Sprengkraft.</p> <p>Erinnert an „Herrn Achenbach“ und einen langen Nachmittag in Wannsee. Nationalismus (von Herder bis Max Hildebert Boehm, Karl Petersen + Hans Freyer) habe das europ. Vielvölkerproblem nicht lösen können. Grund: „weil sich alle Nationalismen zu Universalismen überhöhten, politisch gesprochen also imperialistisch wirkten.“ Es fehlt „Ehrfurcht vor dem Lebendigen.“ Ursache der Katastrophe vielleicht auch in „Atomisierung des Geistes (vgl. die Universität)“.</p> <p>Nationalismus vom NS verraten, „als einer kleinen Zahl Hemmungsloser der Erfolg einer im tiefsten europäischen Bewegung in den Kopf stieg, so zu grossräumigen und grossmäuligen Abenteurern machte...“ Scurla sei „ein Todfeind jeglichen hemmungslosen Individualismus und des Rassegedankens“, habe das „niemals geleugnet (und beruflich die Folgen spüren müssen).“ Stimmt Brinkmann zu, der vor seiner 1. Türkeireise in Scurlas Dienstzimmer aussprach: „in jedem Falle sei das bürgerliche Zeitalter überlebt.“ Zitiert Egon Friedell: von allen erdachten Möglichkeiten der europ. Wende trete nur eine ein: keine! – Fasst ins Auge, in Türkei tätig zu werden. Aber Beziehungen hätten sich überlebt. „Ich kann mir durchaus vorstellen, dass man Sie gerne wieder in Istanbul haben würde.“ Gewinnt Erkenntnisse „aus der Beobachtung der Emigranten.“ Scurla sei „sehr befreundet mit Matthias Schmitz“ (DA), „er vergrübelt leider seine Zeit.“ Will mit Fahrner Fühlung aufnehmen</p> <p>Achenbach, Hans Freyer, M.H. Boehm, Karl Petersen, Egon Friedell, Fleming, Fricke, Herm. Schneider, Matthias Schmitz, Fahrner, Franz Koch.</p> <p>Das Sie hoffen konnten, nach Mainz zu kommen, hatten Sie mir noch nicht mitgeteilt. Schade, dass sich das zerschlagen hat. Wenn ich mich recht erinnere, habe ich in Berlin gehört, Fleming, Rostock ginge nach Mainz. Ich glaube, Koch erzählte mir das, ich werde ihn demnächst danach fragen. (Er selbst -ich sah ihn vor etwa 10 Tagen und werde ihn in kurze wieder aufsuchen- lebt in einer tiefen Baisse). Fricke soll in Tübingen sein. Wie Sie aber schreiben, stehen Sie mit Hermann Schneider in Kontakt, der wohl auch noch in Tübingen sein wird. Würden Sie ihn recht sehr von mir grüssen, wenn Sie ihm wieder einmal schreiben?</p>	<p>CB HS NA</p> <p>(aus NL Brinkmannn - Privatbesitz)</p> <p>K</p>
19490000	{Standardwerk}	<u>FrickeGerh</u> : Geschichte der deutschen Dichtung. Tübingen 1949 u.ö.
19490112	<p>158572-76</p> <p>OTTO Walter F / Köberle A / Könekamp Eduard / Matthiesen Marius / Fricke G / Buder Hildegard / Dehm Rich: Protokoll</p> <p>Gründung der „Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft“</p> <p>Satzung</p>	<p>Stadtarchiv Tü A 150/4522</p> <p>K</p>

	<p>Zweck des Vereins ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. das durch Kriegseinwirkung weithin zerstörte deutsche wissenschaftliche und geistige Schrifttum auf Grund vorheriger Subskription der Mitglieder neu herauszugeben und den Subskriptionspreis durch Vermeidung von Zwischengewinnen möglichst niedrig zu halten. 2. durch Zuschuss von Vereinsmitteln das Erscheinen wichtiger und dringend benötigter neuer wissenschaftlicher Werke zu ermöglichen, die ebenfalls den Mitgliedern zu einem niedrigen Subskriptionspreis geliefert werden. 	
19490302	<p>158588-89</p> <p>unl.U. (Stadtverwaltung Tübingen) an das Innenministerium</p> <p>Betr Gründung WBG</p> <p><u>Gegen die Gründungsmitglieder sind in politischer Hinsicht keine Bedenken zu erheben. Die Herren Prof. Dr. Otto und Prof. Dr. Köberle üben ihre Lehrtätigkeit an der Universität Tübingen aus. Marius Mathiesen besitzt eine von der französischen Militärregierung erteilte Lizenz für einen eigenen Verlag, so dass diese Herren hinlänglich politisch überprüft sind und für sie die Vorlage von Fragebogen nicht mehr nötig sein dürfte.</u></p> <p>Für die beiden weiteren Gründungsmitglieder Herrn Dr. Könekamp und Frau Dr. Hildegard Buder liegt ein Fragebogen bei.</p> <p>Ich lege die Anmeldung der Gründungsmitglieder befürwortend vor und bitte um Herbeiführung der Genehmigung des Vereins durch die Landesmilitärregierung, sowie um Mitteilung, des Tags der Übergabe der Anmeldung an die Militärregierung.</p> <p>[Fricke + Dehm fehlen]</p>	<p>Stadtarchiv Tü A 150/4522</p> <p>K</p>
19491207	<p>Fricke an Spruchkammergericht</p> <p>Antrag, als >unbelastet< zu gelten.</p>	<p>Staatsarchiv Sigmaringen Wü 13/Bü 2128.</p>
19510100	<p>146055</p> <p>Fricke als Informant</p> <p><u>4. As I learned from a letter from Prof. Fricke, studies on the structure of unemployment (and on the right of co-determination) have been and are being carried out at the Staats- und Wirtschaftswissenschaftliches Institut of the Technische Hochschule in Karlsruhe.</u></p>	<p><u>Sternberger</u>Dolf: Research in Germany on Pressing Social Problems. A Social Science Survey of German Social Issues. Library of Congress Washington Jan 1951,21</p> <p>K</p>
19510428	<p>Zastrau an Fricke, Gerhard</p> <p>GHB Anfrage. „nordischer Erbeil“ [= Goethe-Zitat?]</p> <p>8BII</p>	<p>DLA Marbach NL Zastrau, Korr Fricke E</p>
19510513	<p>Fricke, Gerhard (Istanbul) an Zastrau</p> <p>Zur GHB Anfrage. „nordischer Erbeil“ [= Goethe-Zitat?]</p> <p>F. fühlt sich nicht zuständig, sei sonst aber interessiert</p>	<p>DLA Marbach NL Zastrau, Korr Fricke E</p>
19540719	<p>176377</p> <p>Dölle, Hans, Universität Tübingen, an ARNOLD, Rektor Univ. Tübingen</p> <p>Einspruch</p>	<p>UA Tübingen, 126a / 78</p>
19540720	<p>176378-80</p> <p>Dölle, Hans, Universität Tübingen, an Kultminister Baden-Württemberg</p> <p>Einspruch</p> <p>„[...] eine befriedigende Auskunft [wurde] von keinem derjenigen Redner gegeben, die sich dazu geäußert haben. Indessen musste jedes Mitglied des Senats, das zu der Persönlichkeit Fricke Stellung nahm, einräumen, dass Herr Professor Dr. Fricke wissenschaftlich vortrefflich ausgewiesen sei und es aus diesem Grund durchaus verdiene, neben den auf der Vorschlagsliste nominierten Gelehrten genannt zu werden. Ich selbst habe meine Bemühungen um</p>	<p>UA Tübingen, 126a / 78</p>

	<p>eine Berücksichtigung Herrn Professor Frickes erst dann aufgegeben, als Herr Professor Dr. Spranger die Mitteilung machte, der verstorbene Berliner Germanist, Herr Professor Dr. Julius Petersen, habe ihm - Spranger - einmal gesagt, Herr Prof. Fricke habe sich in Berlin ihm - Petersen gegenüber - grobe Unkollegialitäten zu Schulden kommen lassen“</p> <p>Ich bin der Meinung, dass ein so ausserordentlich schwerer persönlicher Vorwurf gegen einen Gelehrten nicht unter dem Schutz der Amtsverschwiegenheit erhoben werden darf, ohne dem Betroffenen Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen. Aus diesem Grund habe ich den erwähnten Antrag an den Herrn Rektor der Universität Tübingen gerichtet.</p>	
19540920	<p>176381</p> <p>Simpfendorf (Kultministerium Baden-Württemberg) an Rektor der Univ. Tübingen,</p> <p>betr. Einspruch des Prof. Dr. H. Dölle gegen die Ablehnung seines Antrags auf Befreiung von der Pflicht zur Amtsverschwiegenheit. Könne nicht stattgegeben werden.</p>	<p>UA Tübingen, 126a / 78</p> <p>K</p>
19541011	<p>176383-84</p> <p>Dölle an Eduard Spranger</p> <p>Mein Wunsch geht dahin, dass Herrn Kollegen FRICKE, zur Zeit Istanbul, Gelegenheit gegeben werden möchte, sich zu den Vorwürfen zu äussern, die Sie in jener Senatsitzung erhoben haben, in der die Besetzung des Tübinger Ordinariats für "Deutsche Literaturgeschichte" erörtert wurde. Ich habe, wie Sie aus der beigefügten Korrespondenz entnehmen werden, zunächst den Versuch gemacht, mich auf dem Dienstwege von der Pflicht zur Amtsverschwiegenheit befreien zu lassen. Das ist misslungen.</p> <p>Bitte um Erlaubnis, Fricke in Kenntnis zu setzen von den Vorwürfen. Möglichst genauer. Petersen könne auch ungenannt bleiben</p>	<p>UA Tübingen, 126a / 78</p> <p>K</p>
19541015	<p>176385</p> <p>Spranger, Eduard an Dölle</p> <p>S könne Wunsch nicht entsprechen.</p> <p>Ich sehe nicht recht ein, wie die Wendung in Ihrem Brief zu verstehen ist, " dass Herrn Professor Fricka Gelegenheit gegeben werden möchte, sich zu den Vorwürfen zu äussern ... " Soll Herr Professor Fricka an den Grossen Senat schreiben ? Soll er den Klageweg beschreiten ? Soll er mich fördern ? Insbesondere : sollen alle diese Möglichkeiten auch für den gelten, der von vornherein garnicht auf der Liste gestanden hat ?? Warum dies nicht der Fall war - dabei wäre wohl anzusetzen. (Die Liste ist übrigens ohne meine Beteiligung zustande gekommen.)</p> <p>[...]</p> <p>Sie haben, sehr verehrter Herr Kollege, sehr Recht mit Ihrem Hinweis darauf, dass es für Herrn Professor Fricka eine schwere Schädigung bedeutet, wenn ihm sein Verhalten in der Zeit des Dritten Reiches immer noch zur Last gelegt wird. Damit komme ich auf die menschliche Seite des Falles, die auch mir am Herzen liegt. Unausgesprochenes steht wie eine Mauer zwischen Menschen. Wenn ich wüsste, wie diesen beiderseits lastenden Zustand abgeholfen werden könnte, wäre ich froh. Ich habe den Eindruck, dass Sie, als Anwalt der ehemaligen Strassburger Dozenten, immer auf Veröhnung hinarbeitet haben. Seien Sie jedenfalls gewiss, dass auch mir an einem echten Friedensschluss gelegen wäre</p>	<p>UA Tübingen, 126a / 78</p>

19541017	176388 Dölle an Spranger Ich bin der Meinung, dass mit Inkriminierungen solcher Art die Grenzen überschritten sind, innerhalb deren ein Kollege zum Gegenstand der Kritik gemacht werden darf, es sei denn, man gibt ihm Gelegenheit zur Rechtfertigung. Das gilt umso mehr, wenn die erhobenen Vorwürfe sich auf Werturteile eines Verstorbenen stützen, ohne dass diese Werturteile durch konkrete Tatsachen belegt werden. Im Gegensatz zu Ihnen, sehr verehrter Herr Kollege Spranger, vermag ich dem Bescheid des Kultministeriums namentlich insoweit durchaus nicht beizupflichten, als erst dort, wo geradezu Verbrechen behauptet werden, das Schweigegebot eine Ausnahme zulässt. Man sollte sogar angesichts dieser Stellungnahme erwägen, bestimmte Grundsätze zu entwickeln, die es künftig unmöglich machen, einen Kollegen auf einem ausserwissenschaftlichen Gebiet zu disqualifizieren, ohne ihm die Möglichkeit einzuräumen, sich dazu zu äussern. -	UA Tübingen, 126a / 78
19550000	Stasi-Info (grüne Kartei) FrickeG Dienststelle: Goethe-Institut Dienststellung: Pädagogischer Beirat - Ausland - andere Fkt: Universität Istanbul/Türkei	DOK/P 3433 Deutsche Bücherei 1955 B 26 (Arbeitsgebiete d. Goethe-Inst.)
19560000	155208-14 LöfflerHerm: Lebenslauf ¹⁰ Nennt neben seinen gegenwärtigen Vorgesetzten als Person, die über ihn nähere Auskunft geben könnten: Fricke	HSA Stuttgart EA 3/1 H.Löffler K
19630000	„Die neue Deutung.“ Wiedergabe des Gutachtens Frickes über HauptGünther >Der Empörer: das Leben Heinrich von Kleists.< Berlin 1938 ¹¹ Außerdem mehrere längere Zitate aus Bücherverbrennungsreden Frickes in Ffm + Göttingen	in: <u>Wulf</u> Joseph: Literatur und Dichtung im Drittn Reich. Gütersloh 1963,345 + 48-50 P
19650000	083809- [Artikel] FrickeGerh mit Bild und Stellungnahme Frickes [sehr bemerkenswert!]	in: <u>Seeliger</u> Rolf / <u>Schoner</u> D / <u>Haasis</u> H (Hg): Braune Universität H 3. München 1965, 43-53 K

¹⁰ Zu Löffler ausführlich: LerchenmüllerJoachim: Die Geschichtswissenschaft in den Planungen des Sicherheitsdienstes der SS : der SD-Historiker Hermann Löffler und seine Denkschrift "Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft in Deutschland" Bonn 2001

¹¹ Haupt war seinerzeit in der RSK tätig.

Professor Dr. theol., Dr. phil. Gerhard Fricke, Köln

FACHGEBIET: Deutsche Sprache und Literatur.

HEUTE

Ordentlicher Professor für Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Universität zu Köln, Direktor des Germanischen Instituts, Mitglied des Wissenschaftlichen Prüfungsamts für das Lehramt an höheren Schulen.

DAMALS

beteiligte er sich an der nationalsozialistischen Aktion "Wider den undeutschen Geist", den die Deutsche Studentenschaft (Hauptamt für Presse und Propaganda) veranstaltete, und hielt am 10. Mai 1933, dem Tag, an dem das "zersetzende Schrifttum" auf Scheiterhaufen öffentlich verbrannt wurde, bei einer Kundgebung im Auditorium maximum der Universität Göttingen die "Brandrede". Das "Göttinger Tageblatt" vom 11. Mai 1933 berichtet darüber:

"....Sodann nahm Privatdozent Dr. Fricke das Wort, um in längerer, formvollendeter und geistvoller Rede Sinn und Bedeutung der Kundgebung zu deuten. Er wies darauf hin, dass nunmehr die nationale Revolution in ihr entscheidendes schöpferisches Stadium getreten sei. Als Symbol des Kampfeswillens gegen alle Kräfte des Zerfalles loderten heute in allen Universitätsstädten die Flammen empor, um den Schmutz und Unrat zu vernichten, der das geistige Leben unserer Nation zu ersticken drohte. Ein dreifaches sei es, was uns an diesem Abend heute beseelt: Das Gefühl der Schuld, der Besinnung und der Verpflichtung. Wir seien es gewesen, die Schuld hätten, dass heute dieser Akt der Vernichtung noch nötig sei. Als sich der undeutsche Geist ausbreitete, hätten wir nicht den Mut gehabt, diese öffentliche Gefahr beim Namen zu nennen, sondern flüchteten in die Geschichte und kehrten der Gegenwart den Rücken. Wir hatten den Instinkt für die Maßstäbe von Gut und Böse verloren. So sei undeutscher Geist tonangebend geworden. Schreibselige Judengenossen von dem Schlage eines Tucholsky hätten mit der Technik eines



	<p>virtuosen Literatentums alles, was den deutschen Empfinden heilig und unantastbar erschien, ins Lächerliche gezogen. Die Gemeinheit sei von diesen Literaten zum Grundsatz erhoben worden und die deutsche Sprache zu dem Instrument ihrer Gesinnungslosigkeit herabgewürdigt worden. – Nur einen kleinen Teil der akademischen Jugend, die ihr Glaubensbekenntnis zum deutschen Geist durch eine Protestaktion gegen alles Undeutsche ablegt, hat das Auditorium maximum fassen können. Während der sinnbedeuten den Rede Dr. Fricke herrscht draussen, um das Hörsaalgebäude herum, ein fast lebensgefährliches Drängen und Treiben. Am Nikolausberger Weg ordnen sich die studentischen Gruppen und Korporationen zum Fackelzug. Ein Trompetensignal gibt das Zeichen zum Beginn des Fackelzuges, die SS-Kapelle intoniert einen Marsch, und unter Vorantritt der Hakenkreuzfahne des Sturmes 4/82, des Studentensturmes, zieht die akademische Jugend Göttingens durch die Strassen der Innenstadt hinauf zum Platz vor der Albanischule. Hier ist schon in den Nachmittagsstunden der Scheiterhaufen errichtet worden. Unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes leert sich der Platz beim letzten aufflackernden Schein der Flammen."</p> <p>mit Hinweis auf Wulf 1963,345</p> <p>uvam [sehr ausführlich]</p>	
19651124	<p>055331-32</p> <p>Wilpert (Philosophische Fakultät der Universität Köln/Der Dekan) Einladung zur Fakultätssitzung am Mittwoch, 1, Dezember 1965 15.30 s.t. im Senatssaal</p> <p>u.a. Emeritierungsersuchen Gerhard Fricke,</p> <p>Benheim, Hermann, Untermann, Weinrich, Angermann, Tischler, Brühl, Lothar Ehley, Wolfram Nagel, Petri, Karl Nowotny, Zwirner, Wilpert.</p>	<p>IDS Mannh DSAv MPI 1965</p> <p>K</p>
19660104	<p>055351</p> <p>Wilpert (Dekan Uni Köln): Einladung zu einer Kommissionssitzung am 12.1.66</p> <p>u.a. an Gerhard Fricke</p> <p>Betr: 3. Lehrstuhl f Germ Philol</p>	<p>IDS Mannh DSAv MPI 1966</p> <p>K</p>
19661017	<p>109067-98</p> <p>ConradyKarlOtto: Deutsche Literaturwissenschaft und Drittes Reich</p> <p>So differenziert die Meinung der einzelnen Germanisten über das Programm dieser deutschen Bildung gewesen sein mag, die Freude über die nationale Erhebung, den Anbruch des Dritten Reiches schwärmte weit aus und äußerte sich ohne Hemmung und ohne Zwang. „Sonnwendjahr“ ist's für Ernst Bertram; „Wandlung und Erfüllung“ preist Hans Naumann, der der Bücherverbrennung seinen schrecklichen Segen erteilt; durch den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung sei allen völkischen Kräften in Deutschland ein ungeheures Feld eröffnet, meint Karl Victor, und ohne Übertreibung dürfe man behaupten, daß jetzt und hier eine neue Epoche der deutschen Geschichte beginne; „völkische Selbstvollendung“ sieht später Wolfgang Kayser geschehen; Gerhard Fricke räsioniert energisch: „Das Antlitz der Nation beginnt sich aus der Tiefe zu wandeln. Unfruchtbare, verwesende, schmarotzende Oberflächenschichten werden unwiderstehlich hinuntergepflügt und eingeschmolzen in den erloschen geglaubten, aber jugendlich glühend hervorgebrochenen Kern jener völkischen Urwirklichkeit, aus der wir alle leben, die vor uns war, über uns ist und nach uns sein wird.“ Karl Justus Obenauer läßt die Wissenschaft dem Führer danken, daß alles dem einen und obersten Wert ein- und untergeordnet sei: „dem durch die Rasse von innen in seiner Tüchtigkeit und schöpferischen Anlage bedingten wie dem durch den Staat geschichtlich gewordenen Volkstum“; Julius Petersen wähnt, Goethe würde „den schwarzen Gesellen und den braunen Kameraden, die [...] für die innere Befreiung Deutschlands sich zu opfern bereit waren, seinen Gruß nicht versagt haben“; Hermann Pongs und Heinz Kindermann entfalten dann breit die Theorie einer volkhaften Literaturwissenschaft.⁸</p> <p>[...]</p>	<p>WieseBenno von / HenßRudolf (Hg): Nationalismus in Germanistik und Dichtung. Dokumentation des Germanistentages in München vom 17.-22. Okt 1966, 38 + 44</p> <p>K</p>

	<p>„Gläubige Deutschwissenschaftler“ wünscht sich Karl Viëtor in seiner anfänglichen Hoffnung, und als Gerhard Fricke die Aufgaben der Deutschwissenschaft bestimmt, warnt er davor, „die eigentliche Substanz der nationalsozialistischen Haltung philosophisch, begrifflich-terminologisch zu erfassen und festzulegen. [...] Hingehen in die Bewegung, in ihr dienen und kämpfen — das ist der einzige Weg, Anschluß zu finden an den gewaltigen Strom jugendlicher Kraft, überführt zu werden von der Einzigkeit und Ausschließlichkeit des Zieles, das der Führer gewiesen hat und das er verkörpert.“¹⁸</p> <p>[...]</p> <p>Von der „Krankheit des Historismus“ redet Gerhard Fricke, zu der sich die Größe des geschichtlichen Weltbildes im Laufe des 19. Jahrhunderts gewandelt habe.¹⁹ Und die Methodenvielfalt der zwanziger Jahre wird degradiert zum „willkürlich und planlos herumprobierenden, von Sinn und Notwendigkeit ihres Tuns selber nicht überzeugten Neben- und Durcheinander der literaturwissenschaftlichen Richtungen“. In der nationalsozialistischen Geschichtsdeutung trete beim deutenden und wertenden Erkennen ein „das lebendige Gefühl der völkischen Gemeinschaft, in der deutsche Art ihre Selbsterfüllung finde — und die Idee des Ganzen“.²⁰</p>	
19670000	<p>094659-60</p> <p>AG 4 des AK 23 („Verschüttete Aufklärung – Der affirmative Charakter der gegenwärtigen Literaturwissenschaft“): Nachkriegsgermanistik.</p> <p>Vgl mit Frickes Kleist-Buch</p> <p>Gegenwärtig beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit der Kleist-Literatur seit Fricke; die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Es zeichnen sich aber bereits Stereotype ab. Vor dem Krieg liegt der Akzent auf einer Entwertung der Geschichte zugunsten einer naturhaften Einheit des Volkes; soziale Differenzierungen werden zugunsten eines falschen Kollektiv-Begriffes unterschlagen, eine Unmittelbarkeit des Individuums zum Staat postuliert; der Begriff des Staates selber unterliegt einer Ganzheitsillusion. Die dadurch intensivierte Bindung des Individuums wird begleitet durch die Ersetzung rationaler Begriffe (Vernunft, Vertrag, Gesellschaft, Staat) durch emotionale (Gefühl, Vertrauen, Gemeinschaft, Volk). Nach dem Krieg wird die Selbständigkeit des Individuums stärker betont; der Künstler wird stilisiert zum frei verantwortlichen Subjekt seines Lebens. Psychologisierende, soziologisierende und historisierende Betracht-</p>	<p>Institutsvertretung des Germanischen Seminars der FU Berlin: Germanistikstudium 1967/5</p> <p>K</p>

	<p>tung konstruieren eine Auseinandersetzung des freien Individuums mit seiner Umwelt. Vernunft wird als allgemein menschliche und überhistorische aufgefaßt: Wirklichkeit verwandelt sich in metaphysisches Sein. Der Schock, der das zuvor total mobilisierte Individuum wieder in seine vermeintlich private Existenz kriechen läßt, führt in der Literaturwissenschaft zur vermeintlich immanenten Interpretation.</p> <p>Es scheint, daß die unpolitische Wissenschaft die Politik ihrer Zeit reproduziert.</p>	
19730000		<p><u>Reiss</u>Gunter (Hg): Materialien zur Ideologengeschichte der deutschen Literaturwissenschaft. Tü. 1973 Bd. II, S. 133f.</p>
19740000	<p>158591-95</p> <p>Ein Beispiel der Selbsthilfe. Zum 25jährigen Bestehen der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft.</p> <p>[Interview mit Anrich] Zu Fricke</p> <p><i>Im Frühjahr 1949 wurde von Professor Dr. Ernst Anrich, damals als Flüchtling in Tübingen lebend, die Wissenschaftliche Buchgesellschaft gegründet. Schon seit vielen Jahren ist sie ein international anerkanntes Unternehmen, die einzige wissenschaftliche Buchgemeinschaft in der Welt. Ihr Katalog umfaßt z. Z. 1032 S., er führt 3476 Titel aus 31 Fachgebieten an, davon etwa 70% Eigenproduktion, 30% Übernahmen und Koproduktionen. Der Mitgliederbestand beträgt etwa 115 000, davon 20% Ausländer aus 104 Ländern aller Kontinente. Wir haben den Gründer und bis 1966 leitenden Direktor um einige Aufschlüsse gebeten.</i></p> <p style="text-align: right;">NATION EUROPA</p> <p>{...}</p> <p>Vor allem aber hatte dies eine entscheidende Nebenwirkung: Zu den Aufgeforderten gehörte auch mein Straßburger Kollege, der Germanist G. Fricke, der auch als Flüchtling in Tübingen lebte. Als er von den Schwierigkeiten der Verlagsfindung hörte, sandte er die Denkschrift an den ihm befreundeten, aus Berlin auch in Tübingen als Flüchtling lebenden und arbeitenden Verleger Dr. M. Matthiesen (heute in Lübeck).</p>	<p><u>NationEuropa</u>1974, 41-45</p> <p>K</p>
19830000	<p>025819-23</p> <p>Franz KOCH/Gerhard FRICKE: Zum wissenschaftlichen Einsatz Deutscher Germanisten im Kriege.</p>	<p>DLA Marbach, NL. W. REHM sowie B. v. WIESE, auszugsweise zit. in: <u>Klassiker in finsternen Zeiten 1933-1945</u>. Eine Ausstellung des DLA im Schiller-Nationalmuseum Marbach a. N. Marbach 1983</p> <p>P + K</p>
19930000	<p>Stilla, Gabriele: „Deutsche Wissenschaft“ und religiöse Hingabe: Gerhard Fricke“</p> <p>[mit Inhaltsverzeichnis]</p>	<p>In: <u>Gey</u>, Thomas (Hg.): Die deutsche Literatur im 20. Jahrhundert. Vortragsmanuskripte Germanistentag 1992 Berlin. Berlin 1993. S. 369-84</p>
19940000	<p>Dainat, Holger: „Voraussetzungsfreie Wissenschaft. Anatomie eines Konflikts zweier NS-Literaturwissenschaftler im Jahre</p>	<p><u>Euphorion</u> 88, 1994, 103-22</p>

	1934“	
19960000	<p>Kap. 2.22 Max Herrmann</p> <p>Max Herrmann starb im November 1942 im KZ Theresienstadt. Seine Frau, die Literaturwissenschaftlerin Helene Herrmann, wurde 1944 in Auschwitz ermordet. Als Nachfolger Herrmanns war zunächst der Göttinger Privatdozent Gerhard Fricke vorgesehen, der kurz darauf jedoch einen Ruf als ordentlicher Professor nach Kiel erhielt.² Schliesslich kam der gebürtige Österreicher Franz Koch (s.Kap.2.31) auf diese zum zweiten Berliner Lehrstuhl erhobene Stelle für Literaturgeschichte.</p> <p>s.a. Kap 2.31</p>	<p><u>Lerchenmüller</u>Joachim / <u>SIMON</u>Gerd u.a.: im vorfeld des massenmords. Tübingen 1996,23 u.ö.</p> <p>http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-40088</p>
19970000	<p>Schnabel, Gudrun: „Gerhard Fricke. Karriereverlauf eines Literaturwissenschaftlers nach 1945“ [mit „bibliographischen Angaben“ zu Gerhard Paul Fricke auf S. 367]</p>	<p>In: <u>Boden</u>, Petra / Rosenberg, Rainer (Hg.): Deutsche Literaturwissenschaft 1945-1965. Fallstudien zu Institutionen, Diskursen, Personen. Berlin 1997, 61-95</p>
19990000		<p><u>Lerchenmüller</u>Joachim / <u>SIMON</u>Gerd: Maskenwechsel. Tübingen 1999 passim</p>
20030000	<p>SchnabelGudrun [Artikel] Fricke, Gerhard Paul</p>	<p><u>IGL</u> I,525-527</p> <p>P</p>
20050401	<p>Zur Tübinger Germanistik nach dem 2. Weltkrieg</p> <p>u.a. zu Fricke's Assistent ZieglerKlaus</p> <p>„Ein erstaunlicher Fall war auch der Theaterwissenschaftler Klaus Ziegler, der in Straßburg Assistent von Fricke war. Dieser hatte wegen seiner SPD-Zugehörigkeit in der Weimarer Re-publik nach 1933 zunächst einige Schwierigkeiten, schafft aber, was damals nur wenige von einer derartigen Ausgangsposition aus schafften, nämlich 1937 in die NSDAP aufgenommen zu werden. Welche Konzessionen er dabei machte, ist unbekannt. Ziegler kam nicht wie sein Chef Fricke mit der Uni Straßburg nach Tübingen, sondern wurde nach Göttingen abgeordnet, weil dort durch den Krieg besonders viele germanistische Lehrende ausgefallen waren.</p> <p>Ziegler wurde dort erstaunlicherweise sogar Entnazifizierungskommissar.1 1955 kam er als Nachfolger von Kluckhohn nach Tübingen. Er wurde seinem Ex-Chef Fricke übrigens vorge-zogen, der ebenfalls im Gespräch, aber unter Berufung auf den 1942 verstorbenen Julius Pe-tersen wegen angeblicher Unkollegialität aus dem Rennen geworfen worden war.“</p>	<p><u>SIMON</u>Gerd: Zur Geschichte des Deutschen Seminars [der Uni Tübingen]</p> <p>http://www.gerd-simon.de/GeschDtSeminar.htm</p> <p>bzw</p> <p>http://www.gerd-simon.de/300GermNachWeltkrieg.pdf</p>
20140000	<p>[v.a. zum KE]</p>	<p><u>SIMON</u>Gerd: Der >Krieg als Krönung der Wissenschaft<. Zur Geschichte der Wissenschaften im 3. Reich. Schwerpunkt: Sprachwissenschaften.</p> <p>Einleitung</p> <p>http://www.gerd-simon.de/krieg1.htm sowie</p> <p>https://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/krieg1.htm</p>

Aufgaben (Auszug aus dem Überblick)

005075	REM 4901-1392 FrickeGerh
005314-005315	FrickeGerh
023374-75	SS->Ahnenerbe< SchneiderHansE 1943 Wüst Tölz Höfler Fricke Scheel NaumannHans Anrich PaulsenP Dolezalek_ocr
023514-16	SS->Ahnenerbe< SchneiderHansE 1945 SD FRANZLeonh Anrich Gießler Liste Galinski SchmidtWolfg Höfler VriesHansde Valjavec Prinzing Scurla Maschke Petri FuchsSiegfr Seraphim BeyerHJ Braclmann MohrWolfg FrickeGerh VriesJande NaumannHans Haering Nadler Kindermann Osenberg Schwalm_ocr
023733-34	SchneiderHansE Nord Löw Frankenbg Pischel Turowski Schick SchneiderHansE BaatzHans Höfler PaulsenP FrickeGerh WOLFRAMRich Phleps Vermeulen Kapteyn Fries TaggsortDoberanSchneiderHansE Kop GL Exz 42_ocr
024327-28	FRANZLeonh Exz 45 Anrich Schrepfer Botzenhard Mitteis WalzAgram Grewe Frauendienst Göhring SchmidtWolfg Höfler VriesHansde Valjavec BraunMaximilian BockS Prinzing BergerItal Brazier Toscano Petofi Scekfu Krupniski Scurla Maschke Petri Neubert Wohlhaupter FuchsSiegfr SeraphimErnst Koppe MeißnerBr BeyerHansJ Brackmann MohrWolfg FrickeGerh VriesJande NaumannHans HaeringEuro Nadler Pinder Kindermann Gofferje BrandenburgAmerik Ohlendorf Balke Gießler Dahm Speer Osenberg Schwalm_ocr
024371-024432	Ritterbusch DFGKorrbl Kriegseinsatz Finanzielles SOEuro Ausrichtung SchmidtWolfg Angl NeuberFritz Rom PlatzhoffWalter Gesch MayerTheodor Weinhandl Philos Jahrreiß Völkerrecht FrickeGerh Germ Lugowski SchmiederKiel Geogr Höhn Staatsrecht Berve Altert MetzRud Schübel Greifelt Decross FreyDagobert Schöffler StrickerKäthe Predöhl Nationalökon Schönemann Amerik Plischke Völkerk HuberErnst Wüst Indogerm Sedlmaier Kunst Reistle Rechtsgesch DIETRICHBruno MichaelisKarl Zivilrecht Holtorf IntelligenceService KrauseFritz HeydeL Landesgesch KrohOswald Psychol ZurmühlenLiselotte Raumfo Donner Abel Anthropol Kriegsgefangene KochFranz_ocr
024460-75	Ritterbusch UniKiel 37 LöhrH Scheel MischCarl (FrickeGerh HuberErnstH Fiedler Haseloff Jankuhn Remane)_ocr
025763-66	KETaggKiel KERaumfo KERom KEGeogr KEGerm KEGesch Glatzel Dietze Ritterbusch Euro SchmittCarl Predöhl ZieglerWilh FrickeGerh Schott Platzhoff NeubertFritz 40_ocr
025782-92	KEThemen 4103 KEGerm KEAltertumswiss KEOrient Maurer Weisgerber Mitzka Kainz Halbach Geissler Höfler Gutenbrunner Fehrle Naumann

	<p>Neumann SchneiderHerm Schwietering Kralik Rosenfeld Quint StrunzFranz BergerK GumbelH Flemming PetersenJ Wiese WolffLu Kindermann Rasch Kluckhohn SchultzFranz Obenauer Magon Merker Beutler KochFranz KleinJ Martini Borchardt FrickeGerh MüllerG Ittenbach Kohlschmidt Panzer Petsch Burger Böckmann Cysarz Matz Krahe Kübler Schadewaldt Harder Snell Langlotz Gundert Englert Bogner Schaifer Hellmann Egermann Diller SchweitzerGadamer Herter Pohlenz Zucker Miltner Drexler Messerschmidt Burck Wieacker KochCarl VogtJoseph Herbig Gelzer Knoche Klingner Oppermann Volkmann Rodenwaldt Dahlmann Blanckenhagen Stroux Egger Enßlin Straub Instinsky Gradmann Bobeck Haushofer Niedermayerv Winz Louis Schrepfer Machatschek Wenzel Wissmannv Hartmann Rathgens Wilhelmy Schmieder Kanter Behrmann Jäger Schwenzner Niemeier RörigF GlöcknerK KirnP BüttnerH HübingerP Fichtenauv KienastW HüttebräuerL BrunnerOtto BockFr Koch Mensch Gott Religion Pölnitzv Krüger Janv Gamillscheg Wais Rohlfs Kuen Brück Kuhn Glässer Preissig WILHELMJulius Wandruschka SchmittCarl Rauhut d'Ester Müller Brummer TartarinTarnheyden Raschhofer Seidelmayer Bremer[anderer] Spanke Sckommodau Leube NeubertFritz Heineremann Knauer Mönch HessGerh Rheinfelder Rasch Kellermann Knoop Palgen Grimrath HuberJoseph Hallier WeiseO Preissig Spanner Schranil FRIEDRICH Elwert Krauß Schalk Schramm Funke Giese Reichenkron</p>
025805-09	<p>KE LutzGünther EWD Zweckfo Weinhandl FaustAug MetzRud Glockner HuberE NeubertFritz Dietzel Schmieder Heineremann Schmitthenner SchmidtWolfg Bilfinger Emig Wacke Poppitz Hartung Mayer Platzhoff Ritterbusch Rörig SchmidtCarl Übersberger Zeiß FrickeGerh KochFranz Lugowski WeberC Glunz Meißner Hübner[Anglist]42</p>
025819-025823	<p>KE Anh Germ FrickeGerh KochFranz</p>
033859 - 71	<p>Germ FrickeSchlesw-Holst 37 ocr_</p>
039622	<p>SchmidtRohr Weltwende WedelM ERNSTPaul NaumannHans FrickeGerh RothackerErich 35_ocr</p>
043542-44	<p>Prähist PaulsenPeter EidesstErkl Tölz Schulung Euro JansenKunstM Cysarz WinterPrag HippiusPrag WittramPosen Maschke EversKunstHD GrundmannKönigsbg RörigHist WeberAlthist RaumervMS NaumannHans VriesJande SchradeKunst FrickeGerh Anrich _ocr</p>
044236-46	<p>Vkde 37 SchierBruno GeistHansFriedr DircksGrete BauerKonrad FuhseFranz GerambViktor PrazákW Retzlaff Hans LangewiescheFr FRIEDRICHWalter BaumbachKarl DeubeFriedr KlaarAdalbert HömbertAdalbert VerheyHans WallnerErnst HaegerFritz MoeperAdolf KnauthPaul GamillschaggErnst ThalheimKarl HillenZiegfeldA SteinhausenGg PesslerWill – StavenhagenKurt ZatschekHeinz FrickeGerh StoldtAdalbert MackensenLutz WählerMartin PuetzfeldCarl FehrleEugen Strobelhans GeigerPaul BeckerAlbert BrüggemannFritz OschilewskiWalt RauersFriedr LehmannErnst PfisterFriedr PiaschewskiGisela WehrhanKarl SauerHerta BaldringerMax HeegerFritz SiegHilde NiessenJ SchulzErich HöhnHeinr StrohFritzSchoppmannHugo LinnartzK LeissJulius BodenWilh KainzWalt QuenselPaul NowotnickGg MüllerJosef WesselskiAlbert MerrsmannHans KirschnerHeinz HeilfurthGerh JungbauerGus WOLFRAMRich BeckVellhornFrida ScharlachFritz _ocr</p>

044253-57	Vkde 37 FrickeGerh SpamerAdolf WählerMartin MiegelAgnes BachAdolf Spiess BeckerHorst Riehl HainMathilde MayserEugen_ocr
055331-32	Zwirner MPI 65 Liste WeinrichH FrickeGerh Petri WilpertPaul_ocr
055351	Zwirner MPI 66 Liste Böckmann Fricke Kibelka Seiler Standop Olesch Tschirch UngeheuerGerold Panse WeinrichH ScheuchErwin KönigR_ocr
058030-37	Brinkmann Scurla 44 Türkei Bericht DAAD DtAkadGoetheInst CLAUSEleonore Buch BatymanBurhannetin BanifazJuden AnstockHeinzLektor DWIgetarnt Turkologie Latinistik SpitzerLeo TietzeJude AnheggerKriegsdienstverweigerer FrickeGerh EngelbergKommunistZuchthäusler SunguIpsan HfL YorukoğluKadri Emigr Heine Juden SabayattinAli Nusrod Nebioğlu KochFranzKomischke RothfritzUniPrag Runciman Neumark Rustow Zapp Schoenfeld Scheuermann Heuser HumphreyLektor Kristinus RitterGerh WilbrandtR Pinder Steegon IpşirMazharSerket Idg Deeters _ocr
058306-12	Brinkm 46 Scurla Achenbach BoehmMaxH Nationalism=Atomkraft Bürgertum PetersenKarl FreyerHans Euro EmigrIstanbul Türkei FlemminWilli KochFranz FrickeGerh SchneiderHerm DtAkadSchmitzMatthias Fahrner_ocr
058686-92	Lager Hist 42 Borger Härtle – Votr (BrunnerO SchmidtWEngld WührerK Nord NL <u>Pleyer</u> K RaschhoferPrag WittramRRussld SteinackerSüdostUngarn WostryTschech MaschkeEPolen)– Teilnehmer Hist (Petry RaumerKv AnrichE HeimpelH SchiederTh SteinbachF KochHans Valjavec BeyerHJ AubinH BirkeE Botzenhardt BuchnerR FRANTGünther MiltnerF SchachermeyerF Six RörigF DeutschW WacheK HelbokA KlebeLE) – Kunsthist (BauchKurt SchradeH) – Philos (HeyseHans FaustAug) – Angl (WeberCA Meissner PfefferKH) – Romanist (JeschkeH) Germ (NeumannFr HöflerO FringsTh) Slaw (HoffmannPrag Altertumswiss (DrexlerHans BognerHans OppermannHans Harder) Jura (RaschhoferH) Geogr (KinzlH) Biol (WetzelR GieselerW) Ersatz-Teilnehmer (GanzerKR ERNSTFr HuterF WickertL Borodajkiewicz RössnerSD – Korte - DelNegro – Koziol Galinsky – MulertW WaisK WILHELMTü – Fricke G Trunz – HuberE Larenz ErlerAd – MetzF BobeckH ca. 50 vorgesehen
066236-39	DA Zwied 36 Gierach HübnerArt PetersenJulius SchneiderHerm Ziesemer Borcherdt PreissigPrag Hammerich Frings ScmittLuErich Liste Trunz SchwarzErnst RankeFriedrv Kluckhohn Pongs Fricke MerkerP Spamer

	Öhmann Willoughby Sudeten Südtirol MeierJohn HuberKurt _ocr
067518	DtAkad Gierach 43 Liste Hammerich KlenzeCamillovon ScholteJanHendrik Cysarz Fricke Kluckhohn KochFranz Korff Merker Nadler Pongs Höfler Lauffer MeierJohn NaumannHans Spamer RankeFriedr BrechtW BachAd RoothErik
068194-95	DA IVG 41 KochFranz Scurla Fricke Höfler Lugowski Ritterbusch _ocr
073084-86	HSKommission 35 AltheimFranz BarthK BöhmMaxH Brinkmann Brüggemann Eucken SpindlerR Flasdieck Hielscher Fricke Gerh Kindermann FochlerHaukeGus Lipps Litt Lohmann <u>Rintelen Rothacker</u> SchmittCarl Stier Slavistik Wartburg Wüst _ocr.
073464-66	NSD Rittmarshausen 39 <u>Neumann</u> Friedr Liste SchultzeW AnrichErnst <u>Schier</u> Btuno Strohfritz <u>Koch</u> Franz <u>Rössner</u> Hans Amann Bogner Böckmann Botzenhart Flemming Fricke Ganzer Hofmann Lugowski Mackensen Maurer Obenauer Pfalz PleyerK Reese SpechtF Teske Wiesev WolffLu
073748-66	NSD Lager 42 Gesch <u>Härtle</u> Borger Tagung Liste Histor (BrunnerO SchmidtW Reese <u>Pleyer</u> K Raschhofer <u>Wittram</u> R Steinacker Wostry MaschkeE PetriBrüssel AnrichE HeimpelH VosslerO SchiederTh SteinbachF Valjavec BeyerHJ AubinH Botzenhart FRANZGünther MiltnerF Six HelbikA) (Ganzer ERNSTFr RössnerSD Philos (HeyseHans FaustAug) Angl (WeberCA SchmidtWBonn MeissnerBreslau PfefferKH) Rom (JeschkeH Gamillscheg)(WaisK WILHEMTü) Germ (NeumannFriedr HöflerO FringsTh)(Fricke Gerh Trunz) Altertum (<u>Drexler</u> Hans BognerHans <u>Harder</u> Rich) Biologen (WetzelRob GieselerW) Gundert Kienlev Knoche Schadewaldt SeelErlangen TillRud Steinacker NeumannFriedr FaustAug Wiesner Peek HuthO <u>Altheim</u> Brandenstein Amann Pfister SchenkVStauffenberg Krahe Weisgerber Dirlmeier
073925-35	NSD Ausl BaatzHans Jahresber 4110 Liste FrickeGerh AK HaeringTh Spatz Anschütz FRANTG Wigersma AubinHerm Strughold Luftfahrtmed Burgdörfer WallonienMönch _ocr [=074037-42]
073965-80	NSD Ausl BaatzHans Tätber 4004 Liste <u>Mahr</u> Bieberbach Grapow Heymann ButtmanGutenberg Berve FRANTL VriesJande Stokar Fricke_ocr
073981-94	NSD Ausl BaatzHans Tätber 3910 Liste WaldBaum FrickeGerh Glockner Wigersma RoosKop WitteBaltGreifsw_ocr
080623-24	Steche Greifsw 42 FrickeGerh KEGerm_ocr
083798-083814	FrickeGerh
096281-86	UniStraßburg Franz Heimpel Harmjanz Stach WERNERGerd Koethe Dehn Fricke Porzig Gutenbr Anrich 41 HuthO SchmittLuE Gelzer Strack Fehrle Mugler Hohlfeld
096443-50	UniStraßburg Liste Rössner 45 OppermannHans BenderHans LefftzJosef Liste – PorzigWalter Fricke Gerh HeimpelHerm SchradeHubert SchürrFriedr

	FRANZGünther AnrichErnst GalinskyHans WentzlauffEggebert StachWalter BachAd MenhardtHerm HuthOtto ZieglerKlaus MüllerBlattau SchenkStauffenberg Wais WERNER Gutenbrunner Tangl RUDOLPH LöfflerHerm Fegers DahmGg HuberErnstRud NikischArtur ErlerAdalbert Krüger Raiser Schelsky WeizsäckerCarlFriedrv Fleischmann HirtAug Wimmer SteinJohannes
096452-55	UniStraßburg FRANZGünther RoegeleOtto Fricke SchindlerHartfried SchradeHubert
096496-515	UniStraßburg Lugowski Fricke Rössner 41 PetriFranz Heimpel Stach FRANZGü Anrich Höfler – Gelzer Schürr Wais – Schaffstein – Heberer Liste – Stein
096577-78	Uni Str UniTü_ 44 Abwicklung Breuer Anrich Fricke Bogner Dahm _ocr
107487-107573	<p>SD DossGerm</p> <p>AbelingTheodor AlkerErnst AltKarl</p> <p>BackmannReinholdGrillparzer BadstüberHubert BaetkeWalter</p> <p>AlewynRichHalbjude Gundolf PetersenJulius AltenburgOtto ARNOLDRob</p> <p>BachAdolfKath AltJohannesGrimmelsh BergemannFritz BergmannAlfredGrabbeKippenberg BaslerOttoDuden BehaghelOtto BaeseckeGg BahlowHans BalkNorman BaltzerOtto BecherHubert BechtoldArthur BeckAdolf BehrendFriedr BeißnerFriedrHölderlin BeitlRich BendaOskar Bentmann BerendEdu BebermeyerGus BergmannKarlDSV BerntAlois BetscheKarlAbrahamaSantaClara BeutlerErnstRotarierJudFreimarer BenzRichardReichDiederichVerlag BieberHugoVerlag BiederTheobaldHebbelRundfk BittnerKonradFaustPrag BobetzJohannesPestalozzi BERTRAMErnstGEORGE BerendsonWalterAJude BergerArnold BergerKurt BERTHOLDLuise Blättner BlockHfIH BoeckmannPaul BöhmWilhFaust BolteJohannesMärchen Boorde BorchlingKonradAug BrechtWaltherJüd BrüggemannKindermann BurmeisterOttoHfLRo BusseAdolfUSA BorchardtHansHeinrGrimmelsh BrinkmannHennig BurgerHeinzOtto BohnenbergerKarl BorvitzHfLOldenb BouckeEwald BrandGuidoK BrömseHeinr</p> <p>ClaußenBruno CastleEduMarxist EndersCarlJüd EngelEduardOrient GenzmerFelix CysarzHerbertPragSudeten CollinJoseph CroneBruno</p> <p>DahmenHans DamJanvan MammannOswald DaurAlbert DeetjenWernerOtto DieschCarlHermKaulfuß DirlmeyerFranz DörrerAntonFranz DonatWalterHiroshima</p> <p>EckertHerm EhretJoseph EllingerGg ElsnerRich ElsterErnst ElsterHannsMartin EndischNorbert EndresFritzHfLWeilburg EngelkeBernhFreimaurer EngertHorstBalt EhrismannGus EnglertSnton EnzingerMoriz ErmatingerEmilSchweiz EulingKarl</p> <p>FaesiRobSchweiz FahrnerRudGEORGE FahnmannHfLSaarbr FaustAlbertUSA FeiseErnstUSA FeistHfLLauenburg FerchlandGertrudHfLSchneidemühl</p> <p>FickerHfLDresden FlemmingWilli ForstBattagliaOttoJud FraengerWilhFreimaurer FrelsWilhDBLeipzig FinkFritz FittbogenGottfr FolberthOtto FrickeGerhardKleist FringsTheodorKath FreudeFelixTHBrünn</p> <p>GaehdeChristianHelmutPaulWolfg GaléraSigmarvon GassenKurtv GeffertHfLHH GeißlerEwald GierachErichClemensPrag GörnerOttoSpenglerWilh GötzeAlfred GrolmannAdolfv GERHARDMelittaUSA GlattesLothar GoltherWolfg</p>

	<p>GreinerWilhFreimaurer GrenzmannWilh GreyerzOttoSchweiz GumbelHerm GudeliusHfLLauenburg GÜNTHERWernerSchweiz GüntterOttovMarbach</p> <p>HabermannPaul HalbachKurtHerbert HankamerPaulKathJüd HartEduBrechtW HaßlerOttoSchweiz HeckelHansRob HeckerMaxGoethe HeilfurthGerhard Schier HelmKarl HilariusHfLDresden HempelHeinr HofstaetterWaltherFreimaurer</p> <p>JanentzkyChristian JenischErich</p> <p>HeuslerAndreasSchweiz HöflerOttoKummerBernh (gestorben!) HoppeKarlHfLBraunschw HübnerAlfred HofmannJosef HollKarlFreimaurer HtesHfLHirschberg HoubenHeinrRob</p> <p>JACOBAnton IttenbachMaxTHDanzigNaumannHans JollesAndréMönckeberg JungandreasWolfg JansenHeinz JellinekMaxHerm JellinekAdolf JungbluthRichFreimaurer</p> <p>KerstenTorstenEvert KauffmannFriedr KhullKholwaldFerd KaiserKarlGreifswMagon KarstienKarl KienastRich KischGustacOswRum KayserWolfgPetersenJuliusHabil KindermannHeinzGrenz KippenbergAntonInselVerlagGoethePetersenJulius</p> <p>KleeRud KleinJohannes KleinmayrHugovon KlenzeCamillovUSA KnudsenHansTheater KörnerJosefPrag KluckhohnPaulRothacker KochFranz KommerellMaxGEORGE KoschWilh KoßmannHfLBeuhen KralikMeyrswaldenDietrvon KrausKarlvon[anderer] KrügerHermAnders KuhnHans KorffHermAug KummerBernh KutscherArturTheaterBolsch KullackMaxHfLffO</p> <p>LaufferOtto LeitzmannAlbert LempickiSigmundvon LiepeWolfgJud LockemannTheodor LangenbucherHellmuthRst LindenWalterHabil LeyenFriedrvdDAJüd LüdtkeGerhardVerlag</p> <p>MackensenLutz MannOtto</p> <p>LugowskiClemensKleist LöpelmannMartinREM LoewenthalFritz LueersFriedr LutherArthurDBLeipzig</p> <p>MaltzahnHellmuthvonGoethe MarkwardtBrunoGreifsw MARTINBernh MaschekHerm MasingOskarBalt MausserOtto MayncHarry Mayer MagonLeopoldKathGreifsw MaurerFriedr MayKurtFaust MeißnerRud MindePouetGgKleistFreimaurer MitzkaWalter MehlemHfLHannover MeierJohn Melsing MenhardtHerm MenneKarlJJ MensingOtto Mergell MerkerPaulErnst Messer RichMeszlenyPrag MeyerErnstA MeyerBenfeyHeinr KW MilchWernerJud MischkeKurtGreifsw MogkEugen MuchRud MüllerGg MüllerJosef MüllerJoachimSpenglerWilh MüllerGüntherGörresKath MulotArnoHfLDarmst MurtfeldHfLWeilburg</p> <p>NewaldRichSchweiz NiekerkenHfLHamburg NießenKarlTheater NußbergerMaxSchweiz NaumannHans NeckelGus NeumannFriedr</p> <p>ObenauerKarlJustusSDRstPPK OchsErnst OelkeWaldemar OttHfLEsslingen</p> <p>PalgenRud PanzerFriedr PeßlerWilh PetersenJuliusGoetheReich PetersenOvonBalt PlaßmannJosehOtto PlateRudFranz PekrunRich PetschRob PiurPaul PlenzatKarlHfLElbing PolheimKarl PrestelJosef PrziodaHfLDresden RankeKurt PongsHermHeidegger</p> <p>QuintJosef</p> <p>RehmWalther</p>
--	---

	<p>SchneiderWilh</p> <p>RankeFriedrJüd RaschWolfdietrich ReichardtKonstantin RöhlHans RößnerHansSD RoettekenHubert RommelOtto RoseErnstUSA RosenfeldHansFriedrGreifsw RosenhagenGus RupprichHans</p> <p>SamuelRichJudeEngld SchatzJosef SchefflerKarl ScheunemannErnst SchirmerAlfred SchmidtHeinrFUNGarn SchorerHfLBonn SchröderEdward SchmittLuErichFrings SchneiderFerdGrabbe SchneiderHerm SchultzFranz SoergelAlbert StammelerWolfgGreifsw StrohFritz SchwieteringJulius SchröderFranzRolf SchulteKemminghausenKarl SchwingJulius SeebaßFriedr SeuffertBerhn SiebsTheodor SperberHansUSA SprengelJohannGg StahlmannHans StefanskyGg SteinertMarthaHfLKiel SteingerHans StaneckHerm StolteHerm StraußLu StumpflRobTheater(verstorben)</p> <p>TeskeHans TilleHankammerEdda TrojanFelix TeuchertHerm TrierJostKath</p> <p>UngerRud</p> <p>ThonLuiseWalzelOskar</p> <p>ViëtorKarlUSAJüd</p> <p>WittmerFelixUSA</p> <p>ZiesemerWalther</p> <p>TrunzErich</p> <p>UhdeBernaysHerm</p> <p>VINCENTErnst</p> <p>YoheradtWernerGreifsw</p> <p>VogtWalther</p> <p>WaentigHfLCottbus</p> <p>VriesJande</p> <p>WagnerKurtHfLWeilburg[Dialektologe] WahlHansGoethe WeydtGüntherStifterDroste WalzelOskar WandreyKonrad WedelParlowRudv Weißenfels WesleKarl WesselKarl WiseKaiserswaldauvon WießnerEdmund WitkopPhilippJüd WitteArthur WiegandJulius WieserMax WILHELMFriedr WoernerRoman WolfWerner</p> <p>ZinkernagelFranz</p>
108298- 108302	PanzerFriedr WesleCarl Liste 33 Fleming Borchardt Bebermeyer Brinkmann Gundolf Fricke Akewyn Obenauer Kommerell Steno
108367-108382	KraegerHeinr FrickeGerh Maurer KochFranz Böckm Wiese 34 Borchardt Brinkmann Gumbel Fricke Gerh
109012	DtAkad Gierach Cysarz Frings FrickeGerh Scurla 43
109018-21	Junkerschule Tölz Liste 44 SSHA Wüst Plassmann Grundmann Rörig Jantzen Roosbroeck FRANZ Fricke Anrich BergerGottl
109336-109433	Mulot 42 Gottschau StraußEmil HuchFriedr WiechertErnst SeidelIna WildganzAnton NabelFranz BrittingGg Carossa HartliebWladimirvon BachRud BarthEmil GmelinOtto RaschkeMartin BürkleVeit StahlHerm SteinbornWilli TumlerFranz MiegelAgnes FedererHeinrich GabeleAnton PleyerWilh

	<p>SchaffnerJacob Frau KurzIsolde Carossa SeidelIna FinckensteinOttfried GrenngMaria VesperWill JohstHanns BaumannHans Kolbenhoyer StraußEmil BrittingGg MiegelAgnes FechterPaul PetschRob KayserWolfg HauptmannCarl VoigtDiederichHelene KünkelHans GroggerPaula WidmannInes BrautlachtErich PAULUSHelmut FreibergSiegfr GoltzJoachimvd StahlHerm MerkerEmil WaggerlKarlHeinr LönsHerm SchnackFriedr RendlGg WenterJosef SeidelIna Carossa BERTRAMErnst ClaudiusHerm PaulsenRud ReuschleMax BrockmeierWolfram HatzfeldAdolfv MerkerEmil FischerColbrieArthur FrankeWilh StuppäckHerm LeifhelmHans BrittingGg LinkeJohannes WaldBaum LeuteltGus SchaffnerJacob BusseHermEris BischoffFriedr MiegelAgnes BuchholtzHansGg Rilke KochFranz Weinheber FrickeGerh SöhleKarl HohlbaumRob GinzkeyFranzKarl SchäferWilh Kolbenhoyer JahnMoritz FineisenKurtA SchwarzkopfNikolaus ClaudiusHerm SchreyvogelFriedr WatzlikHans AltdorferLebenAlbrecht BeielsteinFelixWilh FRANKHans OrtnerEugen LilienfeinHeinr WeismantellLeo ZerzerJulius StehrHerm PetersenJulius Kolbenhoyer StahlHerm HandelManzettiEnricavon FortGertrudvonle</p> <p>KneipJakob GagernFriedrv ZerzerJulius GroggerPaula MellMax OrtnerHermH KochFranz RöttgerKarl SchröderRudAlex JohstHanns StickelbergerEmanuel StraußEmil SeidelIna EggersKurt SchlozWilh JansenWerner Königeberh VesperWill ErlerOtto JahnMoritz TügelLu GrieseFriedr LuserkeMartin Blunck Stehrwilh LeuteltGus KaergelHansChristoph BischoffFriedr ERNSTPaul LindenPaul KutzbachKarla BacmeisterErnst Kolbenhoyer StraußTorneyLuluvon RubatschermariaVeronika ScholzWilhv KünkelHans</p>
109714 -33	SydowWolfg MoellerEberhardWolfg 37 Güntert Panzer HübnerArt FrickeGerh Holtzm Magon StammlerWolfg Markwardt – Arminius Creizenach
112311-19	<p>Kindermann 43 Wende GeistdZeit Weinhandl Baeumler Gehl Haering Wundt Kriek – Nadler Grolmann Burger MARTINI SchmidtSudeten Baesecke SchneiderHerm</p> <p>Kralik Höfler Stumpfl Hartl Heusler Wolff NaumannH BrinkmannH Ittenbach NeumannF Schwietering Quint MüllerG Cysarz Flemming Pyritz Trunz EggebertWentzlaff KochFranz WieseB Rasch Kommerell Böckmann FrickeG Lugowski Kluckhohn Weniger Beutler BERTRAM Liste Hölderlin KEGerm</p>
113821	GoetzeAlred 35 Hochschulspr FrickeGerh
113911-23	GrimmHans 35 FrickeGerh LantzschWilh
114011-14	<p>Gesellschaften 34 PhilologenSchulmänner SchmidtVoigtHansHeinr <u>Kriek</u>Ernst <u>Benze</u> Haupt Schemm Löschke GroßWalt <u>Weisgerber</u> TrierJo SchmidtRohr SchmittA WinklerEmilWien HempelHeinr Kindermann FrickeGerh BaeseckeGg SchöfflerHerb Staemmler Holfelder – CysarzHerb RaschWolfdietr</p>
114208-15	<p>Gesellschaften Goethe 34 MilchWerner MalbergHJ NeubertFranz PfeifferHerm StahlFritz KindermannHeinz RaphaelGünt Hönig SchmidtAlbrecht FRIEDRICHTheodor PinckLouis SchottländerJW PfeifferWolfg LindeFritz GLÜCKGuido WittsackWalter BradishJAvon FuchsJohannes GloëlHeinr SteinbergGerh AmmonHermMelzerFriso SchrempfChritoph EhrenbergHansPhilipp MerianP FrühmThomas WilligeWilh BartelsAdolf Chamberlain WitkowskiGg BieberHugo MuckermannFriedr LorentzPaul BeutlerErnst OrtegayGasset BergmannAlfred BoeschensteinHerm GasterB KühnemannEugen LeschkeErich SchweitzerAlbert KochFranz FahrnerRud MauererFriedr KernOtto SchultzFranz ElsterErnst MannThomas Ehrenberg KluckhohnPaul ScholzHeinr FaesiRob</p>

	KinermannHeinz CysarzHerb ZieglerLeopold KlagesLu BennGottfr BERTRAMErnst GundolfFriedrich SchneiderFJ PinderWilh BeutlerErnst SprangerEdu Fricke Gerh ViëtorKarl BrechtWalter PetersenJulius BohnenblustGottfr FränkelJonal DrostWilli WaldenPaul GEBHARDTMartin HeuerOtto KeipertHans KubeKarlHeinz MüllensiefenPaulMartiniWolfg RoetheGus PetersenJulius ReitzGertrud KrogmannWilli MayKurt PetschRob VogtPaul MenzelAdolf KiehnLu SchubertJohannes KleinOtto LeisegangHans BaumgartHerm ViëtorKarl KindermannHeinz CassirerErnst KochFranz WeinhandlFerd RickertHeinr
118886-98	PetersenJulius PanzerFriedr 33 NFGundolf NFWaldberg? Viëtor Pongs NFNadler Cysarz Strich GardedUnerlösten: Brüggemann Borchardt Bebermeyer Flemming Sammerfeld Hankamer – Alewyn Böckmann FrickeGerh Gumbel Kommerell MuschgWalter Ermatinger Rehm Wiese KayserWolfg
118901-04	PetersenJulius PanzerFriedr 33 FrickeGerh Bücherverbrennung NFWitkowski HERRMANNMax LindenWalt Kindermann Janetzky Pongs Gumbel Kommerell Gundolf Wiese Rehm May Fahrner Borchardt Brüggemann Flemming
118905-10	PetersenJulius PanzerFriedr 34 <u>Fricke</u> Hankamer Kluckhohn Böckmann Fahrner Kindermann <u>Stumpfl</u> WieseBenno Naumann Lugowski WeydtGünther TrunzErich KochFranz
118911-13	PetersenJulius PanzerFriedr 34 <u>Fricke</u> NFHERRMANNMax BERTRAM NFGundolf Pongs Kindermann Gumbel Kommerell Wise Borchardt Rehm Fahrner Böckmann Viëtor Naumann
118914-15	PetersenJulius PanzerFriedr 34 StefanGEORGEPreis Fricke
118982-118993	Pongs 33-34 <u>PetersenJulius Euphorion</u> – Walzel – <u>Fricke</u> Voraussetzungslosigkeit Schwietering Moser Stroh Ittenbach Naumann
120692-94	SteingerHans 41 LageGerm MüllerGünther Schwietering Wittkop WeberGottfried HERMANNFreiburg SchmidtRohr KochMünster Fricke Gerh Nadler Kommerell Naumann GumbelHerm SchneiderHerm WellerMaximilian HöflerOtto KummerBernh GierachErnst[!] WieseBenno von KnorrFriedr Mulert TrunzErich ArntzHelmut MudrakEdmund Petrau
124660-124665	Norw Sennheim Vortagsliste 44 Jacobsen PaulsenPeter HirtA Oppermann Dahm Finkelnburg GÜNTHERHFK Nickisch Aly Roedemeyer Fricke Gerh FRANZG Neureitervon Huber Bickenbach Lüdemann (Russland + Europa) – Sennheim SchneiderHansE Positivismus HöflerO WOLFRAMRich Schwalm – Themenvorschläge (Plassmann Huth Rudolph Snijder Quellmalz Kienle WOLFRAMRich
124726-124737	MüllerWerner Grapow Fricke Liste UniStraßb 42-45 Kriegseinsatz Zwehfowehrwiss – Fricke Gerh WentzlaßEggebert HuthO Plassmann∞Grasses
125887-88	Höfler <u>Stumpfl Fricke</u> Gerh 37 Klopstock KummerB Stauss Scultetus Pfaff Reischle Kinkelin Beyer – Collinder
125890-91	Höfler KongrErfurtKontinuität KummerBernh Löw Collinder FrickeGerh Klopstock 37
125892-93	Pretzel Fehrle HuthO – FrickeGerh Klopstock 37
126568-126569	Wüst FrickeGerh Klopstock 37 Schnetz Externsteine Langsdorff
133319-29	KühnGg UraLindaChronik Schulmänner SchmidtVoigt Cysarz RaschWolfdietr 34 Esperanto Fremdw TrierJost Weisgerber HempelHeinr KindermannHeinz

	Fricke Gerh SchöfflerHerb Holfelder Staemmler BargheerErnstNSLB
136854-55	BinderHerm 34 Scheffelpreis LiterarischerKlub Goethebund DSV Raabeges KfdK Fricke Gerh
146016-21	Philobl Sprengel 33 SchmidtVoigt HoffmannW HeßRud HJ StoltenbergHansL MaußerOtto AmmonHerm Fricke Gerh LachnerJohann HübnerArt Maurerr Friedr KuhlmannWalt KuhbergWerner HERRMANNFerd MelzerGerh SchneiderWilh EngelEdu WachterRich MelsingerOthmar StahmerK Erzieherschaf – RichterJulius Gruß Rasse Schrift HJ SchulzHeisingOtto SchneiderKarl MÜllerFrauenreuthKarl WuB PreitzMax GreyerzOttov BojungaKlaudius StecheTh RS LyonOtto KraemerHorst DrachErich SchmidtVoigt FlorstedtStieber LeMangR ErdmannJacob EWALDWilh ProbstKFr CaselmannChr RahnFritz RoosMartin LammertzJoseph
146042-60	SternbergerDolf 51 KrouldHarryJ LembergEugen MöhringWerner HundHeinz EckhardtHansvon NeundörferLu DanielzigIrmgard WeberAdolf NimptschReinhold SwobodaW PfeilElisabeth WanderHilde EddingFriedr SchelskyHelmut BrepohlWilh KuskeBruno MitzeWilh WieseLeopoldv AgartzViktor PotthoffErich BachmanH LohmannMartin GeckLHA Schachtschabel Wagenführ Fricke NoelleNeumannElisabeth HoffmannWalther Schelsky ArensbergKonrad HaxKarl Gasser HorkheimerMax AdornoTW ECKHARDTHansv TrentzschChristian FlechtheimO KaufmannKarlHeinz MarkmannHeinz SultanHerbert HeigertHans ObermannEmil LenzFriedr ThurnwaldHilde NeundörferLu MausHans Arensberg – WeberMax MaedgaCarlMax NoelleNeumannElisabeth ThurnwaldR LenzFriedr Krull HaxKarl Schachtschabel NeulichOtto WeippertGg Adorno TH NeundörferLu Möhring Bondy SchelskyHelmut ECKARDTHansv Sultan Herbert WeiseAbrecht FrickeRolf EddingFriedr WieseLeopoldv Wagenführ Rolf SolmsMaxGraf FischerGuisdo Lukaschek PfeilElisabeth Kroh Leisegang Mertsch Schack Stammer Thurnwald Tiburtius Wanstrat
155208-14	Gesch LöfflerHerm 56 Llf TillichPaul Horkheimer KüntzelGg SchneiderFedor SchultzFranz NaumannHans Förter BuberM SchulteAlois LevisonW WalzelOskar Meißner SrbikHeinrv PribramAlfredFrancis Balkan HabilStraßburg WBG SchmidtC Köberle Anrich SteinbachFranz HellwigFritz MommerKarl BlindtAdolf QuintJosef WehrA Hector Saarfrage Kiefer KoblitZInzikofen HuterFranz RösslerHellmuth HellwigFritz Fricke BlindtA OppermannHans
156708-156835	UniStrassburg Vorlesungsverz 42-44 Liste Porzig Heimpel Fricke MüllerBlattau FRANZGünther AnrichErnst WentzlaffEggebert BöhmFranz WaisKurt BachAdolf GalinskyHans LefftzJosef ADRIANHeinrich MenhardtHerm BenderHans GutenbrunnerSiegfr HuthOtto HuberErnstRud ErlerAdalbert HirtAug JACOBShans HunkeWaltraud LöfflerHerm MauHerm FrommHans ZieglerKlaus Schürr [S. 43 abgebrochen]
157104-157172	SchmitthennerPaul (Foto) Wegner <u>Fehrle</u> Kriek VogtHD GÜNTHERHFK Weigel MassmannKurt GlässerE Lacroix Thoms Boda Klauder Wahle Schrade Bilfinger KräuterHD Sandig Schuster MetzFr ERNST Tritter Lohmann Koziol Aly Klewitz Geiss Körting Unruh Scherberger Goethe Fricke GoetheMedaille <u>Hampe</u> Karl <u>ANDREAS</u> Willy Wehrkde HübingerErich Gauerherm Krieg EngischKarl Falkenstein Ulmer♀ <u>Jaspers</u> Entnazi
158572-158590	WissenschaftlicheBuchgemeinschaft 49 <u>OTTO</u> WalterF <u>Köberle</u> A <u>Könekamp</u> Eduard

	<p>FrickeGerh <u>Mathiesen</u>Marius <u>Buder</u>Hildegard <u>Dehm</u>Rich Satzung EntnaziBuderHildegard(Schenk) SteinerRud Psychoanal Althaus Butenandt Schmaus SchmidCarlo</p>
176344-176389	BDC+ FrickeGerh
176390-176418	FrickeGerh JunkerDünnhaupt

DtSemTü

Gerhard Fricke, der nach Istanbul ging,

Z wurde seinem Ex-Chef Fricke übrigens vorgezogen, der ebenfalls im Gespräch, aber unter Berufung auf den 1942 verstorbenen Julius Petersen wegen angeblicher Unkollegialität aus dem Rennen geworfen worden war.

JoschiStr

Klaus Ziegler, der am Strassburger Germanischen Seminar als Assistent von Gerhard Fricke und Friedrich-Wilhelm Wentzlaff-Eggebert gearbeitet hatte, wurde 1946 in Göttingen Privatdozent, später Ordinarius in Tübingen.

Ernst Anrich lehrte nie wieder an einer Hochschule – seine Aufnahme in die Philosophische Fakultät der Universität Tübingen verhinderte Hans Rothfels mit einem Gutachten – stattdessen gründete er 1949 in Tübingen die "Wissenschaftliche Buchgemeinschaft", die heutige "Wissenschaftliche Buchgesellschaft" mit Sitz in Darmstadt. An Gründung und Aufbau des Vereins waren damals noch andere 'arbeitslose Strassburger' beteiligt: der Germanist Gerhard Fricke, der Paläontologe Richard Dehm und der Historiker Hermann Löffler.

Rö

Die Universität Bonn hatte bei der Wiederbesetzung des Lehrstuhls von Oskar Walzel auch über Obenauer mehrere Gutachten eingeholt. Gerhard Fricke's Gutachten fiel bei positivem Grundtenor nicht ohne kritische Zwischentöne aus. Es bemängelt vor allem Obenaus unhistorische Herangehensweise, selbst bei seiner Ästhetik:

"Auch sein letztes, umfassendstes Werk, der Versuch einer Wesens- und Entwicklungsgeschichte des ästhetischen Menschen vom Griechentum bis zur Gegenwart bleibt in einem allgemeinen weltanschaulichen und grundsätzlichen Rahmen. Aber diesem gewaltigen Thema lässt sich mit einigen typisierenden systematischen Begriffen nicht beikommen. Das Werk scheint mir von Einzellnem abgesehen, keine Förderung zu bringen."

Auch Otto Höfler sieht diese Gefahr bei Obenauer, bewertet sie aber milder:

"Es liegt die Gefahr nahe, mit solchen überzeitlichen und abstrakten Schemen die Vielgestaltigkeit der Geschichte zu vergewaltigen, indem man sie in ein paar Begriffsgruppen einzuteilen versucht. Obenauer scheint mir vor einer solchen Gefahr durch einen guten historischen Sinn einigermaßen bewahrt geblieben zu sein und manche seiner Einzeldarstellungen erweisen eine wirkliche Gabe der Charakteristik."

Es besteht Grund zu der Annahme, dass die Bonner Berufungskommission bei der Wahl der hochschulexternen Gutachter auf sehr viel mehr Kritik hoffte.

Rö

Universität Kiel

Germanische Institute

a) Germanistisches Institut

*Direktoren: Professor Dr. Vogt**

Professor Dr. Fricke**

*Assistent: Dr. Ranke**

b) Nordisches Institut

Leiter: *Professor Dr. Vogt*

Institut für Literatur- und Theaterwissenschaft

Direktor: Professor Dr. Fricke

ordentliche Professoren: Fricke, Germanistik und neuere deutsche Literaturgeschichte

Vogt, nordische und germanische Philologie

nicht beamteter ausserordentlicher Professor: Mensing, germanische Philologie*

.

PC

Einladung

Franz KOCH/Gerhard FRICKE: Zum wissenschaftlichen Einsatz Deutscher Germanisten im Kriege. DLA Marbach, NL. W. REHM sowie B. v. WIESE, auszugsweise zit. in: Klassiker in finsternen Zeiten 1933-1945. Eine Ausstellung des DLA im Schiller-Nationalmuseum Marbach a. N. Marbach 1983 Bd. 1, S. 261f. – s. a. die Ankündigung in der "Zeitschrift für deutsche Bildung" 16, 1940, 252 u. 299f., wieder abgedruckt in: Gunter REISS (Hg.): Materialien zur Ideologien Geschichte der deutschen Literaturwissenschaft. Tü. 1973 Bd. II, S. 133f. sowie Heinz KINDERMANN: Die deutsche Literaturwissenschaft an der Wende zweier Zeitalter. Geist der Zeit, 21, 1. Jan. 1943, 1-17. – Zu KOCH s. Gerd SIMON: Die Studierstube als Vorhof der Waffenschmiede. Parteiamtliche Forschungspolitik im Nationalsozialismus 1939 – 1945. (in Kürze), Kap. – Zu FRICKE s. Rolf SEELIGER, D. SCHONER, H. HAASIS (Hg.): Braune Universität H. 3, Mchn. 1965, S. 43-53

